

LB  BW

Bereit für Neues

Der Halbjahresfinanzbericht 2019



Kenngrößen des LBBW-Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Zinsergebnis	811	796
Provisionsergebnis	279	262
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	144	135
davon Risikovorsorge	- 63	- 33
Sonstiges betriebliches Ergebnis	52	58
Nettoergebnis	1.286	1.250
Verwaltungsaufwendungen	- 864	- 878
Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 102	- 89
Konzernergebnis vor Steuern	319	282
Ertragsteuern	- 100	- 77
Konzernergebnis	219	206
Kennzahlen in %	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Eigenkapitalrendite vor Steuern (RoE)	5,0	4,4
Cost Income Ratio (CIR)	71,7	75,4
Bilanzzahlen in Mrd. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Bilanzsumme	265,1	241,2
Eigenkapital	13,0	13,2
Kennzahlen gemäß CRR/CRD IV (nach vollständiger Umsetzung)	30.06.2019	31.12.2018
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. EUR)	82,2	80,3
Harte Kernkapitalquote (CET 1) (in %)	14,6	15,1
Gesamtkapitalquote (in %)	21,9	21,9
Mitarbeiter	30.06.2019	31.12.2018
Konzern	9.908	10.017

Rating (Stand 01. August 2019)

Rating	Moody's Investors Service	Rating	Fitch Ratings
Long-term Issuer Rating	Aa3, stabil	Long-term Issuer Default Rating	A-, stabil
Long-term Bank Deposits	Aa3, stabil	Long-term Deposit Rating	A-
Senior Unsecured Bank Debt	Aa3, stabil	Long-term Senior Preferred Debt Rating	A-
Junior Senior Unsecured Bank Debt	A2	Long-term Senior Non-Preferred Debt Rating	A-
Short-term Ratings	P-1	Short-term Issuer Default Rating	F1
Baseline Credit Assessment (Finanzkraft)	baa2	Viability Rating (Finanzkraft)	bbb +
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	Öffentliche Pfandbriefe	-
Hypothekendarlehen	Aaa	Hypothekendarlehen	-

Differenzen sind rundungsbedingt.

Kenngrößen des LBBW-Konzerns

01

Vorwort des Vorstands

Vorwort

Seite 4 →

03

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Verkürzte Kapitalflussrechnung
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)

Verkürzter Konzern- halbjahresabschluss

Seite 36 →

02

Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2019
Wirtschaftsbericht für den Konzern
Risiko- und Chancenbericht
Prognosebericht

Konzernzwischen- lagebericht

Seite 6 →

04

Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Weitere Informationen

Seite 108 →

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch im ersten Halbjahr 2019 haben wir die Weiterentwicklung unseres Kundengeschäfts entlang unserer vier strategischen Stoßrichtungen Geschäftsfokus, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Agilität erfolgreich vorangetrieben.

Wir sind im Geschäft mit Unternehmen und Immobilienkunden profitabel gewachsen und haben unser Finanzierungsvolumen deutlich ausgeweitet. Unser Kapitalmarktgeschäft hat sich unter schwierigen Rahmenbedingungen solide geschlagen. Insbesondere haben wir unsere Produktkompetenz und Platzierungskraft im Primärmarktgeschäft erneut unter Beweis gestellt. Im Privatkundengeschäft konnten wir an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen: Wir haben sowohl das Finanzierungs- als auch das Einlagevolumen gesteigert.

Gleichzeitig ist es uns gelungen, bei wichtigen Leistungskennziffern unseres Hauses spürbar voranzukommen. Unser Ergebnis vor Steuern steigerten wir per Ende Juni um rund 13% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Unsere Cost Income Ratio hat sich von 75,4% im Vorjahr auf 71,7% verbessert. Ebenfalls gesunken sind unsere Verwaltungsaufwendungen. Mit 14,6% weisen wir eine gute harte Kernkapitalquote aus. Und mit einem erwirtschafteten Return-on-Equity von 5% können wir angesichts des herausfordernden Marktumfeldes und im Wettbewerbsvergleich zufrieden sein.

Fortschritte machen wir beim für uns strategisch wichtigen Thema Nachhaltigkeit. Wir haben im ersten Halbjahr weitere Green-Finance-Transaktionen für Unternehmenskunden begleitet, darunter einen »Positive Incentive«-Kredit sowie einen »Positive Incentive«-Schuldschein. Auch wir selbst haben zwei großvolumige Green Bonds emittiert. Zudem haben wir das Angebot nachhaltiger Anlageprodukte für unsere Privatkunden deutlich ausgebaut. Nicht zuletzt freut es uns, dass unsere Nachhaltigkeitsstrategie durch sehr gute Platzierungen in verschiedenen Ratings auch von unabhängigen Dritten positiv gesehen wird.

Außerdem treiben wir unsere Digitalisierungsinitiativen weiter voran. Wir haben Blockchain-Transaktionen auf digitalen Plattformen für Außenhandel (»Marco Polo«-Netzwerk) sowie für Commercial Paper (»Weinberg«-Plattform) erfolgreich umgesetzt. Unsere digitale Schuldschein-Plattform »DEBTVISION« verzeichnet mittlerweile mehr als 200 registrierte Investoren. Wir arbeiten darüber hinaus intensiv daran, weitere zentrale Prozesse auch durch Digitalisierung effizienter zu gestalten und unsere Kundenschnittstellen zu optimieren.

Ebenso wichtig ist es für uns, dass wir die Unternehmenskultur weiterentwickeln, um den sich wandelnden Erwartungen unserer Kunden und sich permanent verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden. Dafür arbeiten wir an vielen Stellen der Bank mit agilen Projektmethoden und investieren in die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Führungskräfte.

Die erfreuliche Halbjahresbilanz unserer Bank beruht wesentlich auf der hervorragenden Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gesamten LBBW-Konzerns. Für ihren großen Einsatz und ihre Loyalität bedanken wir uns ganz herzlich.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie unseren Eigentümern danken wir für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie in uns setzen.

Für den weiteren Jahresverlauf gehen wir davon aus, dass sich das sich eintrübende konjunkturelle Umfeld auch auf unser Geschäft belastend auswirken wird. Dennoch streben wir für das Gesamtjahr 2019 unverändert ein Ergebnis im mittleren dreistelligen Millionenbereich an.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



RAINER NESKE

Vorsitzender



MICHAEL HORN

Stellvertretender Vorsitzender



KARL MANFRED LOCHNER



DR. CHRISTIAN RICKEN



THORSTEN SCHÖNENBERGER



VOLKER WIRTH

02

Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2019

...oder Telekom - Welches Investment
ist weniger Risiko?

...Gründerin ist in
...Gefühl dafür zu ge
...Skala von Risikoklasse 1 bis
...Risikoklasse 5 (größter Risiko)



Wirtschaftsbericht für den Konzern

Die Wirtschaftsentwicklung hat sich gegen Ende des ersten Halbjahres 2019 in Deutschland merklich abgeschwächt. Im ersten Quartal legte das BIP um 0,4% im Vergleich zum Vorquartal zu. Dieses gute Ergebnis ging indes teils auf Sondereffekte in der Bauwirtschaft, der Automobilindustrie und der Außenwirtschaft zurück. In den beiden vorangegangenen Quartalen lag das BIP-Wachstum noch bei - 0,2% bzw. 0,0% zum jeweiligen Vorquartal. Das BIP im Euroraum legte im ersten Quartal ebenfalls um 0,4% im Vergleich zum Vorquartal zu. Damit lag das BIP-Wachstum im Euroraum leicht über dem der beiden Vorquartale (0,2% in Q3 2018 und 0,3% in Q4 2018). Sinkende Frühindikatoren lassen indes erwarten, dass die Wachstumsdynamik sowohl in Deutschland als auch im Euroraum seither deutlich nachgelassen hat. Das ifo-Geschäftsklima ist von Januar bis Juni 2019 fünfmal gefallen. Der Indexwert per Juni 2019 war mit 97,4 der niedrigste Stand seit Ende 2014. Für den Economic Sentiment Index des Euroraums war der im Juni 2019 verzeichnete Stand von 103,3 der niedrigste Wert seit August 2016. Neben den o.g. Gründen der Konjunkturabkühlung belastet der anhaltende Handelsstreit zwischen den USA und China die Konjunkturperspektiven.

Die Inflationsrate lag im Berichtszeitraum in Deutschland zumeist um die Marke von 1,5% zum jeweiligen Vorjahresmonat. Lediglich im April wurde aufgrund der Lage der Ostertage und des damit verbundenen Preisschubs bei Pauschalreisen und Hotelübernachtungen die Marke von 2% erreicht. Im Euroraum war dies ähnlich: Der höchste Stand der Inflationsrate wurde mit 1,7% im April erreicht. In den übrigen Monaten des ersten Halbjahres lagen die Inflationsraten zwischen 1,2% und 1,5%. Gegenüber dem zweiten Halbjahr 2018 hat sich der Preisauftrieb damit abgeschwächt. Von Juli 2018 bis Dezember 2018 lagen die Inflationsraten in Deutschland im Mittel bei 1,9%, im Euroraum bei 2,0%.

In den USA bewegte sich die Konjunkturdynamik im Auftaktquartal mit einem annualisierten BIP-Wachstum von 3,1% in der Nähe der Vorquartale. In China, wo die Zahlen für die ersten beiden Quartale bereits vorliegen, hat das BIP-Wachstum zum jeweiligen Vorquartal mit 1,4% für Q1 und 1,6% für Q2 ebenfalls fast das Niveau des zweiten Halbjahres erreicht. Allerdings lassen die Frühindikatoren für die USA eine Wachstumseintrübung erwarten. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie ging seit Jahresbeginn von 56,6 im Januar bis Juni schrittweise auf 51,7 zurück und liegt damit nur noch knapp in der Expansionszone (d.h. mehr als 50 Indexpunkte). Die US-Notenbank hat der Konjunkturverlangsamung Rechnung getragen und am 19. Juni signalisiert, dass sie in angemessener Weise auf die sich abzeichnende Konjunkturverlangsamung reagieren werde. An den Märkten wurde dies als Hinweis auf bevorstehende Zinssenkungen gedeutet.

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat in der ersten Jahreshälfte infolge der Wachstumsverlangsamung und des nachlassenden Preisdrucks ebenfalls expansive Akzente gesetzt. Der EZB-Rat ließ zwar im Berichtszeitraum die Leitzinsen unverändert bei 0,00% für den Hauptrefinanzierungssatz und - 0,40% für den Satz auf die Einlagefazilität. Aber der Rat beschloss am 7. März, die Wirtschaft des Euroraums auch künftig durch die längerfristige Bereitstellung von Liquidität zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird die EZB ab September 2019 bis März 2021 in vierteljährlichem Abstand eine dritte Serie gezielter Langfristender (TLTRO-III) anbieten. Diese Geschäfte werden eine Laufzeit von zwei Jahren haben und den teilnehmenden Geschäftsbanken im günstigsten Fall eine Mittelaufnahme bei der EZB zu einem Zins von 10 Basispunkten über dem zur Laufzeit gültigen Einlagesatz ermöglichen. Die Bedingungen sind aus Sicht der Geschäftsbanken mithin etwas schlechter als die ab Juni 2020 auslaufenden Geschäfte der zweiten Serie (TLTRO-II), die eine Laufzeit von vier Jahren und im besten Fall einen Zins in Höhe des Einlagesatzes haben. Darüber hinaus öffnete der Ende Oktober scheidende EZB-Präsident Mario Draghi mit einer Grundsatzrede auf einer Konferenz im portugiesischen Sintra Mitte Juni die Tür für Zinssenkungen. Ebenfalls möglich ist nach den Worten von Draghi und anderen EZB-Vertretern die Wiederaufnahme der Nettokäufe von Anleihen, darunter Staatsanleihen. Das sogenannte Asset Purchase Programm (APP) beschränkt sich seit Ende 2018 auf die Wiederanlage der Mittel aus fälligen Anleihen, die zuvor vom Eurosystem im Rahmen des APP angekauft worden sind.

Die Eintrübung der Konjunkturaussichten sowie die Wortmeldungen aus der EZB haben am Markt für deutsche Bundesanleihen einen neuen Renditerutsch ausgelöst. Die Renditen für die 10-jährigen Bundesanleihen sanken bis Anfang des dritten Quartals auf ein neues Rekordtief von - 0,40 %. Für zweijährige Restlaufzeiten sank das Renditeniveau auf - 0,77 %. Allerdings wurden hierfür im Februar 2017 deutlich tiefere Renditen knapp oberhalb von - 1 % verzeichnet.

An den Aktienmärkten verlief die Kursentwicklung ungeachtet der politischen und konjunkturellen Risiken freundlich. Ende 2018 ging der DAX mit 10.558 Punkten aus dem Handel. Die Hoffnung auf geldpolitische Lockerungen und die Aussicht auf eine Einigung in Handelskonflikt zwischen den USA und China ließen den deutschen Leitindex bis Jahresmitte auf 12.398 Punkte steigen. Das Marktbarometer der US-Börsen, der Dow Jones Industrials, startete mit 23.327 Punkten und beendete das erste Halbjahr bei 26.599 Punkten ebenfalls deutlich höher. Im weiteren Verlauf Anfang des zweiten Halbjahres setzten sich die Kursavancen fort und der Index überwand erstmals in seiner Geschichte die Marke von 27.000 Punkten.

Am Devisenmarkt hat der Euro zum US-Dollar etwas an Boden verloren. Zu Jahresbeginn war ein Euro 1,15 USD wert, am Ende des Halbjahres lag der Wechselkurs bei 1,13 USD je Euro. Die Schwankungsbreite blieb dabei gering und lag zwischen 1,15 und 1,11 auf Basis der EZB-Referenzkurse. Von Wechselkursen des Euros zu den übrigen großen Währungen verdient das Pfund Sterling Erwähnung. Die britische Währung begann das Jahr mit 0,90 Pfund je Euro, legte dann bis März auf 0,85 Pfund je Euro zu und verlor zum Ende des Halbjahres wieder auf knapp 0,90 Pfund je Euro. Darin kam nach Ansicht von Marktbeobachtern die Sorge vor einem Austritt Großbritanniens ohne vertragliche Vereinbarung mit der EU zum Ausdruck. Der Austrittstermin war zuvor aufgrund fehlender Zustimmung des britischen Parlaments zu den Plänen der Regierung mehrfach verschoben worden, was letztlich zur Rücktrittsankündigung von Premierministerin May führte. Der designierte Premierminister Boris Johnson hat zugesichert, den Austritt aus der EU spätestens Ende Oktober zu vollziehen.

Die Geschäftsentwicklung im LBBW-Konzern im ersten Halbjahr 2019

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Erfolgreiches erstes Halbjahr mit verbessertem Ergebnis vor Steuern und Weiterentwicklung entlang der strategischen Stoßrichtungen

Die Situation im Bankensektor war auch im ersten Halbjahr des Jahres 2019 unverändert sehr herausfordernd. Nicht nur andauernde Niedrigzinsen belasten die Ertragslage der Banken, sondern auch der technische Wandel hin zu digitalen Plattformen mit enormer Marktmacht sowie anhaltender Regulierungsdruck, komplexe politische Rahmenbedingungen und eine hohe Wettbewerbsintensität stellen die Branche vor große Herausforderungen.

Mit der im Jahr 2017 eingeschlagenen Unternehmensstrategie und den damit verbundenen vier strategischen Stoßrichtungen Geschäftsfokus, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Agilität wurden aus Sicht der LBBW die richtigen Hebel angesetzt, um die Herausforderungen zu meistern und die eigene Zukunft zu gestalten. Dass sich der eingeschlagene Weg auszahlt, zeigt sich seit 2017 sowohl in verbesserten Ergebnissen als auch in reduzierten Kosten. Die Weiterentwicklung der strategischen Hebel erfolgte im ersten Halbjahr 2019 bei allen strategischen Stoßrichtungen: Im Mittelpunkt der Geschäftsentwicklung stand dabei eine Fortsetzung des Wachstumskurses im Sinne einer Intensivierung bestehender sowie der Gewinnung neuer Kundenbeziehungen; hier auch verstärkt in den neuen Fokusbranchen Versorger und Energie, Pharma- und Gesundheitswesen sowie Telekommunikation-Medien-Technologie (TMT) zur Diversifizierung des Kreditportfolios. Ein weiterer Beleg für die Stärkung des Geschäftsfokus war ein starkes Neugeschäft bei Immobilien- und Projektfinanzierungen. Auch im Privatkundenbereich konnte das Finanzierungs- und Einlagenvolumen gesteigert werden, vor allem bei hochvermögenden Privatkunden. Konsequentermaßen wurden zahlreiche Digitalisierungsinitiativen. Darunter fiel auch der Ausbau der Plattform DEBTVISION, die zwischenzeitlich über 200 registrierte Investoren verfügt. Erstmals konnten Handelsgeschäfte auf Blockchain-Basis unter Nutzung des internationalen Trade-Finance-Netzwerks Marco Polo abgewickelt werden. Mit Weinberg Capital DAC, der ersten digitalen Plattform für Geldmarktpapiere, wurde zudem erstmals der Kauf und Verkauf eines Geldmarktpapiers vollständig auf Blockchain-Basis abgewickelt. Sowohl bei Finanzierungs- als auch Anlageangeboten für Kunden wurde dem Aspekt der Nachhaltigkeit Rechnung getragen, bspw. durch den Abschluss eines Positive Incentive Loans mit dem Kunden Voith oder dem Abschluss einer Kreditlinie über ein Bankenkonsortium mit den Stadtwerken München, deren Zinskonditionen an die CO₂-Einsparungen des Energieversorgers gebunden sind. Agile Arbeitsweisen wurden innerhalb des Konzerns weiter etabliert und tragen dazu bei, dass Projekte und Softwareentwicklungen schneller und effizienter vorangetrieben werden.

Das **Konzernergebnis vor Steuern** verbesserte sich spürbar um 36 Mio. EUR und lag nach den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres bei 319 Mio. EUR (Vorjahr 282 Mio. EUR). Damit konnte auch der Planwert signifikant übertroffen werden. Dazu trugen neben rückläufigen Verwaltungsaufwendungen auch die positive Entwicklung des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses bei, das u. a. durch die nachfolgend in der Ertragslage beschriebenen Effekte begünstigt war. Positiv entwickelte sich auch das Zins- und Provisionsergebnis, welches jedoch vor allem aufgrund der Belastungen aus dem Niedrigzinsumfeld im Einlagengeschäft leicht niedriger als erwartet ausfiel.

Vor allem durch gestiegene Erträge verbesserte sich bei nahezu konstanten Aufwendungen die **Cost Income Ratio (CIR)** zum 30. Juni 2019 um 3,7 Prozentpunkte auf 71,7% (Vorjahr: 75,4%). Damit zeigte sich die Kennzahl gegenüber dem Planwert leicht verbessert, wozu auch ein aperiodischer Kostenverlauf positiv beitrug. Die LBBW berechnet die CIR aus dem Verhältnis der Summe von Verwaltungsaufwendungen, Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie Restrukturierungsergebnis, zur Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Bewertungs- und Veräußerungsergebnis abzüglich Risikovorsorge und sonstigem betrieblichem Ergebnis. Die **Eigenkapitalrentabilität (ROE)** verbesserte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 5,0% (Vorjahr 4,4%) und lag damit signifikant über dem Planansatz, was auf die positive Ergebnisentwicklung zurückzuführen war. Basis für die Berechnung des Leistungsindikators ROE sind das (annualisierte) Konzernergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital. Dabei wird dieses um den Bilanzgewinn der laufenden Periode bereinigt.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2018 mäßig um 23,9 Mrd. EUR auf 265,1 Mrd. EUR und überstieg den Planwert zum Jahresende 2019 leicht. Die Ausweitung der Bilanzsumme resultierte neben einem Wachstum bei Wertpapierpensionsgeschäften vor allem aus einem Ausbau der Geschäftsaktivitäten mit großen Unternehmenskunden sowie bei Immobilienfinanzierungen sowohl in Deutschland als auch in neuen Zielmärkten wie beispielsweise Kanada. Wertpapierkäufe zur Steuerung der LCR-Quote trugen ebenfalls zum Wachstum bei.

Die **Verschuldungsquote (Leverage Ratio)** der LBBW lag zum Berichtsstichtag bei 4,3% (gemäß CRR/CRD IV »fully loaded«) und reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahresende vor allem durch eine Ausweitung der Geschäftsaktivitäten moderat um 0,4 Prozentpunkte. Die derzeit von der Aufsicht vorgesehene Mindestmarke von 3,0% wurde damit weiterhin signifikant überschritten.

Zum Stichtag 30. Juni 2019 betrug die **Mindestliquiditätsquote (LCR, Liquidity Coverage Ratio)** der LBBW nach der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 zu Liquiditätsdeckungsanforderungen 141,9%, was einer Steigerung gegenüber dem Jahresende 2018 (114,8%) um 27,1 Prozentpunkte entsprach. Ursächlich für den Anstieg waren vor allem gestiegene Volumina bei Reverse Repos sowie ein Anstieg der Net Cash Inflows sowohl aus unbesicherten Geschäften als auch durch Zuflüsse aus besicherten Kreditvergaben und Kapitalmarkttransaktionen. Der für das Jahr 2019 gültige gesetzliche Mindestwert von 100% wurde damit erheblich übertroffen.

Die **risikogewichteten Aktiva** erhöhten sich im Berichtszeitraum leicht um 1,9 Mrd. EUR auf 82,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 80,3 Mrd. EUR). Dies war im Wesentlichen auf das Wachstum im Kundengeschäft zurückzuführen. Gegenläufig reduzierten sich die Marktpreisrisiken für den Teil, der gemäß dem internen Modell ermittelt wird, aufgrund der geänderten Abbildung von Bundesländer-Schuldscheindarlehen.

Die **Kapitalquoten** des LBBW-Konzerns lagen zum Abschlussstichtag weiterhin beträchtlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach den Vorschriften der CRR bei vollständiger Umsetzung (CRR/CRD IV »fully loaded«). Hierbei erreichte die **harte Kernkapitalquote** 14,6% (31. Dezember 2018: 15,1%) bzw. die **Gesamtkapitalquote** 21,9% (31. Dezember 2018: 21,9%).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat der LBBW mitgeteilt, dass sie ab dem 1. März 2019 dazu verpflichtet ist, eine harte Kernkapitalquote von 9,75% einzuhalten. In dieser Quote berücksichtigt ist die Kapitalanforderung der Säule 2 und das nach § 10c KWG als Kapitalerhaltungspuffer sowie das nach § 10g KWG als Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute vorzuhaltende harte Kernkapital, das nun vollständig eingephasst ist. Darüber hinaus ist für einen geringfügigen Teil von Auslandsforderungen nach § 10d KWG ein antizyklischer Kapitalpuffer vorzuhalten. Die EZB hat des Weiteren eine über die verpflichtende Anforderung hinausgehende Kapitalempfehlung ausgesprochen, die ebenfalls aus hartem Kernkapital zu bestehen hat.

Die Risikotragfähigkeit des LBBW-Konzerns befindet sich ebenfalls auf einem komfortablen Niveau. Die Auslastung der **Risikodeckungsmasse (RDM)** erhöhte sich zum Abschlussstichtag auf 57,8% (31.12.2018: 42,4%). Verursacht wurde der Anstieg insbesondere durch die Umsetzung des ICAAP-Leitfadens zum Halbjahr 2019, wodurch sich die Risikodeckungsmasse vor allem aus dem Wegfall der aufsichtlichen Anerkennung des Nachrangkapitals für die ökonomische Kapitalrechnung gegenüber dem Jahresende 2018 um 4,8 Mrd. EUR verringerte.

Insgesamt zeigten die zentralen Leistungsindikatoren des LBBW-Konzerns im ersten Halbjahr 2019 damit gegenüber dem Jahresende 2018 eine stabile Entwicklung.

Ertragslage

Mit einem **Ergebnis vor Steuern** von 319 Mio. EUR übertraf die LBBW im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 den Vorjahreswert deutlich um 36 Mio. EUR. In verkürzter Form stellten sich die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des LBBW-Konzerns wie folgt dar (bezüglich der Darstellung der einzelnen Segmentergebnisse verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes):

	01.01.2019 - 30.06.2019	01.01.2018 - 30.06.2018	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsergebnis	811	796	15	1,9
Provisionsergebnis	279	262	17	6,5
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	144	135	9	6,8
davon Risikovorsorge	- 63	- 33	- 30	89,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	52	58	- 6	- 9,6
Nettoergebnis	1.286	1.250	36	2,9
Verwaltungsaufwendungen	- 864	- 878	14	- 1,6
Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 102	- 89	- 13	14,8
Konzernergebnis vor Steuern	319	282	36	12,9
Ertragsteuern	- 100	- 77	- 23	30,3
Konzernergebnis	219	206	13	6,4

Differenzen ergeben sich durch Rundung. Den Prozentangaben liegen die genauen Werte zugrunde.

Mit einer Steigerung um 15 Mio. EUR auf 811 Mio. EUR bewegte sich das **Zinsergebnis** geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (796 Mio. EUR). Vor allem die Ausweitung des Geschäfts mit großen Unternehmenskunden und im Bereich der Immobilienfinanzierung begünstigten diese Entwicklung. Dabei waren insbesondere im Geschäft mit Mittelstandskunden und Großunternehmen stabile Finanzierungsmargen zu verzeichnen. Das weiterhin historisch niedrige Zinsniveau wirkte vor allem im Einlagengeschäft belastend. Hier war auch aufgrund der Wettbewerbsintensität in der Branche ein hoher Druck auf die Margen spürbar. Während die kurzfristigen Zinsen im Tages- und Monatsbereich nahezu unverändert blieben, drehten die 10-jährigen Bundesanleihen mit einer Rendite von - 0,33% zum 30. Juni 2019 sogar deutlich in den negativen Bereich, was einem Rückgang von 63 Basispunkten gegenüber dem 30. Juni 2018 entsprach. Gegenüber dem Vorjahr sank der Beitrag aus gezielt längerfristigem Refinanzierungsgeschäft II (TLTRO II) durch die europäische Zentralbank um 14 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR.

Das **Provisionsergebnis** erhöhte sich im ersten Halbjahr 2019 moderat um 17 Mio. EUR auf 279 Mio. EUR (Vorjahr 262 Mio. EUR). Die Erträge aus dem Kreditgeschäft erhöhten sich vor allem aufgrund des Wachstumskurses bei großen Unternehmenskunden um 7 Mio. EUR auf 34 Mio. EUR. Zusätzlich konnte im Wertpapier- und Depotgeschäft eine Verbesserung des Provisionsergebnisses um 4 Mio. EUR auf 99 Mio. EUR erzielt werden. Insbesondere das Wertpapier-Konsortialgeschäft aus der Begleitung bei Emissionen von Schuldverschreibungen hat sich dabei positiv entwickelt.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis** verbesserte sich moderat um 9 Mio. EUR auf 144 Mio. EUR (Vorjahr: 135 Mio. EUR) und war durch die nachfolgend beschriebenen, teilweise gegenläufigen Effekte geprägt.

Das **At-Equity-Ergebnis** reduzierte sich um 25 Mio. EUR auf 2 Mio. EUR und war im Vorjahr geprägt von Zuschreibungen auf einen höheren Fair Value bei einem assoziierten Unternehmen.

Vor allem Einzelfälle wirkten belastend auf die **Risikoversorge**, die sich gegenüber dem Vorjahr signifikant um 30 Mio. EUR auf – 63 Mio. EUR erhöhte. Nach wie vor verfügt die LBBW jedoch über eine gute Portfolioqualität, was durch einen Anstieg des Exposure im Investmentgrade-Bereich und einem unverändert niedrigen Anteil an Ausfällen im Vergleich zum Gesamtportfolio zum Ausdruck kommt.

Maßgeblich für den kräftigen Anstieg des Ergebnisses aus **erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten** waren insbesondere höhere Beiträge aus Verkäufen von Wertpapieren im Rahmen der Steuerung des LCR-Portfolios. Das realisierte Ergebnis aus Wertpapieren erhöhte sich hierdurch um 30 Mio. EUR auf 43 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten** erhöhte sich beträchtlich um 33 Mio. EUR auf 162 Mio. EUR (Vorjahr: 129 Mio. EUR). Wesentlich dazu trugen kapitalmarktorientierte Aktivitäten bei, die sich in einem um 12 Mio. EUR auf 128 Mio. EUR verbesserten Ergebnis widerspiegelten. Zudem erhöhte sich der Beitrag aus der Steuerung des Bankbuchs um 17 Mio. EUR. Hierzu trugen vor allem um 36 Mio. EUR verbesserte Bewertungsergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten bei. Belastend wirkte dabei das Ergebnis aus der Abbildung von Sicherungsbeziehungen, welches sich von – 11 Mio. EUR auf – 24 Mio. EUR verschlechterte. Die Ergebnisse aus Beteiligungen und anderen Eigenkapitalinstrumenten, die innerhalb des Postens Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten als Teil der Bankbuchaktivitäten gezeigt werden, betragen zum 30. Juni 2019 7 Mio. EUR. (Vorjahr 33 Mio. EUR). Das Vorjahresergebnis war insbesondere durch eine nachträgliche Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit einer im Jahr 2015 erfolgten Veräußerung einer Beteiligung beeinflusst.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** fiel um 6 Mio. EUR auf 52 Mio. EUR (Vorjahr: 58 Mio. EUR). Dabei waren nachfolgende gegenläufige Effekte zu verzeichnen. Rückläufig waren vor allem das Ergebnis aus der Veräußerung von Immobilien, welches um 8 Mio. EUR sank. Zusätzlich fiel netto ein um 12 Mio. EUR höherer Aufwand aus Rechtsthemen an, hierin enthalten ist eine Nettodotierung für Rückstellungen in Höhe von 42 Mio. EUR. Durch die erstmalige Einbeziehung der Tochter targens GmbH erhöhte sich hingegen vor allem das Ergebnis aus Fertigungsaufträgen um 5 Mio. EUR (Vorjahr 0 Mio. EUR). Zusätzlich konnte das Ergebnis aus Investment Properties durch höhere Leasingerträge und Fair-Value-Anpassungen um insgesamt 6 Mio. EUR gesteigert werden.

Trotz weiterhin hoher Investitionen für den Umbau und die Modernisierung der IT, reduzierten sich die **Verwaltungsaufwendungen** gegenüber der Vorjahresperiode geringfügig um 14 Mio. EUR auf – 864 Mio. EUR (Vorjahr: – 878 Mio. EUR). Durch die Aufnahme der targens GmbH zum 31. Dezember 2018 in den Konsolidierungskreis, erhöhten sich die Personalaufwendungen auf Konzernebene um 11 Mio. EUR auf – 507 Mio. EUR (Vorjahr: – 497 Mio. EUR), während die Personalaufwendungen auf Ebene der LBBW Bank sanken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken deutlich um 40 Mio. EUR auf – 291 Mio. EUR (Vorjahr: – 331 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren insbesondere eine Reduktion der IT- bzw. Rechts- und Beratungskosten sowie ein Effekt aus der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen (IFRS 16). Dieser führte zu einer Verschiebung der Aufwendungen, die bislang als Mindestleasingzahlungen abgebildet wurden, hin zu den Abschreibungen und Zinsaufwendungen, da mit der Einführung des IFRS 16 Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten durch den Leasingnehmer auszuweisen sind. Die Nutzungsrechte unterliegen einer planmäßigen Abschreibung, wodurch auch der erhebliche Anstieg der Abschreibungen um insgesamt 16 Mio. EUR auf – 66 Mio. EUR zu begründen ist.

Der Anstieg der **Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung** um 13 Mio. EUR auf – 102 Mio. EUR war unter anderem bedingt durch Zuführungen zum Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe aufgrund des Ergebnisses der Verhandlungen zur Stützung der NordLB. Durch methodische Anpassungen der BaFin bei der Berechnung des Risikoanpassungsmultiplikators, insbesondere durch die erstmalige Berücksichtigung eines neuen Risikoindikators, hat sich die relative Position der LBBW gegenüber den anderen Banken für den Beitrag zu Bankenabgabe nachteilig entwickelt. Zusätzlich wirkte sich die erneute Reduktion der Beitragszahler um ca. 200 Institute bei konstantem Beitragsvolumen erhöhend auf den Beitrag der LBBW aus.

Das **Konzernergebnis vor Steuern** in Höhe von 319 Mio. EUR übertraf den Vorjahreswert um 36 Mio. EUR. Trotz erhöhtem Ertragsteueraufwand in Höhe von – 100 Mio. EUR (Vorjahr – 77 Mio. EUR) stieg das **Konzernergebnis nach Steuern** zum Halbjahr 2019 um 13 Mio. EUR auf 219 Mio. EUR (Vorjahr: 206 Mio. EUR).

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	30.06.2019	31.12.2018	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Barreserve	16.774	24.721	- 7.947	- 32,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	178.756	157.127	21.629	13,8
Forderungen an Kreditinstitute	55.116	46.749	8.367	17,9
Forderungen an Kunden	122.020	109.231	12.788	11,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.619	1.146	474	41,3
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	27.371	22.821	4.550	19,9
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	1.214	1.207	7	0,6
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	33.570	29.803	3.767	12,6
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	261	266	- 5	- 2,0
Aktives Portfolio Hedge Adjustment	899	569	329	57,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	61	24	37	> 100,0
Immaterielle Vermögenswerte	210	224	- 14	- 6,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	684	697	- 14	- 2,0
Sachanlagen	796	463	333	72,0
Laufende Ertragsteueransprüche	173	142	31	21,7
Latente Ertragsteueransprüche	1.142	1.133	9	0,8
Sonstige Aktiva	3.208	2.017	1.191	59,1
Summe der Aktiva	265.119	241.214	23.905	9,9

Passiva	30.06.2019	31.12.2018	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	208.008	190.388	17.619	9,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.831	63.585	8.246	13,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87.278	82.481	4.797	5,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.792	38.827	3.965	10,2
Nachrangkapital	6.106	5.495	612	11,1
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	7.824	7.613	211	2,8
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	29.033	24.478	4.555	18,6
Passives Portfolio Hedge Adjustment	726	297	429	> 100,0
Rückstellungen	4.287	3.916	370	9,5
Ertragsteuerverpflichtungen	69	58	11	18,1
Sonstige Passiva	2.194	1.283	911	71,0
Eigenkapital	12.978	13.179	- 202	- 1,5
Summe der Passiva	265.119	241.214	23.905	9,9
Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen	7.778	7.583	195	2,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	28.454	25.476	2.979	11,7
Geschäftsvolumen	301.351	274.273	27.078	9,9

Konzernbilanzsumme erhöht

Die **Bilanzsumme** lag zum 30. Juni 2019 mit 265,1 Mrd. EUR bzw. um 23,9 Mrd. EUR über dem Jahresultimo 2018. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses im Kundengeschäft bzw. auf die Volumensteigerung bei Wertpapier-Pensionsgeschäften zurückzuführen. Auf der Passivseite war die Entwicklung vorwiegend geprägt vom Anstieg kurzfristiger Refinanzierungsposten.

Das **Geschäftsvolumen** (Konzernbilanzsumme einschließlich der als außerbilanziell geführten Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge sowie unwiderrufliche Kreditzusagen) lag analog dazu mit 301,4 Mrd. EUR um 27,1 Mrd. EUR über dem Wert zum 31. Dezember 2018. Die Erhöhung betraf im Berichtszeitraum neben der Veränderung der Bilanzsumme eine Ausweitung des Volumens an unwiderruflichen Kreditzusagen.

Änderungen bei der Bilanzierung von Leasingsachverhalten ergaben sich durch die verpflichtende Anwendung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS 16 ab dem 1. Januar 2019. Diese ersetzt die bisherige Vorschrift bzw. Regelung des IAS 17 sowie die der Interpretationen IFRIC 4, SIC 15 und SIC 27. Die Umstellung wirkte sich vor allem auf die Bilanzierung als Leasingnehmer aus, für die der Standard nur noch ein einziges Bilanzierungsmodell vorsieht. Dieses Modell führt dazu, dass Leasingnehmer prinzipiell sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen haben. Die Erstanwendung führte zu einem Anstieg der Bilanzsumme in Höhe von 387 Mio. EUR.

Aktivgeschäft

Die **Barreserve** belief sich zum 30. Juni 2019 auf 16,8 Mrd. EUR und lag damit um 7,9 Mrd. EUR unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang war im Wesentlichen auf die Verminderung von Zentralbankguthaben zurückzuführen.

Der Bilanzposten **zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte** verzeichnete einen merklichen Anstieg um 21,6 Mrd. EUR auf 178,8 Mrd. EUR, der nahezu vollständig auf die Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden entfällt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich um 8,4 Mrd. EUR und erreichten einen Endbestand in Höhe von 55,1 Mrd. EUR. Die Entwicklung war insbesondere auf die Ausweitung des Wertpapierpensionsgeschäfts mit europäischen Kreditinstituten und Central Counterparties in Höhe von 5,1 Mrd. EUR zurückzuführen. Des Weiteren stiegen Tages- und Termingelder um 1,8 Mrd. EUR und Kommunalkredite um 0,7 Mrd. EUR an.

Der Bestand der **Forderungen an Kunden** legte aufgrund der Ausweitung des Finanzierungsgeschäfts mit großen Unternehmenskunden und Immobilienfinanzierungen zum 30. Juni 2019 durch die erfolgreiche Umsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses um 12,8 Mrd. EUR auf 122,0 Mrd. EUR zu. Den größten Volumenanstieg verzeichnete das Wertpapierpensionsgeschäft mit einer Zunahme von 7,3 Mrd. EUR auf 19,3 Mrd. EUR. Darüber hinaus wuchsen andere Kredite um 1,8 Mrd. EUR, Kontokorrentforderungen um 1,0 Mrd. EUR, Tages- und Termingelder um ebenfalls 1,0 Mrd. EUR sowie Hypothekendarlehen um 0,9 Mrd. EUR.

Der Bilanzposten **erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** erhöhte sich um 4,5 Mrd. EUR auf 27,4 Mrd. EUR. Neugeschäft führte zu einer Zunahme der Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 3,2 Mrd. EUR. Unter anderem war dies bedingt durch Wertpapierkäufe für ein Portfolio zur Steuerung der LCR. Durch den Ausbau der Marktpräsenz im Ausland stiegen Geldmarktpapiere, vor allem Commercial Papers und Certificates of Deposit, um 1,0 Mrd. EUR.

Die *verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte* verzeichneten ebenfalls einen Anstieg um 3,8 Mrd. EUR auf 33,6 Mrd. EUR. Neben der Ausweitung des Neugeschäftsvolumens führte der starke Rückgang des Zinsniveaus im ersten Halbjahr 2019 zu einer Zunahme positiver Marktwerte aus Derivaten in Höhe von 5,1 Mrd. EUR. Gegenläufig reduzierten sich sonstige Forderungen der Handelsaktiva um 0,7 Mrd. EUR und Schuldscheine des Handelsbestands um 0,3 Mrd. EUR.

Refinanzierung

Entsprechend der Entwicklung auf der Aktivseite war der Posten *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* im Vergleich zum Vorjahr von den größten Volumenveränderungen betroffen. Dieser verzeichnete einen Zuwachs um 17,6 Mrd. EUR auf 208,0 Mrd. EUR.

Dabei erhöhten sich die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* um 8,2 Mrd. EUR auf 71,8 Mrd. EUR. Diese Entwicklung war insbesondere auf einen Anstieg der Tages- und Termingelder in Höhe von 5,8 Mrd. EUR zurückzuführen. Bei Weiterleitungsdarlehen war eine Steigerung von 1,1 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Der Bilanzposten *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* lag mit 87,3 Mrd. EUR um 4,8 Mrd. EUR moderat über dem Vorjahreswert. Das Volumen bei Kontokorrentverbindlichkeiten stieg um 2,2 Mrd. EUR und bei Tages- und Termingeldern um 1,8 Mrd. EUR. Besonders Bundesländer und Behörden, aber auch vermögende Privatkunden griffen dabei vermehrt zur Anlage ihrer liquiden Mittel auf die LBBW zurück. Das Wertpapierpensionsgeschäft wurde ebenfalls um 0,8 Mrd. EUR ausgeweitet.

Die *verbrieften Verbindlichkeiten* erhöhten sich im Berichtszeitraum um 4,0 Mrd. EUR auf 42,8 Mrd. EUR. Die kurzfristige Refinanzierung über verbrieftete Geldmarktgeschäfte wurde ausgebaut, sodass sich diese um 3,7 Mrd. EUR erhöhten. Da Nachhaltigkeit strategisch und operativ fest im Geschäftsmodell der LBBW verankert ist, wurde auch im Marktsegment nachhaltiger Investments die Expertise weiter ausgebaut. Neutrale Ratingagenturen überprüfen regelmäßig das nachhaltige Engagement der LBBW in allen Geschäftsfeldern und bescheinigen dies mit hohen Einstufungen. Beleg hierfür ist unter anderem die innerhalb einer Woche durchgeführte Emission sowohl eines »Green Mortgage Covered Bond« mit einem Volumen von 750 Millionen USD und einer Laufzeit von drei Jahren als auch eines ersten unbesicherten »Green Senior non-preferred Bond« mit einem Volumen von 750 Millionen EUR und einer Laufzeit von fünf Jahren. Gegenläufig wirkten Fälligkeiten, sodass insgesamt nur ein moderater Anstieg der begebenen Schuldverschreibungen um 0,3 Mrd. EUR zu verzeichnen war.

Die der *Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten* bewegten sich mit einer Steigerung von 0,2 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau, da Fälligkeiten das Neugeschäftsvolumen kompensierten. Neuemissionen von Anleihen ließen Schuldscheindarlehen und nachrangige Schuldverschreibungen dennoch um jeweils 0,1 Mrd. EUR anwachsen.

Analog zum Posten auf der Aktivseite stiegen die *verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanzielle Verpflichtungen* leicht um 4,6 Mrd. EUR auf 29,0 Mrd. EUR. Zu der Ausweitung des Neugeschäftsvolumens wirkte sich der starke Zinsrückgang im ersten Halbjahr 2019 auf die Bewertung der Derivate aus, was zu einem Anstieg der negativen Marktwerte aus Derivaten um 3,6 Mrd. EUR führte. Die verbrieften Verbindlichkeiten verzeichneten ebenfalls eine Zunahme von 0,6 Mrd. EUR.

Eigenkapital

Das *Eigenkapital* der LBBW blieb zum 30. Juni 2019 im Vergleich zum Jahresende 2018 nahezu unverändert bei 13,0 Mrd. EUR (Vorjahr 13,2 Mrd. EUR). Das laufende Ergebnis in Höhe von 0,2 Mrd. EUR kompensierte hierbei die Ausschüttung von Dividenden an die Anteilseigner von 0,3 Mrd. EUR. Durch ein weiteres signifikantes Absinken des Zinsniveaus reduzierte sich der Zinssatz für die Abzinsung von Pensionsverpflichtungen erneut von 1,73% auf 1,12%. Hieraus ergaben sich versicherungsmathematische Verluste von netto 0,2 Mrd. EUR.

Finanzlage

Die Refinanzierungsstrategie der LBBW wird im Asset Liability Committee (ALCo) festgelegt. Der Konzern achtet dabei insgesamt auf eine ausgeglichene Struktur in Bezug auf die verwendeten Produkt- und Investorengruppen. Die Finanzlage des Konzerns war im gesamten Berichtshalbjahr 2019 aufgrund der guten Liquiditätssituation geordnet. Die LBBW war zu jeder Zeit in der Lage, im gewünschten Umfang Refinanzierungsmittel zu beschaffen. CRR- Institute haben seit dem 1. Januar 2018 eine **Liquidity Coverage Ratio (LCR)** von 100 % einzuhalten. Die Einhaltung der LCR wurde im gesamten Berichtszeitraum übererfüllt.

Risikobericht

Risikomanagementsysteme

Die im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2018 dargestellten Methoden und Prozesse des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2019 vom LBBW-Konzern grundsätzlich weiterhin angewendet. Auf materielle Änderungen wird im Folgenden eingegangen.

Risikoarten

Ausführliche Erläuterungen zur Definition der Risiken und zum Risikomanagementsystem insgesamt finden sich im zusammengefassten Lagebericht 2018. Einen kurzen Überblick gibt die folgende Tabelle:

Risikoart	Beschreibt mögliche ...
Adressenausfallrisiken	... Wertverluste durch den Ausfall oder die Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern. ... Ausfälle von staatlichen Kreditnehmern sowie Zahlungsverkehrsbeschränkungen. ... Verluste durch Mindererlöse aus Sicherheitenverwertungen.
Marktpreisrisiken	... Wertverluste durch Veränderungen der Zinssätze, Credit Spreads, Aktienkurse, Devisenkurse, Rohwarenkurse, Volatilitäten. ... Probleme, größere Marktpositionen kurzfristig zum Marktwert schließen zu können.
Liquiditätsrisiken	... Probleme, Zahlungsverpflichtungen kurzfristig nachzukommen.
Operationelle Risiken	... Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge von externen Ereignissen eintreten, inklusive Rechtsrisiken.
Beteiligungsrisiken	... Wertverluste in Konzernunternehmen und Beteiligungen, sofern nicht in den oben genannten Risikokategorien enthalten.
Reputationsrisiken	... Verluste aufgrund einer Schädigung der Reputation der Bank.
Geschäftsrisiken	... Verluste durch einen schlechteren Geschäftsverlauf als erwartet oder aus strategischen Fehlentscheidungen, sofern sie nicht die oben genannten banktypischen Risiken betreffen.
Pensionsrisiken	... Erhöhungen von Pensionsrückstellungen.
Immobilienrisiken	... Wertverluste im Immobilienbestand des Konzerns.
Developmentrisiken	... Wertverluste, die insbesondere aus potenziellen Planabweichungen im Projektentwicklungsgeschäft der LBBW Immobilien Management GmbH resultieren.
Modellrisiken	... Verluste, die als Folge von Entscheidungen entstehen können, die sich auf das Ergebnis von Modellen stützen. Auslösende Faktoren können dabei Fehler bei der Konzeption, Anwendung und Validierung von Modellen sein.

Aufsichtliche Rahmenbedingungen und Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse

Im Rahmen des einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) hat die EZB am 4. November 2014 die Aufsicht über die LBBW übernommen. Die LBBW ist innerhalb der Bankenaufsicht der EZB der Generaldirektion I zugeordnet, welche sich um die bedeutendsten Banken kümmert.

Dabei ist eine Kernaufgabe der EZB, eine eigenständige Bewertung und Überprüfung der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Banken vorzunehmen. Zentrales Instrument ist der sog. aufsichtliche Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Neben Workshops, Datenabfragen und Auskunftersuchen zu verschiedenen Fokusthemen sind dabei auch Stresstests ein wesentliches Aufsichtsinstrument.

Die EZB hat 2019 im Rahmen des jährlichen aufsichtlichen Stresstests eine sog. Sensitivitätsanalyse zum Liquiditätsrisiko durchgeführt, um die Fähigkeit der von ihr beaufsichtigten Banken im Hinblick auf die Bewältigung idiosynkratischer Liquiditätsschocks zu beurteilen. Die Datenerhebung inkl. des aufsichtlichen Prozesses zur Qualitätssicherung dauerte von Februar bis Ende Mai diesen Jahres.

Die EZB hat den Banken im Liquiditätsstresstest adverse und extreme hypothetische Liquiditätsschocks vorgegeben, bei denen die Banken über einen Zeitraum von 6 Monaten mit zunehmenden Liquiditätsabflüssen konfrontiert waren. Im Fokus standen dabei die erwarteten Zahlungsströme der Banken im angenommenen Szenario. Auf dieser Basis wurde als zentrale Ergebnisgröße die Überlebensdauer berechnet, d.h. die Anzahl der Tage, die eine Bank anhand der verfügbaren Zahlungsmittel und Sicherheiten ohne Zugang zu den Refinanzierungsmärkten ihre Geschäftstätigkeit im Krisenfall aufrechterhalten kann.

Im aufsichtlichen Liquiditätsstresstest gibt es keine Mindestanforderung für ein Bestehen. Die Ergebnisse des Stresstests werden in die laufende aufsichtliche Beurteilung des Managements von Liquiditätsrisiken der Banken und den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) einfließen. Von Seiten der Aufsicht ist keine Veröffentlichung institutsindividueller Ergebnisse geplant.

Neben dem Liquiditätsstresstest hat die EZB weitere Prioritäten für die Aufsichtstätigkeit in 2019 veröffentlicht. Die Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Ertragskraft werden im Rahmen der laufenden Aufsichtstätigkeit weiter beobachtet. Mit dem Kreditrisiko (Non Performing Loans, Qualität der Kreditvergaberichtlinien und Engagements) und dem Risikomanagement (gezielte Überprüfung interner Modelle, ICAAP/ILAAP, IT und Cyberrisiken) bleiben die zentralen Schwerpunktthemen weitgehend unverändert. Hinzu kommen die Aktivitäten mit mehreren Risikodimensionen, dazu zählen die Themen »Brexit«-Vorbereitungen sowie Handelsrisiken und Bewertung von Vermögenswerten.

Die EZB veröffentlichte am 12. November 2018 Leitfäden für die Ausgestaltung der bankinternen Prozesse zur Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung (ICAAP-/ ILAAP-Leitfäden), welche sie für den SREP 2019 berücksichtigt. Solide interne Prozesse einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung beruhen demnach auf zwei sich gegenseitig ergänzenden Säulen – einer regulatorischen und einer ökonomischen Perspektive. Die Aufsicht überprüft und bewertet jährlich die Qualität dieser bankinternen Prozesse und die Ergebnisse fließen in die institutsindividuellen Vorgaben zu Kapital- und Liquiditätsanforderungen ein.

Der LBBW-Konzern verfügt über Mechanismen, um sich ändernde regulatorische Vorgaben zu identifizieren und bei Bedarf angemessene Maßnahmen abzuleiten; entsprechend hat der LBBW-Konzern in Erwartung der geänderten Anforderungen zur Ausgestaltung an die bankinternen Prozesse zur Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung bereits in 2018 Maßnahmen zur Vorbereitung getroffen. Weitere methodische Anpassungen wurden in 2019 realisiert. Dies hat im Vergleich zum 31. Dezember 2018 zu einem Anstieg der Auslastung der Risikodeckungsmasse geführt.

Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht hat mit BCBS 239 »Grundsätze für eine effektive Aggregation von Risikodaten sowie die Risikoberichterstattung« formuliert. Die Aufsicht verfolgt mit BCBS 239 die Zielsetzung, die Governance, die gesamte Prozesskette zur Generierung der Risikoberichte sowie die Risikoberichterstattung zu verbessern und damit die Steuerungsfähigkeit von Banken zu erhöhen. Neben dem langfristig angelegten, grundlegenden IT-Umbau der Gesamtbanksteuerung, der maßgeblich zur Erfüllung der technischen BCBS 239-Ziele beiträgt, wurde ein fachliches Umsetzungsprojekt zwischenzeitlich abgeschlossen. Seit Mai 2019 ist BCBS 239 durch die LBBW verbindlich einzuhalten.

Derzeit wird die Gesamtbanksteuerung (GBS) der LBBW weiterentwickelt. Im Fokus stehen dabei die Harmonisierung der Rechenwerke und Reportingstrukturen zwischen den GBS-Bereichen Finanzen, Konzernrisiko- und Finanzcontrolling sowie die Schaffung von Voraussetzungen (Prozesse, Methoden, IT), um die integrierte Gesamtbanksteuerung weiter entsprechend der gestiegenen Anforderungen auszurichten. Die strukturellen Fragestellungen werden dabei in einem Mittelfristprogramm angegangen.

Risikolage des LBBW-Konzerns

Die LBBW steuert ihre Risiken aus zwei sich gegenseitig ergänzenden Perspektiven. Zur Sicherstellung einer unter ökonomischen Gesichtspunkten angemessenen Kapitalisierung erfolgt eine konzernweite Zusammenfassung der Risiken über alle wesentlichen Risikoarten und Tochtergesellschaften hinweg und deren Gegenüberstellung zur ökonomischen Kapitalausstattung (Risikodeckungsmasse). Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird seit Ende des ersten Quartals 2019 konform zum ICAAP-Leitfaden der EZB auf einem Konfidenzniveau von 99,9% unter einer engen Abgrenzung des Kapitalbegriffs ohne Einbeziehung nachrangiger Verbindlichkeiten durchgeführt. Neben der ökonomischen Sichtweise umfasst das Risikotoleranz- und Steuerungskonzept der LBBW den regulatorischen Steuerungskreis. Gegenstand dieses Steuerungskreises ist die jederzeitige Einhaltung regulatorischer Kapital- und Risikokenngrößen. Dafür werden interne Zielvorgaben (Toleranzgrenzen, die über den regulatorischen Mindestanforderungen liegen) festgelegt und deren Einhaltung mittels eines laufenden Überwachungsprozesses sichergestellt. Details zu den regulatorischen Kennzahlen sind im Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, den Notes bzw. im Kapitel Liquiditätsrisiken aufgeführt.

Ausgehend vom Jahresende 2018 hat sich die ökonomische Kapitalbindung in Summe um 0,2 Mrd. EUR verringert. Im Rahmen der Umsetzung des ICAAP-Leitfadens erfolgte eine Anpassung des Konfidenzniveaus von 99,93% auf den aufsichtsrechtlichen Standard von 99,9%. Die Reduzierung der Adressenausfallrisiken und Operationellen Risiken ist insbesondere auf diese methodische Anpassung zurückzuführen. Bei den Marktpreisrisiken wird dieser Effekt durch Portfolioveränderungen und eine weitere methodische Anpassung überkompensiert.

Die Risikodeckungsmasse (RDM) hat sich infolge der Umsetzung des ICAAP-Leitfadens zum Halbjahr 2019 gegenüber dem Jahresende 2018 um 4,8 Mrd. EUR verringert. Die Reduzierung resultiert vor allem aus dem Wegfall der aufsichtlichen Anerkennung des Nachrangkapitals für die ökonomische Kapitalrechnung in Höhe von 4,7 Mrd. EUR per 31. Dezember 2018.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Risikotragfähigkeit des LBBW-Konzerns auch unter neuer Methodik im ersten Halbjahr 2019 jederzeit gegeben war. Auch die im Sinne der dauerhaften Überlebensfähigkeit geforderte Stressresistenz war unter Einberechnung kurzfristig wirksamer Maßnahmen jederzeit gewährleistet.

Das ökonomische Kapallimit (ÖKap-Limit) auf Konzernebene wurde jederzeit eingehalten. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt per 30. Juni 2019 bei 58%.

Risikotragfähigkeit LBBW-Konzern

Mio. EUR	30.06.2019		31.12.2018	
	Absolut ¹	Auslastung	Absolut ¹	Auslastung
Risikodeckungsmasse	12.044	58 %	16.838	42 %
Ökonomisches Kapallimit ²	10.000	70 %	12.800	56 %
Ökonomische Kapitalbindung	6.956		7.146	
davon:				
Diversifikationseffekte	- 470		- 481	
Adressenausfallrisiken	3.707		4.086	
Marktpreisrisiken	2.234		1.885	
Beteiligungsrisiken	41		40	
Operationelle Risiken	628		790	
Developmentrisiken	144		146	
Immobilienrisiken	125		123	
Sonstige Risiken ³	547		558	

1 Konfidenzniveau 30.06.2019: 99,9%/1 Jahr Haltedauer, 31.12.2018: 99,93%/1 Jahr Haltedauer.

2 Die einzelnen Risikoarten sind über ÖKap-Limite limitiert.

3 Sonstige Risiken (insbesondere Reputations-, Geschäfts-, Pensions- und Modellrisiken).

Risikoarten¹

Adressenausfallrisiko

Risikolage des LBBW-Konzerns²

Die Darstellung der Risikolage basiert auf den im zusammengefassten Lagebericht 2018 beschriebenen Methoden und Instrumenten zum Adressenausfallrisikomanagement.

Die in den folgenden Darstellungen maßgebliche Größe ist das Brutto- bzw. Netto-Exposure. Hierbei ist das Brutto-Exposure als Marktwert bzw. Inanspruchnahme zuzüglich externer offener Kreditzusagen definiert. Im Netto-Exposure werden ergänzend risikoreduzierende Wirkungen berücksichtigt. Hierzu gehören z. B. Netting- und Collateralvereinbarungen, die Sicherungswirkung durch Kreditderivate oder die Anrechnung klassischer Kreditsicherheiten wie z. B. Grundpfandrechte, finanzielle Sicherheiten, Garantien oder Bürgschaften.

Zusätzlich zu den folgenden Tabellen wurden im Rahmen der Ausweisvorschriften gemäß IFRS 7 ausführliche Übersichten nach Ratingklassen, Branchen, Regionen und Größenklassen in Note 29 (»Adressenausfallrisiko«) aufgenommen.

Entwicklung des Exposures

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beiden Exposuregrößen sowie der risikoreduzierenden Wirkungen im Stichtagsvergleich.

Entwicklung des Exposures

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Brutto-Exposure	374.911	317.242
Netting/Collateral	119.817	79.608
Kreditderivate (Protection Buy)	6.648	7.210
Klassische Kreditsicherheiten	41.906	41.547
Netto-Exposure	206.541	188.878

Das Brutto-Exposure beträgt zum Stichtag 375 Mrd. EUR und ist damit rund 58 Mrd. EUR höher als zum Jahresende 2018, insbesondere auch durch die Marktwertentwicklung bei Zinsderivaten induziert. Durch die gleichzeitige Erhöhung der risikoreduzierenden Wirkungen aus Netting- und Collateralvereinbarungen und trotz eines Rückgangs bei Kreditderivaten (Protection Buy) schlägt sich die Erhöhung nicht vollständig im Netto-Exposure nieder. Das Netto-Exposure erhöhte sich um 18 Mrd. EUR bzw. 9% auf 207 Mrd. EUR.

¹ Informationen zur ökonomischen Kapitalbindung der einzelnen Risikoarten sind im Kapitel Risikomanagementsysteme/Risikolage des LBBW-Konzerns enthalten.

² Aussagen zur Risikolage erfolgen auf Basis des Managementansatzes. Unterschiede zu den rechnungslagebezogenen Wertansätzen resultieren aus den im Risikobericht 2018 dargestellten Gründen.

Die folgenden Darstellungen zu Portfolioqualität, Branchen, Regionen und Größenklassen geben einen Überblick über die relevanten Aspekte zur Risikolage des LBBW-Konzerns. Dabei wird auf das Netto-Exposure abgestellt.

Portfolioqualität

Die Darstellung nach internen Ratingklassen zeigt die Entwicklung der Portfolioqualität im Halbjahresvergleich.

Portfolioqualität

Netto-Exposure	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	in %
	30.06.2019	30.06.2019	31.12.2018	31.12.2018
1(AAAA)	31.284	15%	25.776	14%
1(AAA) - 1(A-)	97.520	47%	89.474	47%
2 - 5	56.376	27%	52.662	28%
6 - 8	14.418	7%	13.863	7%
9 - 10	2.691	1%	2.786	1%
11 - 15	1.662	1%	1.702	1%
16 - 18 (Ausfall) ¹	804	0%	848	0%
Sonstige ²	1.785	1%	1.767	1%
Insgesamt	206.541	100%	188.878	100%

¹ Im »Ausfall« werden Engagements ausgewiesen, für die ein Ausfallereignis gemäß CRR Art.148, wie z. B. Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung oder 90 Tage Zahlungsverzug, eingetreten ist. Das Netto-Exposure wird vor Berücksichtigung von Impairment dargestellt.

² Position enthält nicht geratete Geschäfte, insbesondere Ratingverzichtete.

Der LBBW-Konzern verfügt über eine gute Portfolioqualität. Der Investmentgrade-Anteil (Ratings 1(AAAA) bis 5) erhöhte sich leicht auf 89,7% (zum Vergleich 31. Dezember 2018: 88,9%) insbesondere durch Exposureerhöhung bei guten Bonitäten. Entsprechend hat sich der Portfolioanteil in Non-Investmentgrade (Ratings 6 bis 15) auf 9,1% (Vorjahr: 9,7%) reduziert. In der besten Ratingklasse 1(AAAA) sind vor allem inländische Gebietskörperschaften enthalten. Im Trend der Vorjahre konnte auch das Non Performing Exposure weiter leicht auf 0,4% des Gesamtportfolios reduziert werden.

Branchen

Die Darstellung der Branchen nach den Dimensionen Netto-Exposure, Credit Value-at-Risk (CVaR) und Default-Bestand gibt Auskunft über den Umfang der Geschäftstätigkeit und die Risikolage in der jeweiligen Branche. Die Brancheneinteilung erfolgt auf Grundlage des LBBW-internen risikoorientierten Branchenschlüssels, der im Unternehmensportfolio mit den organisatorischen Marktfolgezuständigkeiten korrespondiert. Im Jahr 2018 wurden die Branchenzuschnitte optimiert. Dies umfasst auch die Einführung neuer Fokussektoren (z. B. Pharma und Gesundheitswesen).

Der CVaR befindet sich auf Konzernebene unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Rückgang ist insbesondere auf methodische Anpassungen¹ zurückzuführen, wodurch sich zum Netto-Exposure-Anstieg gegenläufige Entwicklungen ergeben haben.

¹ Siehe hierzu Kapitel Risikomanagementsysteme

Branchen

Mio. EUR	Netto- Exposure 30.06.2019	CVaR 30.06.2019	Netto- Exposure im Ausfall 30.06.2019	Netto- Exposure 31.12.2018	CVaR 31.12.2018	Netto- Exposure im Ausfall 31.12.2018
Financials	88.111	853	52	75.395	892	32
davon Geschäfte unter besonderer staatlicher Haftung ¹	12.087	8	0	6.277	29	0
Unternehmen	81.158	1.807	685	77.277	2.141	727
Automobil	12.591	371	161	12.903	439	140
Bauwirtschaft	7.462	167	62	6.615	190	65
Chemie & Rohstoffe	6.816	134	42	5.945	139	46
davon Chemie	3.112	59	5	2.963	69	5
davon Rohstoffe	3.704	75	37	2.981	71	40
Handel & Konsumgüter	12.959	299	165	13.024	366	149
davon Verbrauchsgüter	9.126	183	52	9.350	233	70
davon Gebrauchsgüter	3.833	116	113	3.674	133	80
Industrie	9.752	193	97	9.342	228	100
Pharma & Gesundheitswesen	4.495	84	7	4.139	105	9
TM & Elektronik/IT	7.186	126	55	6.157	145	60
Transport & Logistik	5.811	130	7	5.862	167	7
Versorger & Energie	7.975	207	42	7.644	244	96
davon Versorger & Entsorger	4.458	93	34	4.148	114	37
davon Erneuerbare Energien	3.517	114	8	3.496	130	59
Sonstige	6.111	96	47	5.647	118	54
Immobilien	11.115	379	37	10.390	424	56
Gewerbliche Immobilienwirtschaft (CRE)	7.769	311	26	6.985	339	36
Wohnungswirtschaft	3.346	68	11	3.404	85	20
Öffentliche Haushalte	20.745	220	0	20.586	266	0
Privatpersonen	5.413	103	30	5.229	110	33
Insgesamt	206.541	3.362	804	188.878	3.833	848

1 Ausgewiesen werden hier Geschäfte unter Gewährträgerhaftung sowie Geschäfte mit Zentralbanken und Banken mit staatlichem Hintergrund.

Financials stellen mit einem Netto-Exposure von 88 Mrd. EUR zum Stichtag die größte der fünf Hauptbranchen dar. Der Anstieg im Vergleich zum Jahresende 2018 um 13 Mrd. EUR resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung bei Zentralbanken und Privatbanken. Mit der Erhöhung gegenüber Zentralbanken ist auch eine Erhöhung der Geschäfte unter besonderer staatlicher Haftung verbunden.

Im Unternehmensportfolio haben im ersten Halbjahr 2019 vor allem die Branchen TM & Elektronik/IT, Chemie & Rohstoffe sowie Bauwirtschaft zur Exposure-Erhöhung um insgesamt 4 Mrd. EUR auf 81 Mrd. EUR beigetragen. Analog zum Vorjahr ist die Einzelbranche Automobil die aus Portfoliosicht bedeutendste Unternehmensbranche und wird daher intensiv unter dem Aspekt der Steuerung von Branchenkonzentrationen überwacht. Die aktuelle Konjunkturertrübung, politische Risiken und insbesondere die Auswirkungen des technologischen Wandels (i. W. Elektromobilität, autonomes Fahren) auf die Hersteller und Zulieferer werden fortlaufend bewertet und fließen in die Unternehmens- und Kreditanalysen mit ein.

Neben Automobil zählt auch die gewerbliche Immobilienwirtschaft zu den aus Portfoliosicht bedeutendsten Einzelbranchen. In diesem Portfolio sehen wir aufgrund der Diversifikation in unsere strategischen Standorte kein übermäßiges Konzentrationsrisiko. Durch Wachstum in der Branche gewerbliche Immobilienwirtschaft erhöhte sich das Netto-Exposure in der Hauptbranche Immobilien im Vergleich zum Vorjahr um 1 Mrd. EUR auf 11 Mrd. EUR.

Bei Öffentlichen Haushalten liegt das Netto-Exposure i. H. v. 21 Mrd. EUR auf Niveau des Vorjahres.

Das Portfolio der Privatpersonen hat sich ebenfalls stabil entwickelt und zeichnet sich durch eine besonders hohe Granularität aus.

Regionen

Der Anteil des inländischen Geschäfts am Netto-Exposure beträgt 65,9%. Die grundsätzliche Verteilung nach Regionen ist weitgehend konstant, wenngleich sich in Nordamerika durch die Erhöhung gegenüber der Zentralbank zum Stichtag regionale Verschiebungen ergeben haben. Die Fokussierung auf die stabilen und risikoarmen Kernmärkte im Privat-, Mittelstands- und Großkundengeschäft sowie die Funktion als Sparkassenzentralbank werden auch zukünftig einen dominierenden Deutschland-Anteil sicherstellen.

Die Auslandsengagements verteilen sich insbesondere auf Westeuropa und Nordamerika. Bei den Engagements in Osteuropa, Lateinamerika und Afrika handelt es sich überwiegend um Exportfinanzierungen. Deren Anteil am Netto-Exposure ist von untergeordneter Bedeutung.

Regionen

Netto-Exposure in %	Anteil 30.06.2019	Anteil 31.12.2018
Deutschland	65,9 %	69,1 %
Westeuropa (ohne Deutschland)	22,2 %	22,0 %
Nordamerika	7,0 %	3,9 %
Asien/Pazifik	3,0 %	2,6 %
Osteuropa	1,0 %	0,8 %
Lateinamerika	0,6 %	0,7 %
Afrika	0,1 %	0,1 %
Sonstige ¹	0,3 %	0,7 %
Insgesamt	100,0 %	100,0 %

¹ Position enthält Geschäfte ohne Länderzuordnung (z. B. Geschäfte mit supranationalen Institutionen).

Die Handelskonflikte, insbesondere der Konflikt zwischen den USA und China, haben sich in den letzten Monaten intensiviert und waren zumindest ein Treiber der sichtbaren konjunkturellen Abkühlung in den führenden Industriestaaten. Die eingetretene Wachstumsverlangsamung hat risikoseitig vor allem Konsequenzen für Länder, welche bereits aus anderen Gründen im Fokus der Kapitalmärkte sind – beispielsweise das von Staatsschulden geplagte Italien oder das von Brexit-Diskussionen gezeichnete Großbritannien.

Die Ungewissheit über die Form des Brexits spiegelte sich innerhalb des ersten Halbjahres zudem in volatilen Aktien- und Devisenmärkten wider. Das Risiko eines ungeordneten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ist im Vergleich zum 31. Dezember 2018 nicht geringer geworden. Damit gestaltet sich auch eine verlässliche Einschätzung der Folgen eines Brexits für die Banklandschaft weiter schwierig. Insgesamt bewertet die LBBW potentielle Folgen eines Brexits als beherrschbar und begegnet den Risiken durch ein laufendes Monitoring. Erhöhte Unsicherheiten in relevanten Portfolios wurden bereits in der Bewertung zum Jahresende 2018 reflektiert.

Die regelmäßige Evaluierung weltweiter ökonomischer und politischer Entwicklungen unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Relevanz für die LBBW erfolgt im Rahmen des Early-Warning-Prozesses durch ein übergreifendes Expertengremium. Auf Basis von möglichen Szenarien werden etwaige Folgen für die LBBW abgeschätzt.

Größenklassen

Die nachfolgende Darstellung der Größenklassen erfolgt auf Kundenebene oder, sofern eine Konzerneinbindung vorliegt, auf Ebene der Kreditnehmereinheit.

Größenklassen

Netto-Exposure	Netto-Exposure in %		Netto-Exposure in %	
	Anzahl 30.06.2019	30.06.2019	Anzahl 31.12.2018	31.12.2018
bis 10 Mio. EUR	713.140	10,5 %	708.635	11,4 %
bis 50 Mio. EUR	1.218	13,1 %	1.169	13,8 %
bis 100 Mio. EUR	287	9,8 %	272	10,1 %
bis 500 Mio. EUR	309	31,5 %	308	35,0 %
bis 1 Mrd. EUR	47	15,6 %	44	16,1 %
über 1 Mrd. EUR	22	17,3 %	14	11,2 %
LBBW-Konzern	52	2,2 %	53	2,4 %
Insgesamt	715.075	100,0 %	710.495	100,0 %

Auf die Größenklassen bis 100 Mio. EUR Netto-Exposure entfallen 34 % des Netto-Exposures (Vorjahr: 35 %). Die hohe Kundenanzahl resultiert hier insbesondere aus dem Retailportfolio.

In den beiden Größenklassen 100 bis 500 Mio. EUR bzw. 500 Mio. bis 1 Mrd. EUR Netto-Exposure dominieren mit einem Anteil von 94 % bzw. 99 % die sehr guten bis guten Bonitäten (Rating 1(AAAA) bis 5).

Die Anzahl der Engagements über 1 Mrd. EUR Netto-Exposure erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr per Saldo von 14 auf 22 Adressen, was zu einem Anstieg des Portfolioanteils um sechs Prozentpunkte auf 17 % geführt hat. Die Erhöhung betrifft insbesondere Financials. Zum Stichtag 30. Juni 2019 dominieren dadurch in dieser Größenklasse Financials mit einem Anteil von 52 %, zu weiteren 30 % sind Unternehmen und zu 18 % Öffentliche Haushalte (inländische Gebietskörperschaften) vertreten. Es handelt sich um Adressen mit ausschließlich sehr guter bis guter Bonität (mindestens Ratingklasse 1(A-) sowie je zwei Adresse mit Ratingklasse 2 und 3). Die Großengagements werden unter dem Aspekt der Steuerung von Konzentrationsrisiken weiterhin intensiv überwacht.

Marktpreisrisiken

Risikolage des LBBW-Konzerns

Im ersten Halbjahr 2019 ist das Marktpreisrisiko im LBBW-Konzern angestiegen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Value-at-Risk (VaR; 99%/10 Tage) nach Risikoarten auf Ebene des LBBW-Konzerns:

VaR 99%/10 Tage

Mio. EUR	Durchschnitt	Maximum	Minimum	30.06.2019	31.12.2018
LBBW-Konzern	99	122	86	106	88
Swap-Risiko	46	52	41	43	49
Credit-Spread-Risiko	93	122	78	99	78
Aktienrisiken	5	9	3	6	7
Währungsrisiken	1	3	1	1	1

Der Anstieg des Gesamtrisikos und auch des Credit-Spread-Risikos ist zum Großteil auf den Aufbau und die Umschichtung von Wertpapierpositionen in Portfolios zur LCR- und Liquiditätssteuerung zurückzuführen.

Um bei der Berechnung des Ökonomischen Kapitals (ÖKap) auch volatilere Marktphasen zu berücksichtigen, wird in der LBBW das ÖKap aus dem Maximum von VaR (Kovarianzmatrix aus 250-Tage-Historie) und Long-Term-VaR errechnet. Dem Long-Term-VaR werden dabei zwei Beobachtungsperioden mit einer Länge von 5 Jahren zugrunde gelegt, die auch Krisenzeiträume und Marktphasen mit höherer Volatilität beinhalten. Auf diese Weise wird die Krisenfestigkeit des berechneten ökonomischen Kapitals gesteigert.

Das interne Risikomodell zur Ermittlung der Marktpreisrisiken der LBBW ist für die Aktienrisiken und die allgemeinen Zinsrisiken für das Handelsbuch ohne Fonds (CRR-Portfolio) aufsichtlich abgenommen. Die so ermittelten Risiken gehen mit einem Gewichtungsfaktor in die Eigenmittelunterlegung ein.

Das Risikomodell der LBBW unterliegt innerhalb des Validierungsprogramms einem statistischen Rückvergleich (Backtesting). Im Backtesting der Clean-P/L des internen Risikomodells für die zurückliegenden 250 Handelstage waren für das CRR-Portfolio drei Ausnahmen zu verzeichnen. Eine Ausnahme ereignete sich durch eine erhöhte Marktvolatilität infolge der politischen Entwicklung in Italien. Eine weitere Ausnahme ereignete sich Anfang des Jahres durch die Ausweitung von Credit Spreads von Anleihen infolge einer großen Anzahl von Neuemissionen. Ursache der dritten Ausnahme war eine starke Bewegung von Zinskurven nach einem Kommentar des Präsidenten der EZB zu negativen Zinsen.

Aufgrund aufsichtlicher Vorgaben erfolgt ein zusätzliches Backtesting auf Basis der Dirty P&L¹. Auf dieser Basis wurden bis zum Stichtag im CRR-Portfolio ebenfalls drei Ausnahmen für die zurückliegenden 250 Handelstage gezählt. Die ersten beiden Ausnahmen wurden durch starke Schwankungen von USD-Zinskurven, welche für Produkte mit kurzen Laufzeiten relevant sind, verursacht. Die dritte Ausnahme ist auf eine starke Bewegung von USD-Swapsätzen nach der Veröffentlichung von US-Konjunkturdaten zurückzuführen.

¹ Dirty P&L ist die tatsächliche Wertveränderung ohne Provisionen und Gebühren.

Die Portfolio-Wertänderung für das Stressszenario mit der größten Auswirkung auf den LBBW-Konzern hat sich im ersten Halbjahr 2019 erhöht. Auch diese Veränderung ist auf die geänderte Positionierung in Wertpapieren zur LCR- und Liquiditätssteuerung zurückzuführen. Die Stresstestszenarien werden laufend beobachtet und bei Bedarf an die aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Darüber hinaus werden die Szenarien jährlich auf Adäquanz überprüft, insbesondere mit Hinblick auf aktuelle Bestands- und Marktentwicklungen.

Im Handelsbuch der Bank gab es einen leichten Anstieg des Marktpreisrisikos.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Value-at-Risk (VaR; 99%/10 Tage) nach Risikoarten auf Ebene des Handelsbuchs:

VaR 99%/10 Tage

Mio. EUR	Durchschnitt	Maximum	Minimum	30.06.2019	31.12.2018
Handelsbuch	11	14	9	12	11
Swap-Risiko	5	8	3	4	5
Credit-Spread-Risiko	9	11	8	10	8
Aktienrisiken	5	9	3	6	7
Währungsrisiken	1	3	1	1	1

Liquiditätsrisiken

Risikolage des LBBW-Konzerns

Die anhaltende Situation hoher Überschussliquidität am Markt zeigt sich auch in der weiterhin umfangreichen Liquiditätsausstattung der LBBW. Das Kundeneinlagengeschäft zeigte eine positive Entwicklung und Kapitalmarktplatzierungen – sowohl gedeckt als auch ungedeckt – stießen bei nationalen und internationalen Investoren auf reges Interesse. Die Refinanzierungsquellen des LBBW-Konzerns sind dem Volumen und dem Grad der Diversifikation nach sehr stabil.

Der Refinanzierungsbedarf und das Refinanzierungspotenzial stellten sich per Stichtag 30. Juni 2019 wie folgt dar:

Übersicht Refinanzierungsbedarf und Liquiditätsreserven

Mrd. EUR per 30.06.2019	3 Monate	12 Monate
Refinanzierungsbedarf aus dem Geschäftsbestand (deterministischer Cashflow) ¹	- 1,9	- 2,6
Wesentliche Abruftrisiken (stochastischer Cashflow)	15,5	29,4
Freie Liquiditätsreserven	24,4	30,2
Refinanzierungspotenzial am Markt	48,1	63,3

¹ Werte negativ, da derzeit Liquiditätszuflüsse aus dem Geschäftsbestand den Refinanzierungsbedarf auf Sicht von 3 und 12 Monaten übersteigen.

Der Refinanzierungsbedarf aus dem Geschäftsbestand ist zum Stichtag negativ angegeben. Grund ist, dass Liquiditätszuflüsse den Refinanzierungsbedarf übersteigen und so faktisch ein Anlagebedarf entsteht. Geprägt ist dieses Bild gerade in der kürzeren Sicht von Netto-Zuflüssen in Euro (Anlagebedarf), denen ein Refinanzierungsbedarf in den für die LBBW wesentlichen Fremdwährungen USD und GBP gegenübersteht. Das Refinanzierungspotenzial war ausreichend bemessen, um eventuelle Liquiditätsabflüsse kurzfristig ausgleichen zu können und sichert eine weiterhin sehr hohe Überdeckung auf Sicht von 3 und 12 Monaten. Auf Jahressicht wird dabei bei den freien Liquiditätsreserven die nicht für den Erhalt des Pfandbriefratings erforderliche Überdeckung aus den Deckungsregistern angerechnet. Das Refinanzierungspotenzial am Markt wird aus den Historien der tatsächlich aufgenommenen unbesicherten Mittel approximiert.

Die angestrebte Stressresistenz war im gesamten ersten Halbjahr 2019 gegeben. Die gemäß den Vorgaben des BTR 3.2 MaRisk gestalteten Liquiditätsrisiko-Stressszenarien Ratingdowngrade, Finanzmarktkrise und Marktkrise mit Downgrade zeigten stets ein verbleibendes Refinanzierungspotenzial über den Markt zzgl. freier Liquiditätsreserven, welches den möglichen Refinanzierungsbedarf unter Stressbedingungen überstieg.

Ergebnisse der ökonomischen Stressszenarien

Szenario	Refinanzierungsbedarf (3 Monate)	Refinanzierungs- potenzial Notenbanken und Markt (3 Monate)
Mrd. EUR per 30.06.2019		
Ratingdowngrade	17,3	47,7
Finanzmarktkrise	18,3	60,5
Marktkrise mit Downgrade	18,5	55,7

Der vorgegebene Mindestwert von 100% für die europäische Kennziffer zur kurzfristigen Liquiditätsausstattung »Liquidity Coverage Ratio« (LCR) wurde eingehalten. Per 30. Juni 2019 betrug die LCR für den Konzern 141,9% (31. Dezember 2018: 114,8%).

Operationelle Risiken

Risikolage des LBBW-Konzerns

Die zum Jahresende 2018 ausgeführten Erläuterungen zur Risikolage, insbesondere auch zu den Rechtsrisiken aus Kundentransaktionen in komplexen Derivaten und verbraucherrechtlichen Entwicklungen nebst der teilweisen Übertragung der zu Verbrauchern entwickelten Grundsätze auch auf gewerbliche Kunden, gelten weiterhin. Aufgrund der Fortentwicklung der bankrechtlichen Rechtsprechung bleibt die Banklandschaft auch ansonsten weiterhin mit Rechtsrisiken konfrontiert. Die LBBW trägt dem durch eine kontinuierliche Rechtsbeobachtung Rechnung. Nach heutigem Kenntnisstand wurde angemessene Vorsorge zur Abdeckung der daraus resultierenden rechtlichen Risiken getroffen.

Weitere Rechtsrisiken bestehen ebenfalls unverändert zum Jahresende 2018 im steuerrechtlichen Umfeld betreffend die Anrechnungsvoraussetzungen für Kapitalertragsteuer, insbesondere hat zu diesem Themenkomplex das Bundesministerium der Finanzen eine Verwaltungsanweisung erlassen. Hier können eine fortentwickelte Rechtsauffassung mit retrospektiven Auswirkungen auf Grundlage neuer Rechtsprechung bzw. neuer Verlautbarungen und weitergehender Untersuchungen der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden.

Im LBBW-Konzern werden die Prozesse und Instrumente zur Identifizierung, Erfassung und Steuerung Operationeller Risiken bezüglich neuer aufsichtsrechtlicher Anforderungen stetig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Den Neuanforderungen und Datenerhebungen wird auch durch den Einsatz entsprechender Ressourcen Rechnung getragen. Zusätzlich findet über verschiedene Gremien ein regelmäßiger Austausch statt.

Unverändert im Fokus des IT-Risikomanagements sind Risiken, die insbesondere durch Bedrohungen aus dem Cyberraum entstehen. Diesen Risiken wird mit einem umfassenden Maßnahmenmanagement auf den Ebenen Prävention, Detektion und Reaktion begegnet.

Weitere wesentliche Risiken

Zu den weiteren wesentlichen Risikoarten

- Beteiligungsrisiken
- Immobilienrisiken
- Developmentrisiken
- Reputationsrisiken
- Geschäftsrisiken
- Pensionsrisiken
- Modellrisiko

gelten weiterhin die Aussagen im Zusammengefassten Lagebericht 2018 des LBBW-Konzerns. Materielle Änderungen haben sich im ersten Halbjahr 2019 nicht ergeben.

Prognose- und Chancenbericht

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturaussichten für den Rest des Jahres 2019 sind merklich eingetrübt. Die Abwärtsrisiken haben mit der Schrumpfung der Industrieproduktion deutlich zugenommen. Die LBBW erwartet für das Gesamtjahr 2019 ein reales BIP-Wachstum von nur noch 0,6 % im Vergleich zum Jahr 2018. Für den Euroraum sieht es etwas besser aus als für Deutschland, aber auch im Euroraum wird das BIP-Wachstum mit voraussichtlich 1,1 % deutlich unter dem Ergebnis von 2018 liegen (1,9 %). Die Inflationsrate dürfte 2019 sowohl in Deutschland (1,6 %) als auch im Euroraum (1,3 %) moderat bleiben.

Angesichts des Abwärtstrends der Konjunktur wird die EZB in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich eine Lockerung ihrer Geldpolitik beschließen. Hierzu gehören zum einen die bereits für September angekündigten TLTRO-III. Darüber hinaus dürfte die EZB aber (voraussichtlich noch im September) eine Senkung des Einlagesatzes um 10 Bp. beschließen. Im Gespräch ist zudem eine Wiederaufnahme der Nettokäufe von Anleihen, insbesondere von Staatsanleihen. Der Wechsel an der Spitze der EZB von Mario Draghi auf Christine Lagarde dürfte den Kurs der EZB nicht merklich ändern. Um die Nebeneffekte der Negativzinsen abzumildern, erwägt die EZB nach eigener Aussage entlastende Maßnahmen. Dabei könnte es sich z. B. um eine Staffelung des Einlagesatzes für Kreditinstitute je nach Höhe ihrer Einlage bei der EZB handeln. Die Fed dürfte bis Jahresende ihren Leitzins noch zweimal um je 25 Bp. senken und dann eine Fed Funds Target Rate von 1,75 % bis 2,25 % setzen.

Neben dem Konjunkturabschwung dürften an den Finanzmärkten auch die politischen Risiken ein Thema bleiben. Nach wie vor sind die Modalitäten des Brexits ungeklärt. Ebenso offen bleibt eine umfassende Einigung der USA mit China im Handelsstreit. Zwar werden hierzu bilaterale Verhandlungen geführt, aber verwertbare Ergebnisse liegen derzeit nicht vor. Angesichts dieser Gemengelage dürften die Finanzmärkte vor einer schwierigen zweiten Jahreshälfte stehen. Die LBBW erwartet zum Jahresende eine Rendite 10-jähriger Bundesanleihen in Höhe von - 0,20 %. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries dürfte Ende 2019 bei 2,00 % liegen. Der Wechselkurs des Euros zum US-Dollar dürfte mit 1,13 USD je Euro ungefähr auf dem aktuellen Niveau verharren. An den Aktienmärkten dürfte der DAX zum Jahresultimo auf 12.000 Punkte fallen. In den USA erwartet die LBBW den Dow Jones Industrial mit 25.250 Punkten per Ende 2019 ebenfalls schwächer.

Branchen- und Wettbewerbssituation

Aufgrund des verhaltenen Wirtschaftsverlaufes in Europa im ersten Halbjahr dürfte sich im zweiten Halbjahr angesichts anhaltender geopolitischer Risiken die nachlassende Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung verfestigen. Auch hierzulande sollte durch die starke Exportorientierung der Konjunkturmotor einen Gang zurück schalten. Damit dürfte auch für die deutsche Bankenbranche der konjunkturelle Rückenwind nachlassen, das Kreditwachstum an Kraft verlieren und die Risikovorsorge perspektivisch *peu à peu* steigen. Zudem hat der Ausschuss für Finanzstabilität Ende Mai 2019 die Einführung eines antizyklischen Kapitalpuffers empfohlen, um frühzeitig zyklischen Risiken zu begegnen. Gemäß einer anschließenden Allgemeinverfügung der BaFin wird demnach ein Puffer i.H.v. 0,25% der Risikoaktiva zum 1. Juli 2019 eingeführt.

Gleichwohl bleibt nach Einschätzung der LBBW das deutsche Bankensystem fundamental solide aufgestellt mit einer hohen Assetqualität sowie einer adäquaten Eigenkapitalausstattung. Allerdings dürfte die unverändert hohe Wettbewerbsintensität sowie das länger als erwartet anhaltende Umfeld aus Niedrig- und Negativzinsen die Profitabilität belasten. Hinzu kommt ein fortbestehender Ertragsdruck durch regulatorische Vorgaben. Dabei gewinnt auch das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung und findet verstärkt Eingang in aufsichtsrechtliche Zielvorstellungen. Zudem nimmt der technologische Wandel immer stärker an Fahrt auf, sodass eine Anpassung der Geschäftsmodelle notwendig wird. Dies erfordert aber zugleich zunehmende Investitionen in die Digitalisierung. Damit müssen Deutschlands Institute letztlich einen Spagat leisten: Einerseits gilt es, die Kostenbasis weiter zu reduzieren, während andererseits Investitionen in die IT zur Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle unabdingbar sind. Eine nachhaltige Steigerung der Ertragskraft bleibt für die Bankenbranche eine große Herausforderung.

Unternehmensprognose

Rahmenbedingungen

Die von der LBBW im Rahmen der Unternehmensprognose im Prognose- und Chancenbericht zum Jahresende 2018 getroffenen Aussagen zu den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2019 basierten auf der Ende 2018 erstellten Planung. Diese Erwartungen wurden in den Vergleich mit den Werten zum Jahresende 2018 gesetzt.

Die getroffenen Aussagen wurden nun zur Jahresmitte 2019 auf Basis des Forecasts der LBBW und unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres 2019 überprüft. Die sich daraus ergebenden abweichenden Einschätzungen gegenüber den ursprünglichen Erwartungen der Planung werden nachfolgend dargestellt.

Die am Jahresende 2018 in der Planung getroffenen Annahmen bezüglich anhaltend herausfordernder Rahmenbedingungen sind grundsätzlich weiterhin zutreffend, wenngleich sich einzelne Rahmenbedingungen, insbesondere das Niedrigzinsniveau, nochmals verschärft haben und damit stärker als erwartet belasten dürften. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland und der Eurozone und die Auswirkungen der aktuellen protektionistischen Strömungen sollten wie erwartet belasten. Auch die Rahmenbedingungen bezüglich regulatorischer Vorgaben, der hohen Wettbewerbsintensität und der fortschreitenden Digitalisierung werden unverändert herausfordernd erwartet.

Ausblick der LBBW

Die *bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren* der LBBW sollten sich auf Konzernebene bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019, im Vergleich zu den ursprünglichen Erwartungen der Planung, voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Die Kundenorientierung wird auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2019 im Fokus stehen. Damit sollte sich der Ausbau des Finanzierungsgeschäfts fortsetzen, weshalb die *Bilanzsumme* und die *risikogewichteten Aktiva* nach CRR/CRD IV des LBBW-Konzerns zum Jahresende 2019 auf das geplante Niveau ansteigen dürften.

Entsprechend der prognostizierten Entwicklung der risikogewichteten Aktiva dürften die *harte Kernkapitalquote* (*»fully loaded«*) und die *Gesamtkapitalquote* (*»fully loaded«*) zum Jahresende 2019 ebenfalls auf Planniveau liegen und die LBBW damit weiterhin über eine solide Kapitalausstattung verfügen. Die harte Kernkapitalquote sollte, wie erwartet, weiterhin beträchtlich über den Mindestvorgaben der CRR/CRD IV und erheblich über der Anforderung von 9,75 % liegen, die zusätzlich die Anforderungen der Säule 2 (Pillar 2 Requirement), den Kapitalerhaltungspuffer (§ 10c KWG) und den Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute (§10g KWG) umfasst. Auch unter Berücksichtigung der aktuellen und der bereits bekannten zukünftigen Anforderungen hinsichtlich eines antizyklischen Kapitalpuffers (§ 10d KWG) sowie der von der EZB-Aufsicht erwarteten Bereithaltung von weiterem harten Kernkapital im Rahmen einer Kapitalempfehlung (Pillar 2 Guidance) sollte die harte Kernkapitalquote der LBBW die Vorgaben, wie erwartet, weiterhin spürbar überschreiten.

Auch die risikougewichtete *Leverage Ratio* dürfte zum Jahresende 2019 entsprechend der prognostizierten Bilanzsummenentwicklung auf Planniveau und damit weiterhin signifikant über der vom Baseler Ausschuss vorgesehenen Mindestmarke von 3 % liegen.

Die nachfolgende Aussage zur ökonomischen Kapitalsteuerung berücksichtigt die methodischen Anpassungen im Rahmen der von der EZB mit Wirkung zum 1. Januar 2019 veröffentlichten Leitfäden für die Ausgestaltung der bankinternen Prozesse zur Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung. Um die Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Forecast der LBBW zu gewährleisten, wurden die Ende 2018 erstellten Planwerte auf die angepasste Methodik fortgeschrieben. Die **Auslastung der Risikodeckungsmasse** dürfte danach zum Jahresende 2019 auf dem geplanten Niveau liegen. Aus unserer Sicht sollte die LBBW damit jederzeit eine sehr komfortable Risikotragfähigkeitssituation sowie eine solide Kapitalisierung sicherstellen können.

In Bezug auf die Liquidität sollte die LBBW die Mindestquote der **Liquidity Coverage Ratio** in Höhe von 100% zum Jahresende 2019 erheblich übertreffen. Auch die zukünftige Mindestquote der **Net Stable Funding Ratio** in Höhe von 100%, welche zunehmend im Fokus der Gesamtbanksteuerung der LBBW steht, sollte zum Jahresende 2019 moderat übertroffen werden.

Unter den anhaltend herausfordernden Rahmenbedingungen erwartet die LBBW zum Jahresende 2019 ein **Konzernergebnis vor Steuern**, welches zwar leicht unter dem Planniveau verbleiben dürfte, jedoch geringfügig über dem Vorjahresergebnis liegen sollte. Maßgeblich für die erwartete Planabweichung ist der hohe Druck auf die Erträge, welcher aus den anhaltend herausfordernden und teilweise weiter verschärften Rahmenbedingungen resultiert. Das unterhalb den Annahmen der Planung erwartete Zinsniveau dürfte den Margendruck vor allem auf Einlagen im Privatkundengeschäft weiter verschärfen. Das Wachstum im Unternehmens- sowie Immobilien- und Projektfinanzierungsgeschäft sollte dies jedoch kompensieren können. Die wirtschaftliche Abschwächung und die Auswirkungen der aktuellen protektionistischen Strömungen dürften sich in einer moderat höheren Risikovorsorge zeigen, wozu auch die bereits eingetretenen Risikovorsorge-Einzelfälle beitragen sollten. Auch das generell anspruchsvolle Kapitalmarktumfeld dürfte dazu beitragen, dass die Erträge insgesamt geringfügig unterhalb des Planwerts erwartet werden. Gegenläufig sollten jedoch die Aufwendungen geringfügig unter dem Planwert verbleiben, weshalb die **Cost Income Ratio** auf dem geplanten Niveau liegen sollte. Den **Return on Equity** erwartet die LBBW entsprechend der Ergebnisentwicklung leicht unterhalb des geplanten Wertes.

Für die **operativen Segmente** geht die LBBW im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2019, im Vergleich zu den ursprünglichen Erwartungen der Planung, von folgenden Entwicklungen aus:

Für das **Segment Unternehmenskunden** erwartet die LBBW für das Geschäftsjahr 2019 ein moderat über dem Planwert liegendes Segmentergebnis vor Steuern, trotz Risikovorsorge-Einzelfällen, die zu einer deutlich über Plan liegenden Risikovorsorge führen dürften. Wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung sollte der gut voranschreitende Ausbau des Kundengeschäfts sein, welcher sich zum Jahresende 2019 gegenüber der Planung in moderat höheren Bilanzaktiva und geringfügig höheren risikogewichteten Aktiva zeigen sollte. Zudem dürften die Aufwendungen geringfügig unter dem Planwert verbleiben. Mit dieser erwarteten positiven Entwicklung sollte das Segmentergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres 2019 zudem deutlich über dem Vorjahreswert liegen. Den Return on Equity erwartet die LBBW infolge der positiven Ergebnisentwicklung leicht über dem Planwert. Auch die Cost Income Ratio dürfte, infolge der gegenüber der Planung höheren Erträge und niedrigeren Aufwendungen, geringfügig besser als geplant ausfallen.

Für das **Segment Immobilien/Projektfinanzierungen** geht die LBBW für das Geschäftsjahr 2019 von einem deutlich über dem Plan liegenden Segmentergebnis vor Steuern aus. Diese positive Entwicklung sollte im Wesentlichen durch ein über Plan liegendes Wachstum erzielt werden, welches sich zum Jahresende 2019 in moderat höher als geplanten Bilanzaktiva sowie risikogewichteten Aktiva zeigen sollte. In der Folge erwartet die LBBW gegenüber der Planung ein geringfügig höheres Zins- sowie ein erheblich höheres Provisionsergebnis. Auch die Aufwendungen dürften geringfügig über dem Planwert liegen. Dagegen dürfte sich die gute Kreditportfolioqualität in einer beträchtlich unter Plan verbleibenden Risikovorsorge widerspiegeln. Das Segmentergebnis vor Steuern sollte auch deutlich über dem Vorjahreswert liegen. Während der Return on Equity entsprechend der positiven Ergebnisentwicklung moderat über dem Planwert erwartet wird, dürfte die Cost Income Ratio auf dem Planniveau liegen.

Für das **Segment Kapitalmarktgeschäft** rechnet die LBBW für das Geschäftsjahr 2019 mit einem beträchtlich unter dem Planwert liegenden Segmentergebnis vor Steuern. Wesentliche Treiber sollten der hohe Margendruck, die zunehmend spürbare Kundenzurückhaltung bei Zinsprodukten infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie Bewertungseffekte sein. Das Segmentergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres 2019 sollte zudem leicht unter dem Vorjahreswert liegen. Die Bilanzaktiva sowie die risikogewichteten Aktiva dürften zum Jahresende 2019 leicht unter dem Planwert verbleiben. In Folge der Ergebnisentwicklung erwartet die LBBW den Return on Equity beträchtlich unterhalb des Planwerts. Auch die Cost Income Ratio dürfte deutlich höher als geplant ausfallen.

Für das **Segment Private Kunden/Sparkassen** erwartet die LBBW für das Geschäftsjahr 2019 weiterhin ein positives Segmentergebnis vor Steuern, das jedoch signifikant unter dem Planwert verbleiben dürfte. Wesentliche Treiber sollten der anhaltend hohe Margendruck im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie die Zinsentwicklung im Einlagengeschäft sein, in deren Folge die LBBW das Zinsergebnis leicht unterhalb des Planwerts erwartet. Ein weiterer wesentlicher Treiber sollte ein bereits eingetretener Risikovorsorge-Einzelfall sein, infolgedessen die Risikovorsorge für das Geschäftsjahr 2019 beträchtlich über dem Planwert erwartet wird. Gegenläufig dürften die Aufwendungen dank der Kostendisziplin moderat niedriger als geplant ausfallen. Das Segmentergebnis vor Steuern dürfte auch signifikant unter dem Vorjahreswert verbleiben. Zum Jahresende 2019 dürften die Bilanzaktiva leicht und die risikogewichteten Aktiva geringfügig unter dem Planwert liegen. Den Return on Equity erwartet die LBBW, entsprechend der Ergebnisentwicklung, erheblich unterhalb des Planwerts, die Cost Income Ratio hingegen auf dem geplanten Niveau.

Die **LBBW (Bank)** erwartet im **Jahresabschluss nach HGB** für das Geschäftsjahr 2019 ein spürbar unter dem Planwert liegendes **Jahresergebnis vor Steuern**, welches jedoch auf dem Niveau des Vorjahres liegen dürfte. Die prognostizierte Planabweichung lässt sich im Wesentlichen analog dem IFRS-Konzernergebnis vor Steuern begründen. Zusätzlich dürften die zinsbedingten Belastungen aus Pensionsrückstellungen erheblich höher als erwartet ausfallen und das Ergebnis entsprechend negativ beeinflussen.

Die getroffenen Aussagen könnten im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2019 durch diverse **Chancen und Risiken**, welche im Prognose- und Chancenbericht zum Jahresende 2018 ausführlich beschrieben sind, noch positiv bzw. negativ beeinflusst werden.

Einzelne Risiken haben die Erwartungen der LBBW für das Geschäftsjahr 2019 bereits beeinflusst und sind in den dargestellten Einschätzungen des Forecasts der LBBW berücksichtigt. Sowohl das Risiko eines länger als erwartet anhaltenden Niedrigzinsniveaus als auch die Risiken aus einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums sowie aus den aktuellen protektionistischen Strömungen sind gemäß den aktuellen Entwicklungen und Erwartungen berücksichtigt. Eine weitere Verschärfung dieser Risiken, nicht zuletzt infolge der hohen politischen Unsicherheiten, ist im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2019 dennoch weiterhin möglich. Die weiteren zum Jahresende 2018 beschriebenen Risiken aus zunehmender Wettbewerbsintensität, schärferer regulatorischer Vorgaben sowie aus der Mitgliedschaft in der institutsbezogenen Sicherungsreserve der Landesbanken oder im Zusammenhang mit der »Europäischen Bankenabgabe« sind grundsätzlich weiterhin zutreffend.

Auch die zum Jahresende 2018 beschriebenen Chancen aus einer Verbesserung der unter den Risiken aufgeführten Rahmenbedingungen sind grundsätzlich weiterhin zutreffend, wobei ein schnellerer Zinsanstieg sowie eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung entsprechend der aktuellen Entwicklungen und Erwartungen nicht erwartet werden.



03

Verkürzter
Konzernhalbjahresabschluss

Verkürzter Konzern- halbjahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	38
Gesamtergebnisrechnung	39
Bilanz	40
Eigenkapitalveränderungsrechnung	42
Verkürzte Kapitalflussrechnung	44
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)	45
Grundlagen der Aufstellung	45
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
1. Grundsätze	46
2. Änderungen und Schätzungen	46
3. Konsolidierungskreis	48
Segmentberichterstattung	49
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
4. Zinsergebnis	53
5. Provisionsergebnis	54
6. Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	55
7. Sonstiges betriebliches Ergebnis	57
8. Verwaltungsaufwendungen	58
9. Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	58
10. Ertragsteuern	59
Angaben zur Bilanz	60
11. Barreserve	60
12. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	60
13. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	62
14. Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	62
15. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	62
16. Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	63
17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	63
18. Immaterielle Vermögenswerte	64
19. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	64
20. Sachanlagen	66
21. Sonstige Aktiva	66
22. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	66
23. Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	68
24. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	68
25. Rückstellungen	69
26. Sonstige Passiva	70
27. Eigenkapital	70
Angaben zu Finanzinstrumenten	72
28. Risikovorsorge	72
29. Adressenausfallrisiko	73
30. Fair-Value-Ermittlung	82
31. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten	87
32. Fair-Value-Hierarchie	88
33. Emissionstätigkeit	103
Sonstige Angaben	104
34. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	104
35. Außerbilanzielle Geschäfte und andere Verpflichtungen	105
36. Eigenmittel und Gesamtrisikobetrag	106
37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	107

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019

Mio. EUR	Notes	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Zinsergebnis	4	811	796
Zinserträge und laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten ¹		6.943	6.915
Zinsaufwendungen und laufende Aufwendungen aus Eigenkapitalinstrumenten ²		- 6.132	- 6.119
Provisionsergebnis	5	279	262
Provisionserträge		343	325
Provisionsaufwendungen		- 64	- 64
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	6	144	135
davon Risikovorsorge		- 63	- 33
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	52	58
Verwaltungsaufwendungen	8	- 864	- 878
Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	9	- 102	- 89
Konzernergebnis vor Steuern		319	282
Ertragssteuern	10	- 100	- 77
Konzernergebnis		219	206
davon Ergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern		219	206

1 In den ausgewiesenen Zinserträgen sind negative Zinserträge i. H. v. -128 Mio. EUR (Vorjahr: -116 Mio. EUR) enthalten.

2 In den ausgewiesenen Zinsaufwendungen sind positive Zinsaufwendungen i. H. v. 106 Mio. EUR (Vorjahr: 117 Mio. EUR) enthalten.

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019

Mio. EUR	Notes	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Konzernergebnis		219	206
Sachverhalte, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Gewinnrücklage		- 218	- 3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste vor Steuern		- 315	- 4
Ertragsteuern	10	97	1
Bewertungsergebnis aus der eigenen Bonität		- 3	1
Bewertungsgewinne/-verluste aus der eigenen Bonität vor Steuern		- 4	2
Ertragsteuern	10	1	- 1
Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)		7	- 38
Bewertungsänderungen vor Steuern		10	- 38
Ertragsteuern	10	- 3	0
Sachverhalte, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Bewertungsänderungen von Fremdkapitalinstrumenten (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)		43	- 75
Bewertungsänderungen vor Steuern		17	- 107
Veränderung der Risikovorsorge		1	0
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		43	1
Ertragsteuern	10	- 18	31
Währungsumrechnungsdifferenzen		3	2
Veränderungen vor Steuern		3	2
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		- 168	- 112
Konzerngesamtergebnis		51	94
davon Gesamtergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern		50	93

Bilanz

zum 30. Juni 2019

Aktiva

Mio. EUR	Notes	30.06.2019	31.12.2018
Barreserve	11	16.774	24.721
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12	178.756	157.127
Forderungen an Kreditinstitute		55.116	46.749
Forderungen an Kunden		122.020	109.231
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.619	1.146
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	13	27.371	22.821
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	14	1.214	1.207
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	15	33.570	29.803
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	16	261	266
Aktives Portfolio Hedge Adjustment		899	569
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	17	61	24
Immaterielle Vermögenswerte	18	210	224
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	19	684	697
Sachanlagen	20	796	463
Laufende Ertragsteueransprüche		173	142
Latente Ertragsteueransprüche		1.142	1.133
Sonstige Aktiva	21	3.208	2.017
Summe der Aktiva		265.119	241.214

Passiva

Mio. EUR	Notes	30.06.2019	31.12.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	22	208.008	190.388
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		71.831	63.585
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		87.278	82.481
Verbriefte Verbindlichkeiten		42.792	38.827
Nachrangkapital		6.106	5.495
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	23	7.824	7.613
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	24	29.033	24.478
Passivisches Portfolio Hedge Adjustment		726	297
Rückstellungen	25	4.287	3.916
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		40	32
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		29	27
Sonstige Passiva	26	2.194	1.283
Eigenkapital	27	12.978	13.179
Stammkapital		3.484	3.484
Kapitalrücklage		8.240	8.240
Gewinnrücklage		908	970
Sonstiges Ergebnis		95	45
Bilanzgewinn/-verlust		219	420
Eigenkapital der Anteilseigner		12.946	13.159
Eigenkapital der nicht beherrschenden Anteile		32	20
Summe der Passiva		265.119	241.214

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019

Mio. EUR	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bewertungsrücklage Eigenkapitalinstrumente	Bewertungsrücklage Fremdkapitalinstrumente
Eigenkapital zum 31. Dezember 2017	3.484	8.240	820	345	- 52
Umgliederung Eröffnungswerte aus Anwendung IFRS 9	0	0	125	- 80	0
IFRS 9 Erstanwendungseffekte	0	0	- 167	0	8
IFRS 15 Erstanwendungseffekte	0	0	2	0	0
Eigenkapital zum 1. Januar 2018	3.484	8.240	779	266	- 43
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	416	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	- 173	0	0
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis	0	0	- 3	- 38	- 75
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	- 3	- 38	- 75
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	- 2	0	0
Eigenkapital zum 30. Juni 2018	3.484	8.240	1.017	227	- 118
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	- 17	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis	0	0	- 34	- 16	- 88
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	- 34	- 16	- 88
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	3	0	0
Eigenkapital zum 31. Dezember 2018	3.484	8.240	970	211	- 207
IFRS 16 Erstanwendungseffekte	0	0	- 14	0	0
Eigenkapital zum 1. Januar 2019	3.484	8.240	956	211	- 207
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	420	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	- 250	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis	0	0	- 218	7	43
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	- 218	7	43
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	0	0
Eigenkapital zum 30. Juni 2019	3.484	8.240	908	218	- 164

	Bewertungs- ergebnis at Equity bewertete Unternehmen	Bewertungs- ergebnis aus der eigenen Bonität	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Bilanzgewinn/ -verlust	Eigenkapital der Anteilseigner	Eigenkapital der nicht beherrschenden Anteile	Insgesamt
	44	11	23	416	13.331	46	13.377
	- 44	0	- 2	0	0	0	0
	0	- 21	0	0	- 180	0	- 180
	0	0	0	0	2	0	2
	0	- 11	21	416	13.152	46	13.198
	0	0	0	- 416	0	0	0
	0	0	0	0	- 173	0	- 173
	0	0	0	0	0	8	8
	0	0	0	0	0	- 30	- 30
	0	1	2	0	- 113	0	- 113
	0	0	0	206	206	0	206
	0	1	2	206	93	0	94
	0	0	0	0	- 2	1	- 1
	0	- 9	23	206	13.070	25	13.095
	0	0	0	0	- 17	0	- 17
	3	26	1	0	- 108	0	- 108
	0	0	0	214	214	0	214
	3	26	1	214	104	0	104
	- 3	0	0	0	1	- 5	- 4
	0	16	25	420	13.159	20	13.179
	0	0	0	0	- 14	0	- 14
	0	16	25	420	13.145	20	13.166
	0	0	0	- 420	0	0	0
	0	0	0	0	- 250	0	- 250
	0	- 3	3	0	- 168	0	- 168
	0	0	0	219	219	0	219
	0	- 3	3	219	50	0	51
	0	0	0	0	0	11	11
	0	14	27	219	12.946	32	12.978

Verkürzte Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019

Mio. EUR	Notes	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	11	24.721	22.729
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		- 8.277	10.068
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 22	- 68
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		353	- 80
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		- 1	- 128
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	11	16.774	32.522

Der Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode (Barreserve) reduzierte sich stichtagsbedingt deutlich.

In den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fließen neben der zahlungswirksamen Veränderung des Eigenkapitals (Dividendenzahlungen) auch die Cashflows aus den Stillen Einlagen und dem weiteren Nachrangkapital ein. Im Berichtszeitraum hat sich der Bestand des Nachrangkapitals um 612 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Neben der zahlungswirksamen Erhöhung von 597 Mio. EUR resultiert die Veränderung des Bestands aus Bewertungseffekten in Höhe von 60 Mio. EUR und der Änderung der Zinsabgrenzung in Höhe von - 45 Mio. EUR.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)

für das erste Geschäftshalbjahr 2019

Grundlagen der Aufstellung

Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW (Bank)) als Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe (LBBW) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz. Die Handelsregisternummern beim zuständigen Amtsgericht lauten wie folgt: Amtsgericht Stuttgart HRA 12704, Amtsgericht Mannheim HRA 104440 (für Karlsruhe) sowie HRA 4356 (für Mannheim) und Amtsgericht Mainz HRA 40687.

Die LBBW bietet bundesweit das komplette Produkt- und Dienstleistungsangebot einer mittelständischen Universalbank an. Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart erfüllt die BW-Bank, als Kundenbank der LBBW, die Aufgaben einer Sparkasse. Zudem begleitet die LBBW ihre Unternehmenskunden und die der Sparkassen bei ihren internationalen Aktivitäten. Auf bestimmte Geschäftsfelder wie Leasing, Factoring, Asset Management, Immobilien oder Beteiligungsfinanzierung spezialisierte Tochterunternehmen diversifizieren und ergänzen das Leistungsportfolio der LBBW innerhalb des Konzerns.

Die Aufstellung des Konzernhalbjahresabschlusses der LBBW zum 30. Juni 2019 erfolgt gemäß § 115 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) i. V. m § 117 Nr. 2 WpHG nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie deren Interpretationen (SIC, IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Maßgeblich sind diejenigen Standards und Interpretationen anzuwenden, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht, von der Europäischen Union übernommen und für den Konzern relevant und verpflichtend waren. Insbesondere werden die Anforderungen des IAS 34 Zwischenberichterstattung berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundsätze

Der Konzernhalbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 enthält gemäß IAS 34.8 nicht alle Informationen und Angaben, die für den Konzernabschluss erforderlich sind, und sollte daher gemeinsam mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 gelesen werden.

Es werden grundsätzlich die gleichen konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 angewandt. Weitere wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie vom Management getroffene Ermessensentscheidungen, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernhalbjahresabschlusses angewandt wurden, sind in den Notes 1 bis 2 übergreifend erläutert. Ausführungen zum Konsolidierungskreis finden sich in der Note 3. Nach den Erläuterungen in der Segmentberichterstattung folgen Kommentierungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz (Notes 4 bis 27). Angaben zu Finanzinstrumenten und sonstige Angaben sind in den Notes 28 bis 37 dargestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden einheitlich und stetig für die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist. Alle vollkonsolidierten und at Equity bewerteten Unternehmen haben ihren Zwischenabschluss zum Stichtag 30. Juni 2019 aufgestellt. Die Berichtswährung ist der Euro (EUR). Die Beträge der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Regel kaufmännisch auf Mio. EUR gerundet. Hierdurch können sich bei der Bildung von Summen geringfügige Abweichungen ergeben, die keine Einschränkungen der Berichtsqualität darstellen.

2. Änderungen und Schätzungen

Erstmals angewendete IFRS

Im Geschäftsjahr 2019 sind die folgenden IFRS erstmalig anzuwenden:

IFRS 16 Leases

Dieser Standard enthält die neuen Vorgaben für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ersetzt den bisherigen IAS 17 sowie die zugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Während die Regelungen für den Leasinggeber weiterhin an IAS 17 angelehnt sind, folgen die Vorgaben für den Leasingnehmer künftig einem vollkommen neuen Ansatz, der die Aktivierung eines Nutzungsrechts sowie die barwertige Erfassung der künftigen Leasingzahlungen als Leasingverbindlichkeit vorsieht. Entsprechend sind in der Gewinn- und Verlustrechnung zukünftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten anstelle des bisherigen Ausweises der Aufwendungen aus Operate-Leasingverhältnissen auszuweisen.

Innerhalb des IFRS 16-Projekts der LBBW wurden im Rahmen der Umsetzung eine Bestandsanalyse sowie eine Vertragsdatenerhebung durchgeführt und etwaige Auswirkungen für Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung evaluiert. Zur Abbildung der fortgeführten Leasingverhältnisse i. S. d. IFRS 16.C3 wurden Anpassungen an IT-Systemen vorgenommen. Leasingverhältnisse, deren zugrundeliegende Vermögenswerte von geringem Wert sind, werden vereinfacht umgesetzt. Des Weiteren wird grundsätzlich keine Trennung von Leasing- sowie Nichtleasingkomponenten für bestimmte Vermögenscluster i. S. d. IFRS 16.15 vorgenommen.

Für die LBBW ergaben sich Auswirkungen hinsichtlich bisheriger Operate-Leasingverhältnisse insbesondere bei Immobilien, die als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit im Zeitpunkt der Erstanwendung die Bilanzsumme um 387 Mio. EUR erhöhten. Die Umstellung auf den neuen Standard erfolgte nach der modifiziert retrospektiven Methode und führte zu einem Erstanwendungseffekt i. H. v. – 14 Mio. EUR, der vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde.

IFRIC 23 Uncertainty over Income Tax Treatments

IFRIC 23 umfasst eine Klarstellung zur Berücksichtigung von Unsicherheiten in Bezug auf die ertragsteuerliche Beurteilung von Sachverhalten. Die Klarstellung erfasst die Bestimmung des Beurteilungsgegenstands, die Berücksichtigung der Aufgriffswahrscheinlichkeit, die konkrete Ermittlung von der Bilanzierung zugrunde gelegten steuerlichen Werten sowie die Berücksichtigung von neuen Erkenntnissen.

Die Klarstellung bestätigt die bisherige Vorgehensweise bei der LBBW und führt daher zu keinen bilanziellen Auswirkungen: Die ertragsteuerliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich auf Ebene des einzelnen Sachverhalts unter Berücksichtigung ggf. vorhandener Wechselwirkungen. Wenn die Anerkennung der steuerlichen Handhabung wahrscheinlich (probable) ist, sind die laufenden und latenten Steuern auf dieser Basis anzusetzen. Besteht hingegen Unsicherheit bzgl. der Anerkennung (not probable), wird entweder der wahrscheinlichste Betrag, der steuerlich zur Anerkennung gelangen würde, oder der Erwartungswert der unterschiedlichen Szenarien, je nachdem welche Schätzung angemessener ist, herangezogen. Dabei wird stets eine vollständige Sachverhaltskenntnis der Finanzverwaltung unterstellt. Schließlich werden die getroffenen Annahmen und Entscheidungen zu jedem Stichtag überprüft und ggf. aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst.

Long-term Interests in Associates and Joint Ventures – Amendments to IAS 28

Dieser Standard regelt die Betrachtung von nicht stimmberechtigten Anteilen an anderen Unternehmen. Diese sind in die Betrachtung zum maßgeblichen Einfluss mit einzubeziehen, aber weiterhin nach IFRS 9 zu beurteilen.

Aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Annual Improvements to IFRS 2015 – 2017 Cycle – Amendments to IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 and IAS 23

Dieser im Rahmen der jährlichen Verbesserungsprojekte verabschiedete Sammelstandard ist ein Instrument des IASB zur Durchführung von zwar notwendigen, aber nicht dringenden Änderungen am bestehenden Regelwerk der IFRS. Die Änderungen können rein redaktioneller Natur sein, sie können aber auch Auswirkungen auf den Ansatz, den Ausweis oder die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie den Umfang der Erläuterungspflichten haben.

Aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Plan Amendment, Curtailment or Settlement – Amendments to IAS 19

Dieser Standard berücksichtigt die Bewertung von Pensionsverpflichtungen aufgrund von Planänderungen, -kürzungen und Abgeltungen auf Basis aktualisierter Annahmen.

Zum Zeitpunkt der Einführung der Änderungen liegen keine Planänderungen, -kürzungen oder Abgeltungen vor, sodass sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Zukünftig anzuwendende IFRS

Die folgenden IFRS waren bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung dieses Abschlusses noch nicht in Kraft getreten. Sofern nicht anders vermerkt, ist bei diesen IFRS eine Anerkennung in europäisches Recht bereits erfolgt und keine freiwillige vorzeitige Anwendung durch die LBBW beabsichtigt:

Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS-Standards

Dieser Standard aktualisiert die Verweise in IFRS-Standards auf das Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung.

Diese Änderung ist voraussichtlich erstmalig im Geschäftsjahr 2020 anzuwenden. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards werden noch geprüft. Eine Anerkennung in europäisches Recht war bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung dieses Abschlusses noch nicht erfolgt.

Definition of a Business – Amendments to IFRS 3

Dieser Standard stellt die Definition eines Geschäftsbetriebs i.S. v. IFRS 3 klar. Die bisher in der Praxis bestehenden Unklarheiten werden durch eine angepasste Definition sowie zusätzliche Vorgaben und Beispiele konkretisiert.

Diese Änderung ist voraussichtlich erstmalig im Geschäftsjahr 2020 anzuwenden. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards werden noch geprüft. Eine Anerkennung in europäisches Recht war bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung dieses Abschlusses noch nicht erfolgt.

Definition of Material – Amendments to IAS 1 and IAS 8

Dieser Standard enthält Klarstellungen zur Definition von Wesentlichkeit, da sich in der Praxis immer wieder Anwendungsfragen bei Entscheidungen ergeben, ob Informationen so wesentlich sind, dass sie in den Abschluss aufgenommen werden müssen.

Diese Änderung ist voraussichtlich erstmalig im Geschäftsjahr 2020 anzuwenden. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards werden noch geprüft. Eine Anerkennung in europäisches Recht war bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung dieses Abschlusses noch nicht erfolgt.

IFRS 17 Insurance Contracts

Dieser Standard enthält die neuen Vorgaben für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen und ersetzt den bisherigen IFRS 4.

Diese Änderungen sind voraussichtlich erstmalig im Geschäftsjahr 2021 anzuwenden. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards werden noch geprüft. Eine Anerkennung in europäisches Recht war bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung dieses Abschlusses noch nicht erfolgt.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden insgesamt – neben der LBBW (Bank) als Mutterunternehmen – unverändert 104 Tochterunternehmen, davon acht strukturierte Einheiten, einbezogen.

Das einbezogene Tochterunternehmen MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde umfirmiert in MMV Bank GmbH. Des Weiteren wurde das einbezogene Tochterunternehmen BW-Immobilien GmbH umfirmiert in LBBW Corporate Real Estate Management GmbH.

Es werden unverändert sieben Gemeinschaftsunternehmen und unverändert fünf assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf die Einbeziehung von 55 Tochterunternehmen (Vorjahr: 57 Tochterunternehmen), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LBBW-Konzerns einzeln und insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung ist, wurde verzichtet. Hierbei handelt es sich überwiegend um Objekt- und Vorratsgesellschaften.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des LBBW-Konzerns zum ersten Halbjahr 2019 wird gemäß den Vorschriften des IFRS 8 erstellt. Dem »Management Approach« folgend basiert die Segmentberichterstattung damit auf der internen Managementberichterstattung an den Gesamtvorstand, der in seiner Funktion als Hauptentscheidungsträger regelmäßig auf dieser Grundlage Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen und die Leistungsbeurteilung der Segmente trifft.

Abgrenzung der Segmente

Die im Folgenden dargestellten Segmente werden in Übereinstimmung mit dem internen Managementbericht als – an den internen Organisationsstrukturen orientierten – Produkt- und Kundengruppen definiert. Tochterunternehmen und Beteiligungen sind dabei den einzelnen Segmenten entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung zugeordnet. Die Segmentierung der LBBW hat sich gegenüber dem Jahr 2018 nicht geändert. Die Beschreibung der einzelnen Segmente kann dem Geschäftsbericht für das Jahr 2018 entnommen werden.

Bewertungsmethoden

Grundlage der Segmentinformationen sind die internen betriebswirtschaftlichen Steuerungsdaten des Finanzcontrollings, die sowohl Methoden der externen Rechnungslegung als auch ökonomische Bewertungsmethoden vereinen. Die hieraus resultierenden Bewertungs- und Ausweisunterschiede zu den IFRS-Konzerngrößen werden im Rahmen der Überleitungsrechnung dargestellt.

Die Erträge und Aufwendungen der LBBW werden grundsätzlich verursachungsgerecht den einzelnen Segmenten zugeordnet. Signifikante Erträge aufgrund von Transaktionen zwischen den Segmenten liegen somit nicht vor.

Die Ermittlung des Zinsergebnisses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Dabei werden die Zinserträge und -aufwendungen saldiert als Zinsergebnis ausgewiesen. Hierin ist auch der Capital Benefit, d.h. der Anlagenutzen aus dem gebundenen Eigenkapital, enthalten.

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis setzt sich aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen, dem Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (vor allem Risikovorsorge), dem Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und dem Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zusammen. Diese werden verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird als Teil des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen.

Die Verwaltungsaufwendungen eines Segments beinhalten neben den direkten Personal- und Sachkosten auch die auf Basis der internen Leistungsverrechnung zugeordneten Aufwendungen.

Die Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie das Restrukturierungsergebnis werden verursachungsgerecht auf die Segmente allokiert.

Als Segmentvermögen werden die bilanziellen Aktiva ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Segmente wird analog der internen Managementberichterstattung vorgenommen.

Die Berechnung des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals in den Segmenten erfolgt auf Basis der ermittelten risikogewichteten Aktiva sowie einer kalkulatorischen Kernkapitalunterlegung. Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) eines Segmentes ermittelt sich aus dem (annualisierten) Ergebnis vor Steuern bezogen auf das Maximum des geplanten durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals bzw. des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals der laufenden Berichtsperiode.

Für den Konzern errechnet sich der RoE aus dem (annualisierten) Konzernergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital. Dabei wird dieses um den Bilanzgewinn der laufenden Berichtsperiode bereinigt.

Die Cost Income Ratio (CIR) für die nachfolgenden Segmentangaben ermittelt sich aus dem Verhältnis der Summe von Verwaltungsaufwendungen, Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie Restrukturierungsergebnis zur Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Bewertungs- und Veräußerungsergebnis abzüglich Risikovorsorge Kredite und Wertpapiere und sonstigem betrieblichen Ergebnis.

Im ersten Halbjahr 2019 führten methodische Weiterentwicklungen zu einer verfeinerten Allokation auf die Segmente. Die Vorjahreszahlen wurden zur Wahrung der Vergleichbarkeit an die geänderte Methodik angepasst.

Segmentergebnisse

01.01. – 30.06.2019 Mio. EUR	Unter- nehmens- kunden	Immobilien/ Projekt- finanzierung	Kapitalmarkt- geschäft	Private Kunden/ Sparkassen	Corporate Items/ Überleitung/ Konsolidierung	LBBW- Konzern
Zinsergebnis	393	153	97	155	12	811
Provisionsergebnis	85	11	68	121	- 5	279
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	- 12	- 11	182	- 13	- 3	144
davon Risikovorsorge für Kredite und Wertpapiere ¹	- 39	- 11	1	- 16	3	- 62
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	44	- 7	4	7	52
Nettoergebnis	470	197	340	268	10	1.286
Verwaltungsaufwendungen	- 295	- 74	- 228	- 255	- 13	- 864
Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 15	- 7	- 23	- 2	- 56	- 102
Konzernergebnis vor Steuern	160	116	90	12	- 59	319
Ertragsteuern						- 100
Konzernergebnis						219
Segmentvermögen (in Mrd. EUR)	62,4	28,7	131,5	34,2	8,3	265,1
Risikogewichtete Aktiva ² (in Mrd. EUR)	38,2	12,9	16,6	8,2	6,3	82,2
Gebundenes Eigenkapital ² (in Mrd. EUR)	4,9	1,7	2,1	1,1	2,9	12,7
RoE (in %)	6,5	13,6	7,2	2,2		5,0
CIR (in %)	61,0	39,0	73,6	90,4		71,7

1 Die Angabe bezieht sich auf die Kategorie »Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte«. Zusätzlich entfällt auf die Risikovorsorge für »Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« eine Nettoszuführung von - 1 Mio. EUR.

2 Angaben gemäß CRR/CRD IV.

01.01. – 30.06.2018 Mio. EUR	Unter- nehmens- kunden	Immobilien/ Projekt- finanzierung	Kapitalmarkt- geschäft	Private Kunden/ Sparkassen	Corporate Items/ Überleitung/ Konsolidierung	LBBW- Konzern
Zinsergebnis	386	136	127	161	- 13	796
Provisionsergebnis	80	7	64	116	- 7	262
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	11	- 8	116	1	15	135
davon Risikovorsorge für Kredite und Wertpapiere ¹	- 24	- 10	1	- 3	3	- 33
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	46	0	- 3	10	58
Nettoergebnis	482	180	307	276	5	1.250
Verwaltungsaufwendungen	- 306	- 73	- 234	- 261	- 4	- 878
Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 13	- 6	- 22	- 2	- 46	- 89
Konzernergebnis vor Steuern	162	102	51	13	- 45	282
Ertragsteuern						- 77
Konzernergebnis						206
Segmentvermögen (in Mrd. EUR)	56,7	24,9	134,9	33,2	8,8	258,5
Risikogewichtete Aktiva ² (in Mrd. EUR)	35,6	10,7	18,3	8,1	6,4	79,1
Gebundenes Eigenkapital ² (in Mrd. EUR)	4,4	1,3	2,6	1,0	3,6	13,0
RoE (in %)	7,4	14,4	3,7	2,2		4,4
CIR (in %)	63,0	41,3	84,0	94,4		75,4

1 Die Angabe bezieht sich auf die Kategorie »Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte«.

2 Angaben gemäß CRR/CRD IV.

Detailangaben Corporate Items, Überleitung und Konsolidierung

Mio. EUR	Corporate Items		Überleitung/ Konsolidierung		Corporate Items/ Überleitung/ Konsolidierung	
	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Zinsergebnis	12	11	0	- 24	12	- 13
Provisionsergebnis	- 5	- 5	0	- 2	- 5	- 7
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	1	29	- 4	- 14	- 3	15
davon Risikovorsorge für Kredite und Wertpapiere ¹	3	3	0	0	3	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	10	0	0	7	10
Nettoergebnis	15	45	- 5	- 40	10	5
Verwaltungsaufwendungen	- 13	- 4	0	0	- 13	- 4
Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 56	- 46	0	0	- 56	- 46
Konzernergebnis vor Steuern	- 53	- 5	- 5	- 40	- 59	- 45
Segmentvermögen (in Mrd. EUR)	6,8	5,6	1,5	0,0	8,3	8,8
Risikogewichtete Aktiva ² (in Mrd. EUR)	8,1	8,2	- 1,9	- 2,1	6,3	6,4
Gebundenes Eigenkapital ² (in Mrd. EUR)	3,2	3,8	- 0,3	- 0,3	2,9	3,6

1 Die Angabe bezieht sich auf die Kategorie »Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte«. Zusätzlich entfällt auf die Risikovorsorge für »Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« eine Nettozuführung von - 1 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR).

2 Angaben gemäß CRR/CRD IV.

Überleitung der Segmentergebnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Im ersten Halbjahr 2019 belief sich die Summe aus der »Überleitung/Konsolidierung« auf das Konzernergebnis vor Steuern auf - 5 Mio. EUR (Vorjahr: - 40 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte zurückzuführen:

- In der internen Managementberichterstattung wird das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Differenzen zur Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich somit aus periodenfremden Zinsergebnissen und aus nicht in der internen Managementberichterstattung enthaltenen IFRS-spezifischen Bewertungen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

4. Zinsergebnis

Mio. EUR	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Zinserträge und laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten	6.943	6.915
Zinserträge ¹	6.917	6.877
Handelsderivate	4.630	4.757
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1.469	1.269
Sicherungsderivate	404	405
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldverschreibungen	82	70
Vorfälligkeitsentschädigungen ³	26	37
Leasinggeschäft	124	139
Sonstige	182	201
Laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten	25	37
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	14
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	19	24
Zinsaufwendungen und laufende Aufwendungen aus Eigenkapitalinstrumenten	- 6.132	- 6.119
Zinsaufwendungen ²	- 6.132	- 6.119
Handelsderivate	- 4.431	- 4.610
Sicherungsderivate	- 381	- 362
Einlagen	- 604	- 466
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 348	- 301
Leasinggeschäft	- 11	- 24
Leasingverbindlichkeiten	- 1	n/a
Nachrangkapital	- 122	- 106
Sonstige	- 234	- 251
Insgesamt	811	796

1 In den ausgewiesenen Zinserträgen sind negative Zinserträge i. H. v. -128 Mio. EUR (Vorjahr: -116 Mio. EUR) enthalten.

2 In den ausgewiesenen Zinsaufwendungen sind positive Zinsaufwendungen i. H. v. 106 Mio. EUR (Vorjahr: 117 Mio. EUR) enthalten.

3 Der gegenläufige Effekt aus Refinanzierungsschäden ist in den Zinsaufwendungen enthalten.

Aufgrund der Anwendung des IFRS 16 sind erstmalig Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten anstelle des bisherigen Ausweises der Aufwendungen aus Operate-Leasingverhältnissen auszuweisen.

Das Zinsergebnis enthielt im ersten Geschäftshalbjahr 8 Mio. EUR (Vorjahr: 23 Mio. EUR), die im Zusammenhang mit Zuwendungen der öffentlichen Hand im Rahmen der gezielten längerfristigem Refinanzierungsgeschäfte II (TLTRO II) standen.

Vor allem die Ausweitung des Geschäfts mit großen Unternehmenskunden und im Bereich der Immobilienfinanzierung begünstigten die Entwicklung. Dabei waren insbesondere im Geschäft mit Mittelstandskunden und Großunternehmen stabile Finanzierungsmargen zu verzeichnen. Das weiterhin historisch niedrige Zinsniveau wirkte vor allem im Einlagengeschäft belastend. Hier war auch aufgrund der Wettbewerbsintensität in der Branche ein hoher Druck auf die Margen spürbar.

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten werden periodengerecht verteilt und setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		
Zinserträge ¹	1.467	1.208
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden		
Zinserträge ²	144	135
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		
Zinsaufwendungen ³	- 1.014	- 832

1 In den ausgewiesenen Zinserträgen sind negative Zinserträge i. H. v. -126 Mio. EUR (Vorjahr: -112 Mio. EUR) enthalten.

2 In den ausgewiesenen Zinserträgen sind negative Zinserträge i. H. v. -1 Mio. EUR (Vorjahr: -4 Mio. EUR) enthalten.

3 In den ausgewiesenen Zinsaufwendungen sind positive Zinsaufwendungen i. H. v. 106 Mio. EUR (Vorjahr: 117 Mio. EUR) enthalten.

5. Provisionsergebnis

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Provisionserträge	343	325
Wertpapier- und Depotgeschäft	136	133
Zahlungsverkehrsgeschäft	64	63
Vermittlungsgeschäft	24	26
Kredite und Bürgschaften ¹	67	57
Sonstiges	52	47
Provisionsaufwendungen	- 64	- 64
Wertpapier- und Depotgeschäft	- 37	- 38
Zahlungsverkehrsgeschäft	- 13	- 13
Kredite und Bürgschaften ¹	- 5	- 4
Vermittlungsgeschäft	- 3	- 3
Leasinggeschäft	- 1	- 1
Sonstiges	- 5	- 4
Insgesamt	279	262

1 Beinhaltet Kredit- und Treuhand-, Aval- und Akkreditivgeschäft.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden innerhalb des Provisionsergebnisses resultieren aus Gebühren für diverse Dienstleistungen. Im Wertpapier- und Depotgeschäft werden Erlöse vor allem aus der Depotverwahrung, Verwahrstellenfunktion sowie aus Wertpapiertransaktionen generiert. Bei den Erträgen aus den Wertpapiertransaktionen handelt es sich im Wesentlichen um die Funktion als Zahlstelle und Arrangeur im Rahmen von Transaktionen mit Schuldscheindarlehen und Schuldverschreibungen. Grundsätzlich werden Dienstleistungen, die einmalig anfallen, zeitpunktbezogen realisiert, wohingegen Erlöse aus rollierenden Dienstleistungen, wie der Verwahrstellenfunktion, über einen Zeitraum realisiert werden. Dienstleistungen im Zahlungsverkehrsgeschäft umfassen im Wesentlichen die Bereitstellung von Kredit- und Girokarten sowie die Abwicklung von Überweisungen und Lastschriften. Gebühren für Dienstleistungen im Rahmen des Kreditgeschäfts werden einmalig zum Leistungserbringungszeitpunkt realisiert. Die Dienstleistungen umfassen Tätigkeiten innerhalb der Exportfinanzierung und des Konsortial-, Akkreditiv- sowie Avalgeschäfts. Je nach Art der Dienstleistung erfolgt die Abrechnung unterjährig bzw. zum Jahresende. Die Transaktionspreise bestimmen sich nach den vertraglich vereinbarten Entgelten und werden in der Höhe realisiert, in der keine Rückerstattung erwartet wird.

Die Erträge aus dem Kreditgeschäft erhöhten sich im ersten Geschäftshalbjahr vor allem aufgrund des Wachstumskurses bei großen Unternehmenskunden. Das Wertpapier- und Depotgeschäft konnte aufgrund gesteigerter Provisionen aus Konsortialgeschäften verbessert werden. Die sonstigen Provisionserträge enthalten Provisionserlöse aus Vermögensverwaltung i. H. v. 32 Mio. EUR, welche gegenüber dem Vorjahr unverändert sind (Vorjahr: 32 Mio. EUR).

6. Bewertungs- und Veräußerungsergebnis

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	2	27
Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	- 62	- 34
Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	43	12
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	162	129
Insgesamt	144	135

Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Mio. EUR	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Bewertungsergebnis	2	27
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1	28
Laufende Erträge	12	2
Wertminderungen	- 10	- 1
Zuschreibungen	0	27
Ergebnis aus Anteilen an Joint Ventures	0	- 2
Laufende Erträge	1	0
Wertminderungen	0	- 2
Insgesamt	2	27

Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Mio. EUR	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Bewertungsergebnis (Risikovorsorge)	- 62	- 33
Auflösung/Abgänge Risikovorsorge	131	149
Ergebnis aus Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 10	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	11	6
Direkte Forderungsabschreibung	- 4	- 7
Zuführung/Zugänge Risikovorsorge	- 188	- 179
Sonstiger Aufwand für das Kreditgeschäft	- 2	- 1
Insgesamt	- 62	- 34

Vor allem Einzelfälle wirkten belastend auf die Risikovorsorge, die sich gegenüber dem Vorjahr signifikant erhöhte. Nach wie vor verfügt die LBBW jedoch über eine gute Portfolioqualität, was durch einen Anstieg des Exposure im Investmentgrade-Bereich und eine unverändert niedrige Ausfall-Quote zum Ausdruck kommt.

Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Mio. EUR	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Bewertungsergebnis (Risikovorsorge)	- 1	0
Auflösung/Abgänge Risikovorsorge	1	2
Zuführung/Zugänge Risikovorsorge	- 1	- 2
Realisiertes Ergebnis	43	12
Veräußerungsergebnis	43	12
Insgesamt	43	12

Maßgeblich für den kräftigen Anstieg des Ergebnisses aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten waren insbesondere höhere Beiträge aus Verkäufen von Wertpapieren im Rahmen der Steuerung des LCR-Portfolios.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 24	- 11
Portfolio Fair Value Hedge	- 22	- 11
davon Grundgeschäft	360	- 2
davon Sicherungsinstrument	- 382	- 9
Mikro Fair Value Hedge	- 2	0
davon Grundgeschäft	79	38
davon Sicherungsinstrument	- 81	- 38
Handelsergebnis	175	95
Kreditgeschäft	13	1
Aktiengeschäfte	473	- 107
Devisengeschäfte	- 5	- 10
Wirtschaftliche Sicherungsderivate	66	78
Zinsgeschäfte	- 379	160
Ergebnis aus Devisen-/Commodityprodukten	8	- 27
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option	- 96	1
Unrealisiertes Ergebnis	- 96	1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten Finanzinstrumenten sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente	107	44
Ergebnis aus Schuldtiteln	0	- 1
Ergebnis aus Krediten und Darlehen	100	12
Ergebnis aus Beteiligungen	5	6
Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	- 3	0
Ergebnis aus Aktien und anderen Eigenkapitalinstrumenten	5	27
Insgesamt	162	129

Wesentlich zur Erhöhung dieses Postens trugen kapitalmarktorientierte Aktivitäten bei, die sich in einem verbesserten Handelsergebnis widerspiegeln. Positiv wirkten sich hier zudem Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften für Grundgeschäfte der Fair-Value-Option aus. Der gegenläufige Effekt aus Grundgeschäften wurde im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option dargestellt.

Das Ergebnis aus Krediten und Darlehen profitierte von Bewertungseffekten aufgrund gefallener Zinsen. Gegenläufig hierzu war ein Effekt im Handelsergebnis aus geschlossener Position zu verzeichnen. Das Vorjahresergebnis aus Aktien und anderen Eigenkapitalinstrumenten war insbesondere durch eine nachträgliche Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit einer im Jahr 2015 erfolgten Veräußerung einer Beteiligung beeinflusst.

Belastend wirkte hingegen das Ergebnis aus der Abbildung von Sicherungsbeziehungen, im Wesentlichen bedingt durch Abverkäufe von Grundgeschäften im Portfolio Hedge.

7. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Sonstige betriebliche Erträge	181	146
Veräußerung von Vorräten	15	47
Auflösung von anderen Rückstellungen	29	10
Umsatzerlöse aus Immobiliendienstleistungen	8	7
Aufwandsersatzung Dritter	16	15
Bewirtschaftung anderer Immobilienbestände	3	1
Operate-Lease-Verhältnisse	11	10
Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	1	0
Leasingerträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	26	25
Nettogewinne aus der Fair-Value-Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	15	10
Übrige betriebliche Erträge	58	21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 129	- 88
Veräußerung von Vorräten	- 11	- 35
Zuführung zu anderen Rückstellungen	- 69	- 8
Operate-Lease-Verhältnisse	- 3	- 3
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	- 5	- 7
Nettoverluste aus der Fair-Value-Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	- 1	0
Währungsumrechnung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	- 1	0
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 38	- 34
Insgesamt	52	58

Rückläufig waren vor allem das Ergebnis aus der Veräußerung von Vorräten, welches um 8 Mio. EUR sank.

Aus Zuführungen/Auflösungen von anderen Rückstellungen resultierte ein Nettoaufwand i.H.v. 42 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch eine Zunahme der Rückstellungen für Rechtsrisiken.

Die übrigen betrieblichen Erträge waren geprägt von außerordentlichen Erträgen aus abgeschlossenen Vergleichsverhandlungen. Daneben erhöhten sich in diesem Posten die Erträge aus Fertigungsaufträgen durch die erstmalige Einbeziehung der targens GmbH zum 31. Dezember 2018.

Zusätzlich konnte das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien durch höhere Leasingerträge und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts um insgesamt 6 Mio. EUR gesteigert werden.

8. Verwaltungsaufwendungen

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Personalaufwand	- 507	- 497
Löhne und Gehälter	- 354	- 351
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	- 64	- 65
Soziale Abgaben	- 59	- 57
Sonstige Personalaufwendungen	- 30	- 24
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 291	- 331
EDV-Kosten	- 152	- 163
Aufwendungen für Rechts- und Beratungsdienstleistungen	- 24	- 34
Aufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen	n/a	- 24
Aufwendungen aus Leasingverträgen	- 1	n/a
Raumkosten	- 28	- 26
Verbands- und sonstige Beiträge	- 20	- 20
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	- 11	- 11
Honorare des Abschlussprüfers	- 5	- 6
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	- 50	- 48
Abschreibungen¹	- 66	- 50
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	- 31	- 33
Abschreibungen Sachanlagen	- 14	- 17
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	- 20	n/a
Insgesamt	- 864	- 878

1 Hierin enthalten sind sowohl die planmäßigen als auch außerplanmäßigen Abschreibungen.

Bedingt durch die Aufnahme der targens GmbH in den Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2018 erhöhten sich die Personalaufwendungen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken dagegen deutlich. Ursächlich hierfür waren insbesondere eine Reduktion der IT- und Beratungskosten sowie ein Effekt aus der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen (IFRS 16). Dieser führte zu einer Verschiebung der Aufwendungen, die bislang als Mindestleasingzahlungen abgebildet wurden, hin zu Abschreibungen und Zinsaufwendungen, da mit der Einführung des IFRS 16 Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten durch den Leasingnehmer auszuweisen sind. In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen waren u. a. Aufwendungen für Weiterbildungsmaßnahmen und den allgemeinen Bürobetrieb enthalten.

Die unter IFRS 16 erstmalig zu bilanzierenden Nutzungsrechte unterliegen einer planmäßigen Abschreibungspflicht, wodurch der Abschreibungsposten insgesamt einen spürbaren Anstieg verzeichnete.

9. Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Aufwendungen für Bankenabgabe	- 69	- 64
Aufwendungen für Einlagensicherung	- 33	- 25
Insgesamt	- 102	- 89

Der Anstieg der Aufwendungen für Einlagensicherung war unter anderem bedingt durch Zuführungen zum Sicherungssystem der Sparkassen Finanzgruppe aufgrund des Ergebnisses der Verhandlungen zur Stützung der NordLB.

Auch der Beitrag für die Bankenabgabe erhöhte sich durch die erneute Reduktion der Beitragszahler um ca. 200 Institute bei konstantem Beitragsvolumen sowie die Einführung eines neuen Risikoindikators.

10. Ertragsteuern

Mio. EUR	01.01.- 30.06.2019	01.01.- 30.06.2018
Ertragsteuern aus früheren Jahren	8	4
Ertragsteuern des Berichtszeitraums	- 23	- 38
Latente Ertragsteuern	- 84	- 42
Insgesamt	- 100	- 77

Die rechnerische effektive Konzernsteuerquote der Berichtsperiode betrug 32 % (Vorjahr: 27 %).

Angaben zur Bilanz

11. Barreserve

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Guthaben bei Zentralnotenbanken	16.650	24.540
Kassenbestand	124	181
Insgesamt	16.774	24.721

In den Guthaben bei Zentralnotenbanken waren Guthaben bei der Deutschen Bundesbank i.H.V. 10.423 Mio. EUR (Vorjahr: 24.418 Mio. EUR) enthalten.

12. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Forderungen an Kreditinstitute

Die Geschäftsartengliederung der Forderungen an Kreditinstitute stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Kommunkredite	28.464	27.813
Kontokorrentforderungen	2.415	1.169
Wertpapierpensionsgeschäfte	12.741	7.673
Andere Kredite	2.751	2.919
Schuldscheindarlehen	70	70
Tages- und Termingelder	7.491	5.680
Hypothekendarlehen	588	565
Sonstige Forderungen	613	867
Insgesamt brutto	55.133	46.756
Risikovorsorge	- 16	- 6
Insgesamt netto	55.116	46.749

Die Entwicklung der Forderung an Kreditinstitute war insbesondere auf die Ausweitung des Wertpapierpensionsgeschäfts mit europäischen Kreditinstituten und Central Counterparties zurückzuführen.

Die Regionengliederung der Forderungen an Kreditinstitute stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Inländische Kreditinstitute	35.232	33.541
Ausländische Kreditinstitute	19.900	13.215
Insgesamt brutto	55.133	46.756
Risikovorsorge	- 16	- 6
Insgesamt netto	55.116	46.749

Forderungen an Kunden

Die Geschäftsartengliederung der Forderungen an Kunden stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Andere Kredite	26.251	24.493
Hypothekendarlehen	33.076	32.219
Kommunalkredite	11.968	12.308
Forderungen aus Finance Lease	5.448	5.307
Weiterleitungsdarlehen	3.526	3.308
Wertpapierpensionsgeschäfte	19.263	11.947
Kontokorrentforderungen	3.926	2.870
Tages- und Termingelder	7.271	6.240
Schuldscheindarlehen	7.126	6.298
Sonstige Forderungen	5.041	5.091
Insgesamt brutto	122.896	110.080
Risikovorsorge	- 876	- 849
Insgesamt netto	122.020	109.231

Der Bestand der Forderungen an Kunden legte aufgrund der Ausweitung des Finanzierungsgeschäfts mit großen Unternehmenskunden und Immobilienfinanzierungen durch die Umsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses zu. Den größten Volumenanstieg verzeichnete das Wertpapierpensionsgeschäft, im Wesentlichen aufgrund von Geschäften mit Central Counterparties.

Die Regionengliederung der Forderungen an Kunden stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Inländische Kunden	77.160	75.332
Ausländische Kunden	45.736	34.748
Insgesamt brutto	122.896	110.080
Risikovorsorge	- 876	- 849
Insgesamt netto	122.020	109.231

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Geldmarktpapiere	616	0
Staatsanleihen und Staatsschuldverschreibungen	394	394
Sonstige Anleihen und Schuldverschreibungen	618	762
Insgesamt brutto	1.628	1.155
Risikovorsorge	- 9	- 10
Insgesamt netto	1.619	1.146

Der Anstieg bei den Geldmarktpapieren resultierte aus Opportunitäten für kurzfristige Liquiditätsanlagen.

13. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	23.630	19.487
Geldmarktpapiere	1.955	963
Anleihen und Schuldverschreibungen	21.675	18.523
<i>Forderungen</i>	3.222	2.825
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	519	509
Beteiligungen	517	507
Anteile an verbundenen Unternehmen	2	2
Insgesamt	27.371	22.821

Neugeschäft führte zu einer Zunahme der Anleihen und Schuldverschreibungen, u. a. bedingt durch Wertpapierkäufe für ein Portfolio zur Steuerung der LCR. Durch den Ausbau der Marktpräsenz im Ausland stieg der Bestand an Geldmarktpapieren ebenfalls an (Commercial Papers und Certificates of Deposit).

Die Risikovorsorge auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wird in der Note 28 dargestellt.

14. Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	47	44
Anleihen und Schuldverschreibungen	47	44
<i>Forderungen</i>	1.168	1.163
Insgesamt	1.214	1.207

15. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.762	1.969
Handelsaktiva	30.456	26.459
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente	1.352	1.375
Insgesamt	33.570	29.803

Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Positive Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedge	1.374	1.625
Positive Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedge	388	344
Insgesamt	1.762	1.969

Handelsaktiva

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
<i>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	20.610	15.498
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.481	5.531
Geldmarktpapiere	412	320
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.069	5.211
<i>Forderungen</i>	3.402	4.344
Schuldscheindarlehen	2.965	3.235
Sonstige Geldmarktgeschäfte	1	17
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	47	0
Sonstige Forderungen	388	1.092
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	964	1.087
Aktien	305	402
Investmentanteile	658	685
Insgesamt	30.456	26.459

Neben der Ausweitung des Neugeschäftsvolumens führte der starke Rückgang des Zinsniveaus im ersten Halbjahr 2019 zu einer Zunahme positiver Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. Gegenläufig reduzierten sich die sonstigen Forderungen aufgrund von Ausplatzierungen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	18	18
Schuldverschreibungen	12	13
Stille Beteiligungen	5	5
<i>Forderungen</i>	875	890
Forderungen an Kunden	875	890
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	460	467
Aktien	11	12
Investmentanteile	272	269
Beteiligungen	152	155
Anteile an verbundenen Unternehmen	24	31
Insgesamt	1.352	1.375

16. Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Assoziierte Unternehmen	256	262
Joint Ventures	5	5
Insgesamt	261	266

17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Im Zuge der stetigen Optimierung ihres Portfolios führte die LBBW im Berichtszeitraum Verhandlungen über den Verkauf von langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen bzw. hat diese abgeschlossen.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich in Bezug auf die als »Zur Veräußerung klassifizierten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen« folgende Änderungen:

- Für drei als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wurden im zweiten Halbjahr 2018 Verkaufsgespräche aufgenommen. Für ein dem Segment Corporate Items zugeordnetes Objekt erfolgte der Verkauf im ersten Halbjahr 2019, für zwei weitere dem Segment Immobilien/Projektfinanzierung zugehörige Objekte erfolgte die Veräußerung bereits nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018.
- Für zwei als Sachanlagen bilanzierte Immobilien wurden ebenfalls im zweiten Halbjahr 2018 Verkaufsgespräche aufgenommen. Der Verkauf eines Objekts erfolgte im ersten Halbjahr 2019, für das zweite Objekt erfolgte die Veräußerung kurz nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2019. Betroffen hiervon ist das Berichtssegment Corporate Items.
- Im ersten Halbjahr 2019 wurden Verkaufsgespräche für eine dem Segment Immobilien/Projektfinanzierung zugeordnete als Finanzinvestition gehaltene Immobilie aufgenommen. Der Verkauf erfolgte bereits kurz nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2019.
- Darüber hinaus wurden ebenfalls im ersten Halbjahr 2019 Verkaufsgespräche für drei als Sachanlagen bilanzierte Objekte aufgenommen. Der Verkauf wird für das zweite Halbjahr 2019 erwartet. Hiervon betroffen ist das Segment Corporate Items.

Aus der Umklassifizierung der langfristigen Vermögenswerte gemäß IFRS 5 resultierte im Berichtszeitraum kein Wertminderungsbedarf.

Die Hauptgruppen der als Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden stellten sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Aktiva		
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	55	23
Sachanlagen	2	1
Insgesamt	61	24

18. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Erworbene Software	99	118
Geleistete Anzahlungen und Anschaffungskosten für Entwicklung und Vorbereitung	23	20
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	42	39
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	45	47
Insgesamt	210	224

19. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow-Methode auf der Grundlage folgender Vorgehensweise berechnet. Als Bewertungsobjekt dient das jeweilige Gebäude. Für die Ermittlung der erwarteten Zahlungsmittelüberschüsse je Bewertungsobjekt wird die Bewirtschaftungsperspektive unterstellt. In einem Planungszeitraum von zehn Jahren werden die Zahlungsmittelüberschüsse als Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Objektbewirtschaftung ermittelt. Für das Ende des Planungszeitraums wird ein Restwert des Bewertungsobjekts prognostiziert, indem die Zahlungsmittelüberschüsse des zehnten Jahres als ewige Rente kapitalisiert werden.

Bei Gewerbeimmobilien wird zur Prognose der künftigen Einnahmen im Planungszeitraum die vertraglich vereinbarte Sollmiete bzw. nach Vertragsauslauf die objektspezifische Marktmiete zugrunde gelegt. Die Ermittlung erfolgt auf der Basis eines Bewertungstools, welches als Grundlage das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendet.

Die Ermittlung zukünftiger Ausgaben erfolgt differenziert: Ausgaben für die Verwaltung basieren auf marktüblichen Sätzen. Mietausfallkosten werden in Abhängigkeit der Mieterbonität und Vertriebskosten pauschal auf Basis der Sollmieten ermittelt. Leerstands- und Neuvermietungskosten, Instandhaltungsaufwendungen und Instandhaltungsrückstände werden objektkonkret ermittelt, ggf. ergänzt um eigene Erfahrungswerte. Sind Erbbauzinsen zu berücksichtigen, werden diese individuell auf Basis bestehender Verträge errechnet.

Die Zahlungsmittelüberschüsse jeder Periode werden unter Anwendung eines marktgerechten, objekt-spezifischen Diskontierungszinssatzes auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Der Diskontierungszinssatz ergibt sich aus dem Kapitalisierungszinssatz zuzüglich eines prozentualen Risikoaufschlags. Der Kapitalisierungszinssatz berücksichtigt u. a. die Objektqualität, den Objekttyp sowie die Makro- und Mikrolage.

Die Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden, haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen
Buchwert 31. Dezember 2018	697	0
Erstanwendung IFRS 16	- 10	35
Buchwert 1. Januar 2019	688	35
Abgänge	- 1	0
Umbuchungen in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 55	0
Veränderung aus Währungsumrechnung	2	1
Fair-Value-Änderungen aus Beständen (erfolgswirksam)	15	- 1
Buchwert 30. Juni 2019	649	35

Mio. EUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen
Buchwert 31. Dezember 2017	554	n/a
Buchwert 1. Januar 2018	554	n/a
Zugänge	97	n/a
Abgänge	- 25	n/a
Umbuchungen in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 23	n/a
Umbuchungen aus Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	61	n/a
Veränderung aus Währungsumrechnung	4	n/a
Fair-Value-Änderungen aus Beständen (erfolgswirksam)	28	n/a
Buchwert 31. Dezember 2018	697	n/a

Mit Anwendung des IFRS 16 erfolgte zum 1. Januar 2019 erstmalig die Aktivierung von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen.

Weiterführende quantitative Angaben finden sich in Note 32.

20. Sachanlagen

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Grundstücke und Gebäude	318	322
Leasinggegenstände Operate Lease	50	54
Betriebs- und Geschäftsausstattung	75	72
Technische Anlagen und Maschinen	11	11
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	340	n/a
Leasinggegenstände Finance Lease	n/a	1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3	2
Insgesamt	796	463

Mit Anwendung des IFRS 16 erfolgte zum 1. Januar 2019 erstmalig die Aktivierung von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen.

21. Sonstige Aktiva

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Vorräte	731	669
Forderungen an Finanzbehörden	104	54
Übrige Sonstige Aktiva	2.372	1.294
Insgesamt	3.208	2.017

Der Anstieg der Übrigen Sonstigen Aktiva resultierte unter anderem aus der Erhöhung des Margin-Bestands. Dieser Effekt wirkte sich auch auf die Sonstigen Passiva aus (Siehe Note 26).

22. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Geschäftsartengliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Wertpapierpensionsgeschäfte	3.708	3.434
Weiterleitungsdarlehen	28.022	26.899
Schuldscheindarlehen	3.149	3.157
Tages- und Termingelder	31.199	25.390
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	439	484
Kontokorrentverbindlichkeiten	1.831	1.918
Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	153	224
Leasinggeschäfte	248	248
Sonstige Verbindlichkeiten	3.082	1.832
Insgesamt	71.831	63.585

Insbesondere aufgrund des Neugeschäfts bei Förderdarlehen stiegen die Weiterleitungsdarlehen an. Auch das Volumen bei Tages- und Termingeldern verzeichnete einen Anstieg aufgrund des Neugeschäfts mit internationalen Banken.

Die Regionengliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Inländische Kreditinstitute	46.465	43.467
Ausländische Kreditinstitute	25.366	20.119
Insgesamt	71.831	63.585

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Geschäftsartengliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Kontokorrentverbindlichkeiten	45.199	42.987
Tages- und Termingelder	26.394	24.639
Schuldscheinanleihen	2.063	1.922
Wertpapierpensionsgeschäfte	1.776	1.004
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	2.449	2.540
Spareinlagen	6.235	6.439
Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	304	513
Sonstige Verbindlichkeiten	2.857	2.437
Insgesamt	87.278	82.481

Die Veränderung dieses Bilanzpostens war insbesondere auf einen Anstieg der Kontokorrentverbindlichkeiten und Tages- und Termingelder zurückzuführen. Besonders Bundesländer und Behörden, aber auch vermögende Privatkunden griffen dabei vermehrt zur Anlage ihrer liquiden Mittel in Form von Tages- und Termingeldern auf die LBBW zurück.

Die Regionengliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Inländische Kunden	77.838	74.029
Ausländische Kunden	9.440	8.451
Insgesamt	87.278	82.481

Verbriefte Verbindlichkeiten

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Begebene Schuldverschreibungen	27.503	27.246
Hypothekenspfandbriefe	9.544	9.372
Öffentliche Pfandbriefe	4.255	3.900
Sonstige Schuldverschreibungen	13.704	13.974
Andere Verbrieftete Verbindlichkeiten	15.289	11.581
Insgesamt	42.792	38.827

Die begebenen Schuldverschreibungen erhöhten sich u. a. aufgrund der Emission eines »Green Mortgage Covered Bond« mit einem Volumen von 750 Mio. USD sowie eines unbesicherten »Green Senior non-

preferred Bond« mit einem Volumen von 750 Mio. EUR. Gegenläufig wirkten Fälligkeiten, sodass insgesamt nur ein moderater Anstieg zu verzeichnen war.

Die kurzfristige Refinanzierung über verbriefte Geldmarktgeschäfte wurde ausgebaut, sodass sich die anderen Verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten.

Nachrangkapital

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter	1.064	1.081
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.931	4.308
Genussrechtskapital	111	106
Insgesamt	6.106	5.495

Neuemissionen von nachrangigen Einlagen und Schuldverschreibungen führten zu dem Anstieg des Bilanzpostens.

23. Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Schuldscheindarlehen	853	789
Verbrieftete Verbindlichkeiten	5.071	5.077
Nachrangige Einlagen	175	167
Nachrangige Schuldverschreibungen	691	568
Geldmarktgeschäfte	110	100
Sonstige	924	912
Insgesamt	7.824	7.613

24. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3.279	3.062
Handelspassiva	25.754	21.416
Insgesamt	29.033	24.478

Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Negative Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedge	2.339	2.225
Negative Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedge	941	838
Insgesamt	3.279	3.062

Handelsspassiva

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
<i>Negative Marktwerte aus Derivaten</i>	17.865	14.292
<i>Sonstige Handelsspassiva</i>	7.889	7.124
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	1.696	1.559
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.035	5.436
Schuldscheindarlehen	158	127
Sonstige	1	1
Insgesamt	25.754	21.416

Neben der Ausweitung des Neugeschäftsvolumens wirkte sich der starke Zinsrückgang im ersten Halbjahr 2019 auf die Bewertung der Derivate aus, was zu einem Anstieg der negativen Marktwerte aus Derivaten führte.

Die Erhöhung der verbrieften Verbindlichkeiten in den Handelsspassiva ergab sich insbesondere aus einem Anstieg der Marktwerte strukturierter Emissionen.

25. Rückstellungen

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	3.560	3.235
Rückstellungen für Prozess- und Regressrisiken	221	188
Rückstellungen im Kreditgeschäft	132	121
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	107	124
Übrige Rückstellungen	267	248
Insgesamt	4.287	3.916

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen resultierte im Wesentlichen aus der Änderung des Rechnungslegungszinssatzes nach IAS 19 von 1,73% auf 1,12%.

Die nach IFRS 9 gebildete Risikovorsorge auf Finanzgarantien und Kreditzusagen sind in den Rückstellungen im Kreditgeschäft enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Rückstellungen im Kreditgeschäft dar:

Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Insgesamt
Stand 1. Januar 2019	23	39	59	121
Bestandsveränderungen	- 7	- 4	26	14
Transfer nach Stufe 1	5	- 5	0	0
Transfer nach Stufe 2	- 1	1	0	0
Transfer nach Stufe 3	0	- 3	3	0
Zuführung	3	14	50	67
Auflösung	- 14	- 12	- 27	- 53
Zugänge	4	1	5	10
Abgänge	- 2	- 2	- 9	- 13
Stand 30. Juni 2019	17	33	81	132

26. Sonstige Passiva

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten aus		
Sonstigen Steuern	130	48
Beschäftigungsverhältnissen	15	36
Lieferungen und Leistungen	38	78
Fremdanteilen	2	2
Finance Lease	n/a	2
Leasing	387	n/a
Erhaltene Anzahlungen	182	96
Übrige Sonstige Passiva	1.440	1.021
Insgesamt	2.194	1.283

Der Anstieg der Übrigen Sonstigen Passiva resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Margin-Bestands. Dieser Effekt wirkte sich auch auf die Sonstigen Aktiva aus (siehe Note 21).

Mit Anwendung des IFRS 16 erfolgte zum 1. Januar 2019 erstmalig die barwertige Erfassung der künftigen Leasingzahlungen als Leasingverbindlichkeit.

27. Eigenkapital

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Stammkapital	3.484	3.484
Kapitalrücklage	8.240	8.240
Gewinnrücklage	908	970
Sonstiges Ergebnis	95	45
Bilanzgewinn/-verlust	219	420
Eigenkapital der Anteilseigner	12.946	13.159
Eigenkapital der nicht beherrschenden Anteile	32	20
Insgesamt	12.978	13.179

Durch ein weiteres signifikantes Absinken des Zinsniveaus reduzierte sich der Zinssatz für die Abzinsung von Pensionsverpflichtungen erneut, sodass in den Gewinnrücklagen kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach Steuern i. H. v. – 1.076 Mio. EUR (Vorjahr: – 858 Mio. EUR) ausgewiesen wurden.

Im Sonstigen Ergebnis war zum aktuellen Stichtag ein Bewertungseffekt nach latenten Steuern i. H. v. 14 Mio. EUR (Vorjahr: 16 Mio. EUR) im Zusammenhang mit der Bewertung der eigenen Bonität enthalten.

Insgesamt enthielt der Posten Eigenkapital erfolgsneutral erfasste Steuern i. H. v. 524 Mio. EUR (Vorjahr: 447 Mio. EUR).

Die detaillierte Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Postens Eigenkapital kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

Angaben zu Finanzinstrumenten

28. Risikovorsorge

Die gebildete Risikovorsorge gliedert sich wie folgt:

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	901	865
Forderungen an Kreditinstitute	16	6
Forderungen an Kunden	876	849
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9	10
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	2
Insgesamt	904	867

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die aktivisch abgesetzte Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
Stand 1. Januar 2019	59	287	499	21	865
Bestandsveränderungen	- 8	7	47	- 2	43
Transfer nach Stufe 1	11	- 11	- 1	0	0
Transfer nach Stufe 2	- 4	6	- 2	0	0
Transfer nach Stufe 3	- 1	- 3	4	0	0
Zuführung	10	45	111	0	165
Auflösung	- 24	- 30	- 36	- 2	- 92
Verbrauch	0	0	- 29	0	- 29
Zugänge	11	3	8	0	23
Abgänge	- 6	- 5	- 28	0	- 39
Sonstige Veränderungen	0	0	8	0	9
Stand 30. Juni 2019	56	292	535	19	901

Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
Stand 1. Januar 2018	60	224	551	30	866
Bestandsveränderungen	- 24	66	- 56	- 11	- 24
Transfer nach Stufe 1	13	- 13	- 1	0	0
Transfer nach Stufe 2	- 13	15	- 2	0	0
Transfer nach Stufe 3	- 3	- 4	7	0	0
Zuführung	13	140	186	0	338
Auflösung	- 34	- 72	- 112	- 6	- 224
Verbrauch	0	0	- 134	- 5	- 139
Zugänge	25	0	0	0	25
Abgänge	- 3	- 3	- 19	0	- 25
Sonstige Veränderungen	0	0	22	1	24
Stand 31. Dezember 2018	59	287	499	21	865

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Insgesamt
Stand 1. Januar 2019	2	2
Zugänge	1	1
Stand 30. Juni 2019	3	3

Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Insgesamt
Stand 1. Januar 2018	3	3
Bestandsveränderungen	- 1	- 1
Zuführung	1	1
Auflösung	- 2	- 2
Zugänge	1	1
Stand 31. Dezember 2018	2	2

29. Adressenausfallrisiko

Die quantitativen Angaben zum Kreditrisiko erfolgen auf Basis des Managementansatzes. Abweichend vom bilanziellen Konsolidierungskreis nach IFRS ist im Managementansatz lediglich die SüdLeasing Gruppe konsolidiert abgebildet. Die in den folgenden Darstellungen maßgebliche Größe ist analog der internen Risikosteuerung das Brutto- bzw. Netto-Exposure.

Sicherheiten

Innerhalb der LBBW gelten hohe Standards in Bezug auf Sicherheiten. Leitsätze und Vorgaben der Sicherheitenstrategie stellen sicher, dass die Besicherung eine hohe Qualität aufweist. Beim Wertansatz der

Sicherheiten greifen neben der individuellen Sicherheitenbewertung sog. Haircuts aus der LGD-Modellierung (Verwertungsquoten).

Die folgende Tabelle zeigt das maximale Adressenausfallrisiko sowie die Wirkung risikoreduzierender Maßnahmen.

30.06.2019 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Netting/ Collateral	Kredit- derivate (Protection Buy)	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	86.346	63.004	6.648	666	16.028
Handelsaktiva	78.573	56.777	6.648	595	14.554
Derivate	66.203	52.437	5.488	551	7.728
Eigenkapitalinstrumente	1.019	994	0	0	25
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.806	1.231	93	0	4.482
Forderungen	5.545	2.115	1.066	44	2.319
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	1.472	212	0	61	1.199
Eigenkapitalinstrumente	636	212	0	0	425
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12	0	0	0	12
Forderungen	823	0	0	61	762
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	6.300	6.015	0	10	275
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	986	0	0	17	969
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46	0	0	0	46
Forderungen	941	0	0	17	923
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	27.211	0	0	0	27.211
Eigenkapitalinstrumente	1.905	0	0	0	1.905
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.674	0	0	0	22.674
Forderungen	2.632	0	0	0	2.632
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve	7.363	0	0	0	7.363
Forderungen an Kreditinstitute	70.006	31.480	0	676	37.850
Forderungen an Kunden	122.457	25.333	0	37.456	59.668
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.549	0	0	0	1.549
Insgesamt	315.918	119.817	6.648	38.816	150.637
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	58.994	0	0	3.091	55.903
Gesamt Exposure	374.911	119.817	6.648	41.906	206.541

31.12.2018 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Netting/ Collateral	Kredit- derivate (Protection Buy)	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	62.368	39.970	7.210	481	14.707
Handelsaktiva	57.167	34.987	7.210	458	14.512
Derivate	45.280	31.705	6.151	391	7.033
Eigenkapitalinstrumente	1.087	1.042	0	0	45
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.513	886	0	0	4.626
Forderungen	5.287	1.353	1.059	67	2.807
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	1.354	211	0	59	1.084
Eigenkapitalinstrumente	610	211	0	0	399
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12	0	0	0	12
Forderungen	731	0	0	59	672
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	5.201	4.983	0	23	195
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	1.011	0	0	18	993
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44	0	0	0	44
Forderungen	967	0	0	18	950
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	23.246	0	0	0	23.246
Eigenkapitalinstrumente	1.848	0	0	0	1.848
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.994	0	0	0	18.994
Forderungen	2.404	0	0	0	2.404
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve	1.165	0	0	0	1.165
Forderungen an Kreditinstitute	56.947	19.989	0	661	36.297
Forderungen an Kunden	112.526	19.437	0	37.377	55.711
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.041	0	0	0	1.041
Insgesamt	259.658	79.608	7.210	38.596	134.244
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	57.584	0	0	2.951	54.633
Gesamt Exposure	317.242	79.608	7.210	41.547	188.878

Die Sicherungswirkung aus Netting- und Collateral-Vereinbarungen, Kreditderivaten (Protection Buy) und Kreditsicherheiten (sog. Risk Mitigation) in Bezug auf das maximale Adressenausfallrisiko i.H.v. 375 Mrd. EUR beträgt zum Stichtag 30. Juni 2019 insgesamt 168 Mrd. EUR bzw. 44,9% (Vorjahr: 40,5%). Der steigende Anteil der Risk Mitigation kommt vor allem durch höhere Anrechnungsbeträge bei Repo/Leihe-Geschäften und der Collateral-Entwicklung bei Zinsderivaten zustande. Die Kreditsicherheiten haben sich stabil entwickelt. Es bestehen jedoch segmentspezifische Unterschiede, beispielsweise sind die Kreditsicherheiten bei Immobilienfinanzierungen höher als bei Unternehmenskunden.

In Ausnahmefällen (< 1 % des Portfolios) decken die Sicherheiten das Brutto-Exposure vollständig ab, was dazu führt, dass keine Wertberichtigungen gebildet werden.

Vom Gesamtportfolio i.H.v. 375 Mrd. EUR zum Stichtag 30. Juni 2019 fallen Geschäfte i.H.v. 277 Mrd. EUR Brutto-Exposure in den Anwendungsbereich der Risikovorsorge-Vorschriften des IFRS 9. Der überwiegende Teil dieser Vermögenswerte (99,7%) ist nicht bonitätsbeeinträchtigt.

Bonitätsbeeinträchtigte Vermögenswerte

Bonitätsbeeinträchtigte Vermögenswerte gemäß IFRS 9 sind Finanzinstrumente im Ausfall (Ratingklassen 16–18). Zum Stichtag 30. Juni 2019 entfiel hierauf ein Brutto-Exposure i. H. v. 1,1 Mrd. EUR.

Die nachstehende Tabelle zeigt das maximale Adressenausfallrisiko sowie die Wirkung risikoreduzierender Maßnahmen bonitätsbeeinträchtigter Vermögenswerte:

30.06.2019 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute	20	2	17
Forderungen an Kunden	858	248	609
Insgesamt	878	251	627
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	176	16	160
Gesamt Exposure	1.054	267	787

31.12.2018 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute	1	0	1
Forderungen an Kunden	854	243	611
Insgesamt	855	243	612
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	215	36	179
Gesamt Exposure	1.070	279	791

Ausfallrisiko und Konzentrationen

Die folgenden Darstellungen orientieren sich an den Abbildungen im Risikobericht für das Adressenausfallrisiko. Im Unterschied zu diesen werden hier nur Finanzinstrumente dargestellt, die unter den Anwendungsbereich der Risikovorsorge-Vorschriften des IFRS 9 fallen.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Brutto-Exposure nach Ratingklassen:

30.06.2019 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
1 (AAAA)	25.612	13	0	0	25.625
1 (AAA)- 1 (A-)	146.108	684	0	2	146.794
2-5	65.247	9.066	0	17	74.329
6-8	13.811	4.719	0	3	18.533
9-10	2.027	1.986	0	3	4.016
11-15	1.112	2.493	0	5	3.610
16-18 (Ausfall) ¹	0	0	1.029	25	1.054
Sonstige ²	3.388	11	0	0	3.399
Insgesamt	257.304	18.973	1.029	55	277.361

1 Im »Ausfall« werden Engagements ausgewiesen, für die ein Ausfallereignis gemäß CRR Art.148, wie z. B. Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung oder 90 Tage Zahlungsverzug, eingetreten ist. Das Brutto-Exposure wird vor Berücksichtigung von Impairment dargestellt.

2 Position enthält nicht geratete Geschäfte, insbesondere Ratingverzichte.

31.12.2018 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
1 (AAAA)	20.938	0	0	0	20.939
1 (AAA)- 1 (A-)	126.463	497	0	2	126.962
2-5	56.237	9.557	0	17	65.811
6-8	13.997	4.022	0	0	18.019
9-10	2.458	1.996	0	7	4.462
11-15	1.111	2.515	0	8	3.633
16-18 (Ausfall) ¹	0	0	1.042	28	1.070
Sonstige ²	3.357	16	0	0	3.372
Insgesamt	224.561	18.602	1.043	63	244.268

1 Im »Ausfall« werden Engagements ausgewiesen, für die ein Ausfallereignis gemäß CRR Art.148, wie z. B. Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung oder 90 Tage Zahlungsverzug, eingetreten ist. Das Brutto-Exposure wird vor Berücksichtigung von Impairment dargestellt.

2 Position enthält nicht geratete Geschäfte, insbesondere Ratingverzichte.

Zum Stichtag 30. Juni 2019 sind 92,8% der Vermögenswerte der Stufe 1 zugeordnet. Weitere 6,8% befinden sich in Stufe 2. Die Stufe 3 und die Kategorie »Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt« sind von untergeordneter Bedeutung.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Brutto-Exposure nach Branchen:

30.06.2019 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
<i>Financials</i>	126.772	1.538	85	2	128.397
davon Geschäfte unter besonderer staatlicher Haftung ¹	12.140	0	0	0	12.141
<i>Unternehmen</i>	79.956	10.400	833	30	91.219
Automobil	9.894	3.250	188	0	13.331
Bauwirtschaft	7.442	844	88	3	8.377
Chemie und Rohstoffe	7.116	311	47	0	7.474
davon Chemie	3.500	74	7	0	3.581
davon Rohstoffe	3.616	237	39	0	3.893
Handel und Konsumgüter	13.999	1.657	225	3	15.884
davon Verbrauchsgüter	9.902	840	69	0	10.812
davon Gebrauchsgüter	4.097	817	156	3	5.072
Industrie	9.538	1.098	112	0	10.747
Pharma- und Gesundheitswesen	4.667	470	9	3	5.149
TM und Elektronik/IT	6.484	515	8	0	7.006
Transport und Logistik	7.129	350	61	0	7.540
Versorger und Energie	7.234	1.205	49	3	8.492
davon Versorger und Entsorger	4.626	269	37	3	4.935
davon Erneuerbare Energien	2.608	936	12	0	3.557
Sonstige	6.454	699	46	18	7.218
<i>Immobilien</i>	25.857	4.927	45	11	30.839
Gewerbliche Immobilienwirtschaft (CRE)	18.419	4.578	29	9	23.034
Wohnungswirtschaft	7.438	349	16	2	7.805
<i>Öffentliche Haushalte</i>	15.056	107	0	0	15.162
<i>Privatpersonen</i>	9.663	2.002	66	12	11.743
Insgesamt	257.304	18.973	1.029	55	277.361

1 Position enthält Geschäfte unter Gewährträgerhaftung sowie Geschäfte mit Zentralbanken und Banken mit staatlichem Hintergrund.

31.12.2018 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
<i>Financials</i>	98.909	1.186	33	2	100.131
davon Geschäfte unter besonderer staatlicher Haftung ¹	5.860	0	0	2	5.862
<i>Unternehmen</i>	75.185	10.393	857	35	86.470
Automobil	9.680	3.138	153	0	12.970
Bauwirtschaft	6.473	911	114	3	7.500
Chemie und Rohstoffe	6.120	438	50	0	6.609
davon Chemie	3.141	256	7	0	3.405
davon Rohstoffe	2.979	182	43	0	3.204
Handel und Konsumgüter	14.073	1.764	205	5	16.046
davon Verbrauchsgüter	10.360	822	84	0	11.268
davon Gebrauchsgüter	3.712	942	120	4	4.779
Industrie	9.022	1.191	118	3	10.334
Pharma- und Gesundheitswesen	4.289	445	11	3	4.747
TM und Elektronik/IT	6.047	514	9	0	6.570
Transport und Logistik	6.158	348	66	0	6.572
Versorger und Energie	7.104	1.059	84	3	8.251
davon Versorger und Entsorger	4.371	294	39	3	4.707
davon Erneuerbare Energien	2.734	765	46	0	3.544
Sonstige	6.219	585	47	18	6.869
<i>Immobilien</i>	24.378	4.984	75	11	29.447
Gewerbliche Immobilienwirtschaft (CRE)	17.376	4.606	50	9	22.041
Wohnungswirtschaft	7.002	377	25	2	7.406
<i>Öffentliche Haushalte</i>	16.215	134	0	0	16.349
<i>Privatpersonen</i>	9.874	1.905	78	14	11.871
Insgesamt	224.561	18.602	1.043	63	244.268

1 Position enthält Geschäfte unter Gewährträgerhaftung sowie Geschäfte mit Zentralbanken und Banken mit staatlichem Hintergrund.

Bei Financials und Öffentlichen Haushalten (davon insbesondere inländischen Öffentliche Haushalte) handelt es sich in der Regel um sehr gute, stabile Bonitäten mit einem geringen Exposure-Anteil in Stufe 2. Im Unternehmens- und Immobilienportfolio liegen etwas höhere Exposure-Anteile in Stufe 2 vor. In der Branche Automobil liegt dies in den längerfristigen Unsicherheiten hinsichtlich des Branchenwandels und den Auswirkungen auf die Hersteller und Zulieferer begründet. In der Branche Gewerbliche Immobilienwirtschaft (CRE) bestehen für das Teilportfolio in Großbritannien aktuell Unsicherheiten bezüglich des Eintritts eines sog. Brexits und der Entwicklung danach.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Brutto-Exposure nach Regionen:

30.06.2019 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
Deutschland	144.474	12.430	826	29	157.759
Westeuropa (ohne Deutschland)	68.027	4.052	82	23	72.184
Nordamerika	32.895	1.156	27	0	34.077
Asien/Pazifik	7.108	153	3	0	7.264
Osteuropa	2.699	804	51	0	3.554
Lateinamerika	1.321	359	40	3	1.722
Afrika	366	19	0	0	385
Sonstige ¹	415	0	0	0	415
Insgesamt	257.304	18.973	1.029	55	277.361

1 Position enthält Geschäfte ohne Länderzuordnung (z. B. Geschäfte mit supranationalen Institutionen).

31.12.2018 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
Deutschland	139.861	11.485	871	33	152.250
Westeuropa (ohne Deutschland)	58.185	4.189	55	23	62.453
Nordamerika	16.288	1.266	14	0	17.567
Asien/Pazifik	5.715	248	6	0	5.970
Osteuropa	1.838	1.073	58	0	2.970
Lateinamerika	1.473	277	38	6	1.795
Afrika	367	64	0	0	431
Sonstige ¹	833	0	0	0	833
Insgesamt	224.561	18.602	1.043	63	244.268

1 Position enthält Geschäfte ohne Länderzuordnung (z. B. Geschäfte mit supranationalen Institutionen).

Insbesondere in der Region Osteuropa und Lateinamerika ist der Exposure-Anteil in Stufe 2 zum Stichtag 30. Juni 2019 höher als der Durchschnitt des Gesamtportfolios. Der Portfolioanteil dieser Regionen ist allerdings überschaubar.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Brutto-Exposure nach Größenklassen:

30.06.2019 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
bis 10 Mio. EUR	26.562	4.714	540	19	31.834
bis 50 Mio. EUR	27.703	3.795	401	37	31.936
bis 100 Mio. EUR	21.500	3.826	71	0	25.398
bis 500 Mio. EUR	75.077	6.416	12	0	81.505
bis 1 Mrd. EUR	28.088	110	0	0	28.198
über 1 Mrd. EUR	77.177	75	0	0	77.253
LBBW-Konzern	1.196	36	4	0	1.236
Insgesamt	257.304	18.973	1.029	55	277.361

31.12.2018 Mio. EUR	Stufe 1 Erwarteter Verlust über 12 Monate	Stufe 2 Erwarteter Verlust über Restlaufzeiten	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt	Insgesamt
bis 10 Mio. EUR	26.124	4.733	570	26	31.452
bis 50 Mio. EUR	27.338	3.936	397	37	31.707
bis 100 Mio. EUR	20.654	3.049	72	0	23.775
bis 500 Mio. EUR	74.235	6.632	4	0	80.872
bis 1 Mrd. EUR	25.183	46	0	0	25.229
über 1 Mrd. EUR	49.972	125	0	0	50.097
LBBW-Konzern	1.056	79	0	0	1.136
Insgesamt	224.561	18.602	1.043	63	244.268

Großvolumige Engagements über 500 Mio. EUR sind fast ausschließlich der Stufe 1 zugeordnet. Von den Geschäften in Stufe 2 sind zum Stichtag 30. Juni 2019 annähernd die Hälfte kleiner als 50 Mio. EUR.

Weitere Aussagen zur Werthaltigkeit des Portfolios können dem Risikobericht entnommen werden.

Forbearance

Zum 30. Juni 2019 bestehen in der LBBW Vermögenswerte mit einem Nettobuchwert i. H. v. 480 Mio. EUR (Vorjahr: 556 Mio. EUR), bei welchen Forbearance-Maßnahmen eingeräumt wurden. Dabei wurden im Wesentlichen Zugeständnisse hinsichtlich der Bedingungen und Konditionen gewährt. Bei einem Teilbestand der Vermögenswerte mit Forbearance-Maßnahmen i. H. v. 154 Mio. EUR (Vorjahr: 176 Mio. EUR) handelt es sich um Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität.

Für Vermögenswerte mit Forbearance-Maßnahmen hat die LBBW Finanzgarantien i. H. v. 54 Mio. EUR (Vorjahr: 43 Mio. EUR) erhalten.

30. Fair-Value-Ermittlung

In den nachfolgenden Notes wird im Wesentlichen den Anforderungen gemäß IFRS 13 und IFRS 7 nachgekommen. Weitere IFRS 7-Angaben finden sich zudem im Risikobericht.

Der beizulegende Zeitwert wird gemäß IFRS 13 als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf bzw. Kauf eines Vermögenswerts vereinbart wird.

Bei der Bestimmung des beizulegende Zeitwerts hat ein Unternehmen darüber hinaus den für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit vorrangigen, d.h. den Hauptmarkt oder, falls ein solcher nicht vorliegt, den vorteilhaftesten Markt festzulegen. Unter einem Hauptmarkt versteht die LBBW den Markt mit dem größten Handelsvolumen und der höchsten Marktaktivität für das Bewertungsobjekt. Dabei muss es sich nicht zwingend um denjenigen Markt handeln, auf dem die LBBW die höchste Handelsaktivität entfaltet. Unter dem vorteilhaftesten Markt versteht die LBBW hingegen denjenigen Markt, auf dem – unter Berücksichtigung von Transaktions- und Transportkosten – beim Verkauf eines Vermögenswerts der maximale Erlös erzielt werden kann bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit der geringste Betrag zu zahlen ist.

In der LBBW werden bei der Ermittlung des beizulegende Zeitwerts – wenn vorhanden – notierte Preise des Hauptmarkts herangezogen, sofern diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen. Dies wird anhand der folgenden Kriterien überprüft: zeitnahe Verfügbarkeit, Anzahl, Ausführbarkeit und Geld-Brief-Spannen.

Sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind, werden Bewertungsverfahren, Preise für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten, Preise für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf nicht aktiven Märkten verwendet. Für Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter beruhen, soweit vorhanden, auf an Märkten beobachtbaren Parametern. Die Anwendung dieser Modelle und die Verwendung dieser Parameter erfordert Annahmen und Einschätzungen seitens des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt. Insbesondere dann, wenn keine an Märkten beobachtbaren Parameter verfügbar sind, ist hier ein signifikantes Maß an subjektiver Einschätzung notwendig.

Ziel der Anwendung der Bewertungsmethoden ist es, den Preis festzulegen, zu welchem am Stichtag eine Transaktion für einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit unter sachverständigen Dritten zustande kommen könnte. Bewertungsmethoden müssen daher alle Faktoren einbeziehen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würden.

Die beizulegenden Zeitwerte der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Bestände unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren der LBBW, in denen die Standards für die unabhängige Prüfung oder Validierung von beizulegenden Zeitwerten festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Organisationseinheit »IPV und Marktdaten« innerhalb des Bereichs Risikocontrolling überwacht. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig von der Organisationseinheit »Marktrisikococontrolling Methodik« überprüft.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der für Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zinsswaps und Zinsoptionen	Barwertmethode, Black-Scholes, Replikations- und Copula-basierte Modelle, Markov-Functional-Modell sowie Libor-Marktmodelle	Zinskurven, Swaption-Volatilitäten, Cap-Volatilitäten, Korrelationen, Mean-Reversion
Zins-/Termingeschäfte	Barwertmethode	Zinskurven
Commodity-Termingeschäfte, Devisentermingeschäfte	Barwertmethode	Commodity-Kurse/Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Index-Optionen, Aktienindex-/Dividenden-Futures	Black-Scholes, Local-Volatility-Modell, Barwertmethode	Aktienkurse, Aktienvolatilitäten, Dividenden, Zinsen (Swap, Repo)
Devisen-Optionen	Garman-Kohlhagen (modifizierte Black-Scholes)	FX-Kurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen	Garman-Kohlhagen (modifizierte Black-Scholes)	Commodity-Kurse, Zinskurven, Volatilitäten
Kreditderivate	Intensitätsmodell, Kredit-Korrelationsmodell	Credit Spreads, Zinskurven, Korrelationen
Geldmarktgeschäfte	Barwertmethode	Credit Spreads, Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Barwertmethode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen, Kredite	Barwertmethode	Credit Spreads, Zinskurven
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Barwertmethode	Wertpapierkurse, Credit Spreads, Zinskurven
Eigene Inhaberschuldverschreibungen und begebene Schuldscheindarlehen	Barwertmethode	Zinskurven, Own Credit Spread
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	Net-Asset-Value-Methode, Discounted--Cashflow-Methode, Ertragswertverfahren	Kapitalisierungszinssatz, Planzahlen
Verbriefungen	Barwertmethode	Liquiditätsspreads, Zinskurven, vorzeitige Tilgungen, Verzugs- und Ausfallsraten, Verlustschwere

Die Bewertung bzw. die Verwendung wesentlicher Parameter bei der Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen sowie Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen erfolgt analog den ursprünglichen Bilanzposten.

Die genannten Finanzinstrumente sind den Risikoklassen der LBBW wie folgt zugeordnet:

Klasse	Finanzinstrumente
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Handelsaktiva	
Derivate	Devisen-Optionen, Zinsswaps und Zinsoptionen, Kreditderivate, Aktien-/Index-Optionen, Aktienindex-/Dividenden-Futures, Commodity-Optionen
Eigenkapitalinstrumente	Investmentanteile, Aktien
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte, Geldmarktgeschäfte, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Schuldverschreibungen
Forderungen	Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte, Kredite
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	
Eigenkapitalinstrumente	Investmentanteile, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Aktien
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Schuldverschreibungen
Forderungen	Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte, Kredite
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Zinsswaps und Zinswährungsswaps
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Geldmarktgeschäfte, Anleihen und Schuldverschreibungen
Forderungen	Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte, Kredite
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Eigenkapitalinstrumente	Investmentanteile, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Aktien
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Geldmarktgeschäfte, Anleihen und Schuldverschreibungen
Forderungen	Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte, Kredite
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Entsprechend den jeweiligen Bilanzposten
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Barreserve	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel
Forderungen an Kreditinstitute	Kredite, Schuldscheindarlehen, Wertpapierpensionsgeschäfte, Termingeschäfte, Geldmarktgeschäfte
Forderungen an Kunden	Kredite, Schuldscheindarlehen, Wertpapierpensionsgeschäfte, Termingeschäfte, Geldmarktgeschäfte
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Geldmarktgeschäfte, Anleihen und Schuldverschreibungen
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Entsprechend den jeweiligen Bilanzposten
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Handelspassiva	
Derivate	Devisen-Optionen, Zinsswaps und Zinsoptionen, Kreditderivate, Aktien-/Index-Optionen, Aktienindex-/Dividenden-Futures, Commodity-Optionen
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen
Einlagen	Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte
Verbriefte Verbindlichkeiten	Begebene Schuldverschreibungen
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Zinsswaps und Zinswährungsswaps
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	
Verbriefte Verbindlichkeiten	Begebene Schuldverschreibungen
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Nachrangige Einlagen, Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	Entsprechend den jeweiligen Bilanzposten
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Schuldscheindarlehen, Kredite, Termingeschäfte, Geldmarktgeschäfte, Wertpapierpensionsgeschäfte
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Schuldscheindarlehen, Kredite, Termingeschäfte, Geldmarktgeschäfte, Wertpapierpensionsgeschäfte
Verbriefte Verbindlichkeiten	Begebene Schuldverschreibungen, Geldmarktgeschäfte
Nachrangkapital	Anleihen, Genussscheine
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	Entsprechend den jeweiligen Bilanzposten

Soweit möglich, werden die Wertpapiere des Handelsbestands über Börsenkurse oder liquide Kurse des relevanten OTC-Markts bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von aktiven Märkten vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven und Credit Spreads, die aus Marktdaten abgeleitet werden.

Börsengehandelte Derivate werden grundsätzlich über Börsenkurse bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte aktienbasierter Derivate erfolgt aufgrund des Portfolioansatzes einheitlich auf Basis von Modellbewertungen.

Der beizulegende Zeitwert von OTC-Derivaten wird über Bewertungsmodelle ermittelt. Dabei wird zwischen einfachen, auf liquiden Märkten gehandelten Derivaten (z. B. Zinsswaps, Zinswährungsswaps und Devisen-Optionen) und komplexen Derivaten, die auf illiquiden Märkten gehandelt werden, unterschieden.

Einfache, auf aktiven Märkten gehandelte Derivate werden über anerkannte Bewertungsmethoden bewertet, die höchstens in unwesentlichem Umfang auf unbeobachtbare Parameter zurückgreifen.

Derivate, deren beizulegender Zeitwert durch komplexe Bewertungsmethoden unter Verwendung von unbeobachtbaren Parametern mit wesentlichem Einfluss bestimmt wird, werden in Level III der Bemessungshierarchie eingestuft. Um die Preisunsicherheit aus den unbeobachtbaren Parametern soweit wie möglich zu reduzieren, werden diese so kalibriert, dass Bewertungen aus beobachteten Transaktionen oder Angeboten für vergleichbare Instrumente, Konsensus-Preise von Preis-Service-Agenturen oder Bewertungen anderer Marktteilnehmer aus Abgleichprozessen mit den LBBW-eigenen Bewertungen bestmöglich übereinstimmen.

Für einen Teil der komplexen Zinsderivate beruhen die für die Bewertung anhand von Options-Preismodellen benötigten Zins-Zins-Korrelationen auf Expertenschätzungen, die zum Teil auf historischen Beobachtungen, zum Teil auf aus Marktpreisen abgeleiteten Korrelationen basieren. Der Parameter »Korrelation« wird hier als unbeobachtbar eingestuft und es wird eine Day-One-Reserve für diese komplexen Zinsderivate gebildet.

Bei der Bewertung von Derivaten macht die LBBW in folgenden Fällen von der Portfolio Exception gemäß IFRS 13.48 Gebrauch:

- Für einige Fair Value Adjustments (z. B. Glattstellungskosten) wird der Anpassungsbetrag auf Basis der Nettorisikopositionen berechnet.
- Bei der Bewertung von Gegenparteiisiken bei OTC-Derivaten, für die Nettingvereinbarungen mit der Gegenpartei getroffen wurden, werden die Credit Value Adjustments auf Nettopositionen berechnet.

Für Verbriefungen, für die Marktpreise von Marktdatenanbietern vorliegen, erfolgt die Fair-Value-Bewertung auf Basis dieser Preise und die Einstufung in Level II (siehe Fair-Value-Hierarchie). Für Verbriefungen, für die keine hinreichend aktuellen Marktpreise vorliegen (Level III), werden die Fair Values anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Hierbei handelt es sich um marktgängige Modelle, die auf der Discounted-Cashflow-Methode beruhen.

Sofern der über Bewertungsmethoden ermittelte beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments Faktoren wie Geld-Brief-Spannen bzw. Glattstellungskosten, Liquidität, Modell-, Kredit- und/oder Kontrahentenausfallrisiken nicht in angemessener Weise berücksichtigt, ermittelt die Bank Bewertungsanpassungen (Valuation Adjustments). Die angewendeten Verfahren berücksichtigen dabei teilweise nicht am Markt beobachtbare Parameter. In der LBBW wurden aktuell insbesondere für folgende Sachverhalte Bewertungsanpassungen vorgenommen:

- Berücksichtigung von Kontrahentenausfallrisiken bei OTC-Derivaten (CVA)
- Anpassung von auf Mid-Kursen basierenden Bewertungen auf die Verwendung von Bid-/Ask-Preisen, z. B. in Form von Close-out Valuation Adjustments für OTC-Zins- und Kreditderivate
- Schwächen der verwendeten Modelle und/oder Parameter, z.B. als sogenannte Model Valuation Adjustments für bestimmte Aktien-, Zins- und Kreditderivate
- Day One Profit or Loss bei bestimmten komplexen Derivaten, die zum Fair Value bewertet werden

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von börsennotierten Beteiligungen, die der Kategorie »Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« oder »Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« zugeordnet sind, werden – soweit vorhanden – auf aktiven Märkten notierte Preise herangezogen. Für nicht börsennotierte Beteiligungen oder wenn keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert über Bewertungsverfahren ermittelt. In der LBBW erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in diesen Fällen im Wesentlichen mit dem Ertragswert-, dem Discounted-Cashflow- oder dem Net-Asset-Value-Verfahren. Die Auswahl des Bewertungsverfahrens erfolgt anhand eines festgelegten Entscheidungsbaumes. Der beizulegende Zeitwert von Immobilien-Leasing-Objektgesellschaften wird grundsätzlich auf Basis des DCF-Verfahrens ermittelt. Eine Bewertung nach dem Ertragswertverfahren wird grundsätzlich für alle anderen wesentlichen Beteiligungen vorgenommen. Ist die Anwendung des Ertragswertverfahrens mit hohen Unsicherheiten verbunden oder aufgrund fehlender Datengrundlage nicht verlässlich möglich, erfolgt die Bewertung mittels des Net-Asset-Value-Verfahrens, sofern bei den Beteiligungen ein stabiler Zustand der Geschäftstätigkeit vorliegt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung ratingabhängiger Spreads (Ausnahme: Repo-Geschäfte). Sofern ratingabhängige Spreads aus extern bezogenen Rating-Informationen verwendet werden, erfolgt die Einstufung in Level II. Intern ermittelte Rating-Informationen bedingen eine Einstufung in Level III. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows. Für kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten (z.B. Kontokorrentforderungen/-verbindlichkeiten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben.

31. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente gegenübergestellt:

Aktiva

Mio. EUR	30.06.2019		31.12.2018	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	33.570	33.570	29.803	29.803
Handelsaktiva	30.456	30.456	26.459	26.459
Derivate	20.610	20.610	15.498	15.498
Eigenkapitalinstrumente	964	964	1.087	1.087
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.481	5.481	5.531	5.531
Forderungen	3.402	3.402	4.344	4.344
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	1.352	1.352	1.375	1.375
Eigenkapitalinstrumente	460	460	467	467
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18	18	18	18
Forderungen	875	875	890	890
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.762	1.762	1.969	1.969
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	1.214	1.214	1.207	1.207
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47	47	44	44
Forderungen	1.168	1.168	1.163	1.163
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	27.371	27.371	22.821	22.821
Eigenkapitalinstrumente	519	519	509	509
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.630	23.630	19.487	19.487
Forderungen	3.222	3.222	2.825	2.825
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	4	4	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	16.774	16.774	24.721	24.721
Forderungen an Kreditinstitute	55.116	55.659	46.749	46.817
Forderungen an Kunden	122.020	131.999	109.231	117.842
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.619	1.615	1.146	1.134

Passiva

Mio. EUR	30.06.2019		31.12.2018	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	29.033	29.033	24.478	24.478
Handelsspassiva	25.754	25.754	21.416	21.416
Derivate	17.865	17.865	14.292	14.292
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	1.696	1.696	1.559	1.559
Einlagen	158	158	128	128
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.035	6.035	5.436	5.436
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3.279	3.279	3.062	3.062
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	7.824	7.824	7.613	7.613
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.762	5.762	5.645	5.645
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	2.062	2.062	1.969	1.969
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.831	73.298	63.585	63.963
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87.278	88.567	82.481	83.651
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.792	43.675	38.827	39.330
Nachrangkapital	6.106	6.424	5.495	5.432

Bezüglich der Detailaufgliederung sowie der Bewertung der Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen wird auf Note 17 verwiesen.

32. Fair-Value-Hierarchie

Um die Ausweisanforderungen des IFRS 13 zu erfüllen, werden in dieser Note neben den Angaben zu Finanzinstrumenten auch Angaben zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gemacht.

Die bei der Bewertung von Finanzinstrumenten und bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zur Anwendung kommenden beizulegenden Zeitwerte sind unter Berücksichtigung der zur Bewertung verwendeten Bewertungsmethoden bzw. der Parameter in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie zu klassifizieren. Werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Parameter aus verschiedenen Levels verwendet, wird der sich ergebende beizulegende Zeitwert dem nächsten Level zugeordnet, dessen Parameter einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat.

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der in IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level I, Level II und Level III wird in der LBBW wie folgt konkretisiert:

- Alle Finanzinstrumente mit auf aktiven Märkten unangepassten notierten Preisen sind der ersten Stufe (Level I) zugeordnet.
- Modellbewertete Derivate, handelbare Kredite, strukturierte, zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte Schuldtitel des Konzerns, Investmentfonds-Anteile sowie bestimmte Corporate-/Financial- und Government-Bonds mit automatisierten Zulieferungen aus Marktinformationssystemen (beobachtbare Parameter) sowie liquide Asset Backed Securities sind der zweiten Stufe (Level II) zugeordnet.
- Die dritte Stufe (Level III) umfasst Finanzinstrumente, bei denen ein oder mehrere Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und diese einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den beizulegenden Zeitwert eines Instruments haben. Hierzu gehören komplexe OTC-Derivate, bestimmte Private Equity Investments sowie bestimmte hochgradig strukturierte Anleihen einschließlich illiquider Asset Backed Securities und strukturierter Verbriefungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Bilanzklassen auf die Bewertungsmethoden:

Aktiva

Mio. EUR	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level I)		Bewertungsmethode - auf Basis extern beobachtbarer Parameter (Level II)		Bewertungsmethode - auf Basis nicht extern beobachtbarer Parameter (Level III)	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.061	2.067	30.733	26.036	776	1.700
Handelsaktiva	2.041	2.050	28.038	23.240	376	1.169
Derivate	22	39	20.427	15.302	161	157
Eigenkapitalinstrumente	305	401	658	686	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.713	1.610	3.768	3.921	0	0
Forderungen	1	0	3.185	3.331	215	1.012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	20	17	932	827	400	531
Eigenkapitalinstrumente	14	12	272	269	173	186
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	5	7	7	5	5
Forderungen	0	0	653	551	222	339
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	1.762	1.969	0	0
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.061	1.054	154	153
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	47	44	0	0
Forderungen	0	0	1.014	1.010	154	153
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.885	15.535	9.061	6.861	425	425
Eigenkapitalinstrumente	94	84	0	0	425	425
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.791	15.451	5.839	4.036	0	0
Forderungen	0	0	3.222	2.825	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	0	0	0	59	23
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	684	697

Passiva

Mio. EUR	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level I)		Bewertungsmethode - auf Basis extern beobachtbarer Parameter (Level II)		Bewertungsmethode - auf Basis nicht extern beobachtbarer Parameter (Level III)	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.710	1.612	27.125	22.666	199	200
Handelsspassiva	1.710	1.612	23.845	19.604	199	200
Derivate	29	53	17.637	14.039	199	200
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	1.680	1.558	16	2	0	0
Einlagen	1	1	158	128	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	6.035	5.436	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	3.279	3.062	0	0
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	7.320	7.112	504	501
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	5.376	5.260	386	385
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.944	1.852	118	116

Level-Umbuchungen

Sollten sich in der Folge die zur Fair-Value-Bewertung herangezogenen, wesentlichen Parameter ändern, wird die Einstufung in die Fair-Value-Hierarchie ebenfalls angepasst. Die notwendigen Umgliederungen zwischen den Leveln I - III werden zum Ende der Berichtsperiode anhand von definierten Qualitätskriterien für die in der Bewertung verwendeten Marktdaten vorgenommen. Dabei spielen insbesondere die zeitnahe Verfügbarkeit, Anzahl, Ausführbarkeit und Geld-Brief-Spannen der verwendeten Marktdaten eine Rolle.

Für modellbewertete Finanzinstrumente identifiziert das Risikocontrolling der LBBW die Modellparameter, die für die Fair-Value-Bewertung benötigt werden. Die Modelle unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess, die Beobachtbarkeit der benötigten Modellparameter wird im Preisüberprüfungsprozess des Risikocontrollings überwacht. Dadurch können diejenigen Finanzinstrumente identifiziert werden, für die eine Umgliederung zwischen den Leveln II und III der Bewertungshierarchie notwendig ist.

Seit dem letzten Abschlussstichtag ergaben sich folgende Verschiebungen zwischen den Leveln I und II der Fair-Value-Hierarchie:

Aktiva

Mio. EUR	Umbuchungen aus Level I in Level II		Umbuchungen aus Level II in Level I	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	43	0	127
Handelsaktiva	0	43	0	127
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	127
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20	43	175	0
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	0	19	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	19	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	319	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	319	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36	0	31	0

Passiva

Mio. EUR	Umbuchungen aus Level I in Level II		Umbuchungen aus Level II in Level I	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Handelspassiva	0	1	0	0
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	11	1	1	0

Im ersten Halbjahr 2019 hat die LBBW Umgliederungen zwischen den Leveln I und II der Fair-Value-Hierarchie vorgenommen, da für entsprechende Finanzinstrumente keine notierten Marktpreise aus aktiven Märkten vorlagen. Gegenläufig erfolgten Umgliederungen, da wieder notierte Marktpreise aus aktiven Märkten verfügbar waren.

Entwicklung Level III

Die Entwicklung der Bestände und Ergebnisse der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt wurden und wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level III), sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Die unrealisierten Ergebnisse der Level-III-Finanzinstrumente basieren sowohl auf beobachtbaren als auch auf nicht beobachtbaren Parametern. Viele dieser Finanzinstrumente sind ökonomisch durch Finanzinstrumente abgesichert, die anderen Hierarchie-Leveln zugeordnet sind. Die kompensierenden Gewinne und Verluste dieser Absicherungsgeschäfte sind nicht in den oben dargestellten Tabellen ausgewiesen, da dort gemäß IFRS 13 nur die unrealisierten Gewinne und Verluste der Level-III-Finanzinstrumente auszuweisen sind.

Aktiva

	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte
	Eigenkapital- instrumente	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Forderungen
Mio. EUR			
Buchwert zum 31. Dezember 2018	425	0	153
Erstanwendung IFRS 16	0	0	0
Buchwert zum 1. Januar 2019	425	0	153
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	0	0	1
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	0	- 3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	0	5
Andere Ergebnisposten	0	0	0
Zugänge durch Käufe	0	0	0
Abgänge durch Verkäufe	0	0	0
Tilgungen/Glattstellungen	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0
Umbuchungen aus Level III	0	0	0
Umbuchungen gem. IFRS 5	0	0	0
Buchwert zum 30. Juni 2019	425	0	154
Davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	0	0	1
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	0	- 3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	0	5
Andere Ergebnisposten	0	0	0

Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte							Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögens- werte und Veräußerungs- gruppen	Insgesamt
Handelsaktiva			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente						
Derivate	Eigenkapital- instrumente	Forderungen	Eigenkapital- instrumente	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Forderungen				
157	0	1.012	186	5	339	697	23	2.998	
0	0	0	0	0	0	26	0	26	
157	0	1.012	186	5	339	723	23	3.024	
15	0	0	1	0	1	8	0	27	
- 2	0	0	0	0	0	0	0	- 5	
16	0	0	1	0	1	0	0	23	
0	0	0	0	0	0	8	0	8	
0	0	204	2	0	0	0	0	207	
0	0	- 974	- 9	0	0	- 1	- 23	- 1.007	
- 11	0	- 19	- 2	0	- 119	0	0	- 152	
0	0	0	0	0	0	8	0	8	
0	0	- 8	0	0	0	0	0	- 8	
0	0	0	- 4	0	0	- 55	59	0	
161	0	215	173	5	222	684	59	2.098	
15	0	0	1	0	1	8	0	27	
- 2	0	0	0	0	0	0	0	- 5	
16	0	0	1	0	1	0	0	23	
0	0	0	0	0	0	8	0	8	

	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte
	Eigenkapital- instrumente	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Forderungen
Mio. EUR			
Buchwert zum 1. Januar 2018	6	2	154
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	0	0	- 2
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	0	- 2
Andere Ergebnisposten	0	0	0
Alle im Sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen ¹	- 40	0	0
Zugänge durch Käufe	0	0	0
Abgänge durch Verkäufe	0	- 2	0
Tilgungen/Glattstellungen	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0
Umbuchungen in Level III	459	0	0
Umbuchungen aus Level III	0	0	0
Umbuchungen gem. IFRS 5	0	0	0
Buchwert zum 31. Dezember 2018	425	0	153
Davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	0	0	- 2
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	0	- 2
Andere Ergebnisposten	0	0	0

¹ Die Beträge sind im Posten Bewertungsrücklage erfasst.

Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte							Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögens- werte und Veräußerungs- gruppen	Insgesamt
Handelsaktiva			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente						
Derivate	Eigenkapital- instrumente	Forderungen	Eigenkapital- instrumente	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Forderungen				
219	2	112	189	13	460	554	104	1.816	
- 30	0	0	6	0	- 6	37	1	6	
1	0	0	0	0	0	0	0	1	
- 31	0	0	6	0	- 6	0	0	- 33	
0	0	0	0	0	0	37	1	38	
0	0	0	0	0	0	0	0	- 40	
0	0	1.002	44	0	28	97	0	1.170	
0	0	- 93	- 34	0	0	- 26	- 46	- 200	
- 34	- 1	- 9	0	0	- 143	0	0	- 187	
0	0	0	- 19	0	0	0	0	- 19	
0	0	0	0	0	0	- 4	1	- 3	
2	0	0	0	0	0	0	0	461	
0	0	0	0	- 7	0	0	0	- 8	
0	0	0	0	0	0	38	- 38	0	
157	0	1.012	186	5	339	697	23	2.998	
- 30	0	0	6	0	- 6	31	0	- 1	
1	0	0	0	0	0	0	0	1	
- 31	0	0	6	0	- 6	0	0	- 33	
0	0	0	0	0	0	31	0	31	

Passiva

Mio. EUR	Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten		Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbind- lichkeiten	Insgesamt
	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Handelspassiva	
			Derivate	
Buchwert zum 1. Januar 2019	385	116	200	701
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	2	1	14	17
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	- 2	- 1	4	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	4	2	10	16
Alle im Sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen ¹	0	1	0	0
Tilgungen/Glattstellungen	0	0	- 15	- 15
Buchwert zum 30. Juni 2019	386	118	199	703
Davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	2	1	14	17
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	- 2	- 1	4	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	4	2	11	17

¹ Die Beträge sind im Posten Bewertungsrücklage erfasst.

Mio. EUR	Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten		Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Insgesamt
	Verbriefte Verbindlichkeiten	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Handelsspassiva	
			Derivate	
Buchwert zum 1. Januar 2018	497	116	281	895
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	11	1	- 70	- 58
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	3	0	- 2	1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	8	1	- 68	- 59
Alle im Sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen ¹	1	0	0	0
Abgänge durch Verkäufe	- 49	0	0	- 49
Tilgungen/Glattstellungen	- 75	0	- 14	- 89
Umbuchungen in Level III	0	0	2	2
Buchwert zum 31. Dezember 2018	385	116	200	701
Davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	11	1	- 70	- 58
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	3	0	- 2	1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	8	1	- 68	- 59

¹ Die Beträge sind im Posten Bewertungsrücklage erfasst.

Sensitivitätsanalyse Level III

Basiert der Modellwert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Marktparametern, werden für die Ermittlung der möglichen Schätzungsunsicherheit alternative Parameter verwendet. Bei den meisten dem Level III zugeordneten Wertpapieren und Derivaten fließt nur ein unbeobachtbarer Parameter in die Fair-Value-Ermittlung ein, sodass es zu keinen Wechselwirkungen zwischen den Level-III-Parametern kommen kann. Die Gesamtsensitivität der Produkte, bei denen mehrere unbeobachtbare Parameter in die Fair-Value-Berechnung einfließen, ist unwesentlich, sodass auf die Berechnung einer Wechselwirkung dieser Parameter untereinander verzichtet wurde.

Für die Beteiligungen, die dem Level III zugeordnet sind, erfolgte die Berechnung der Sensitivitäten im Wesentlichen durch Up-/Down-Shifts der individuellen Betafaktoren. Sofern keine Betafaktoren bei der Bewertung verwendet wurden, erfolgte die Berechnung der Sensitivitäten auf Basis der durchschnittlichen, prozentualen Fair-Value-Veränderung. Diese basiert auf dem Up-/Down-Shift der Beteiligungen, deren Bewertung ein Betafaktor zugrunde liegt.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen zeigen, die aus der relativen Unsicherheit in den Fair Values von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertungen auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basieren:

Aktiva

Mio. EUR	Positive Fair-Value-Änderung		Negative Fair-Value-Änderung	
	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Neubewertungsrücklage		Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Neubewertungsrücklage	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	19,1	26,9	- 16,7	- 24,1
Handelsaktiva	8,3	15,2	- 7,0	- 14,0
Derivate	3,1	3,5	- 1,8	- 2,6
Forderungen	5,2	11,7	- 5,2	- 11,4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	10,8	11,7	- 9,8	- 10,1
Eigenkapitalinstrumente	4,3	3,8	- 3,3	- 3,3
Forderungen	6,5	7,9	- 6,5	- 6,8
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	25,3	24,0	- 23,1	- 21,8
Eigenkapitalinstrumente	25,3	24,0	- 23,1	- 21,8
Insgesamt	44,4	50,9	- 39,9	- 45,9

Passiva

Mio. EUR	Positive Fair-Value-Änderung		Negative Fair-Value-Änderung	
	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Neubewertungsrücklage		Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Neubewertungsrücklage	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4,0	5,6	- 5,3	- 6,9
Handelsspassiva	4,0	5,6	- 5,3	- 6,9
Derivate	4,0	5,6	- 5,3	- 6,9
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	0,7	0,9	- 0,4	- 0,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,7	0,9	- 0,4	- 0,6
Insgesamt	4,7	6,5	- 5,7	- 7,5

Signifikante nicht beobachtbare Parameter Level III

In den folgenden Tabellen werden die signifikanten nicht beobachtbaren Parameter der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gezeigt.

Die unten aufgeführte Spanne zeigt den höchsten und niedrigsten Wert im unbeobachtbaren Parameter, der den Bewertungen in der Level-III-Kategorie zugrunde gelegt wurde. Es bestehen signifikant unterschiedliche Ausprägungen in den betroffenen Finanzinstrumenten sowie den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Daher können die Spannen bestimmter Parameter groß sein.

Die in der Tabelle aufgeführten Parametershifts zeigen die in der Sensitivitätsanalyse vorgenommenen Änderungen des unbeobachtbaren Parameters nach oben und unten und geben somit Auskunft über die Bandbreite der von der LBBW gewählten Parameteralternativen zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts.

Aktiva

30.06.2019 Mio. EUR	Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parametershift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsaktiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	- 82 % - 100 %	rel. - 20 %/+ 10 %
		Devisenkorrelationen	17 %	abs. - 30 %/+ 30 %
		weitere Modellparameter	- 0,68 - 3,82	rel. - 11 %/+ 11 %
Forderungen	Barwertmethode	Credit Spread (bp)	73 - 298	rel. - 10 - 30 %/+ 10 - 30 %
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cashflow-Methode	Kapitalisierungszinssatz	2,39 % - 3,85 %	individuell je Instrument
	Ertragswertverfahren	Beta-Faktor	1,00 - 1,23	rel. + 5 %/- 5 %
Forderungen	Barwertmethode	Credit Spread (bp)	243 - 782	rel. - 30 %/+ 30 %
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	20 % - 96 %	rel. - 20 %/+ 10 %
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cashflow-Methode	n/a	n/a	n/a
	Ertragswertverfahren	Beta-Faktor	1	rel. + 5 %/- 5 %
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien				
	Discounted-Cashflow-Methode	Mietdynamisierung/ Indexierung	1,5 %	n/a
		Diskontierungszinssatz	1,5 % - 9,0 %	
		Mietausfallwagnis	2,0 % - 4,0 %	
		Kosten Grundinstandhaltung	2,5 - 18 EUR/qm	
		Verwaltungskosten (in % der Sollmiete)	1,0 % - 6,5 %	

31.12.2018 Mio. EUR	Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parametershift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsaktiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	- 82 % - 99 %	rel. - 20 %/+ 10 %
		Devisenkorrelationen	28 %	abs. - 30 %/+ 30 %
		weitere Modellparameter	- 0,67 - 3,22	rel. - 22 %/+ 22 %
Forderungen	Barwertmethode	Credit Spread (bp)	73 - 325	rel. - 10 - 30 %/+ 10 - 30 %
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cashflow-Methode	Kapitalisierungszinssatz	2,32 % - 4,15 %	individuell je Instrument
	Ertragswertverfahren	Beta-Faktor	1,00 - 1,19	rel. + 5 %/ - 5 %
Forderungen	Barwertmethode	Credit Spread (bp)	32 - 799	rel. - 30 %/+ 30 %
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	21 % - 99 %	rel. - 20 %/+ 10 %
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cashflow-Methode	n/a	n/a	n/a
	Ertragswertverfahren	Beta-Faktor	1	rel. + 5 %/ - 5 %
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Discounted-Cashflow-Methode	Mietdynamisierung/ Indexierung	1,5 %	n/a
		Diskontierungszinssatz	1,5 % - 9,0 %	
		Mietausfallwagnis	2,0 % - 4,0 %	
		Kosten Grundinstandhaltung	2,5 - 18 EUR/m ²	
		Verwaltungskosten (in % der Sollmiete)	1,0 % - 6,5 %	

Passiva

30.06.2019 Mio. EUR	Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parametershift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	- 82 % - 100 %	rel. - 20 %/+ 10 %
		Devisenkorrelationen	17 %	abs. - 30 %/+ 30 %
		weitere Modellparameter	- 0,68 - 3,82	rel. - 11 %/+ 11 %
	TRS-Modell	Diskontkurve (bp)	45 - 88	rel. - 30 %/+ 30 %
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbriefte Verbindlichkeiten	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	- 81 - 96 %	rel. - 20 %/+ 10 %
		Devisenkorrelationen	17 %	abs. - 30 %/+ 30 %

31.12.2018 Mio. EUR	Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parametershift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	- 82 % - 99 %	rel. - 20 %/+ 10 %
		Devisenkorrelationen	28 %	abs. - 30 %/+ 30 %
		weitere Modellparameter	- 0,67 - 3,22	rel. - 22 %/+ 22 %
	TRS-Modell	Diskontkurve (bp)	42 - 91	rel. - 30 %/+ 30 %
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbriefte Verbindlichkeiten	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	10 % - 99 %	rel. - 20 %/+ 10 %
		Devisenkorrelationen	28 %	abs. - 30 %/+ 30 %

Die Bewertung bzw. die Verwendung wesentlicher Parameter bei Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen sowie Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen erfolgt analog der ursprünglichen Bilanzposten.

Day One Profit or Loss

Werden zur Bewertung von Finanzinstrumenten nicht beobachtbare Parameter herangezogen, kann es zu Differenzen zwischen Transaktionspreis und beizulegendem Zeitwert kommen. Diese Abweichung wird als »Day One Profit or Loss« bezeichnet, welche erfolgswirksam über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt wird.

Credit Spreads sowie Korrelationen zwischen Zinssätzen und zwischen Ausfallrisiken verschiedener Adressen sind nicht durchgängig am Markt beobachtbar bzw. aus am Markt beobachtbaren Preisen ableitbar.

Die Marktteilnehmer können unterschiedlicher Ansicht über die Ausprägung dieser in Modellen verwendeten unbeobachtbaren Parameter sein, daher kann der Transaktionspreis vom nach Ansicht der LBBW fairen Marktwert abweichen.

Die LBBW bilanziert sogenannte Day One Profits für Handelsbestände der Klasse Zinsderivate.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung des Day One Profits für das erste Geschäftshalbjahr 2019 im Vergleich zum Jahresende 2018 dar, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurde:

Mio. EUR	2019	2018
<i>Stand 1. Januar</i>	0	0
Neue Transaktionen (Zuführungen)	1	0
<i>Stand 30. Juni/31. Dezember</i>	1	0

33. Emissionstätigkeit

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.792	38.827
Der Fair Value-Option zugeordnete verbrieftete Verbindlichkeiten	5.071	5.077
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete verbrieftete Verbindlichkeiten	6.035	5.436
<i>Insgesamt</i>	53.898	49.340

In der Berichtsperiode wurden neue Emissionen, im Wesentlichen kurzlaufende Geldmarktpapiere, mit einem Nominalvolumen von 490.087 Mio. EUR (Vorjahr: 817.531 Mio. EUR) begeben. Der Erstabatz kann dabei deutlich unter dem begebenen Nominalvolumen liegen. Im gleichen Zeitraum belief sich das Volumen der Rückkäufe auf nominal 2.687 Mio. EUR (Vorjahr: 6.017 Mio. EUR) und das Volumen der Rückzahlungen auf nominal 319.191 Mio. EUR (Vorjahr: 503.890 Mio. EUR).

Sonstige Angaben

34. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält der LBBW-Konzern Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, deren Transaktionsumfang der folgenden Aufstellung entnommen werden kann:

30.06.2019 Mio. EUR	Anteilseigner	Mitglieder des Vorstands und AR	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige nahestehende Personen/ Unternehmen
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	572	3	4	224	- 2	1.427
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	609	0	21	169	0	0
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	19	0	0	0	0	0
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.059	0	14	131	6	787
Sonstige Vermögenswerte	0	0	1	4	0	0
Aktiva Insgesamt	3.259	3	40	529	3	2.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.669	9	39	131	13	11.464
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	22
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	61	0	169
Passiva Insgesamt	1.669	9	39	193	13	11.654
Außerbilanzielle Geschäfte	327	1	10	85	5	936

31.12.2018 Mio. EUR	Anteilseigner	Mitglieder des Vorstands und AR	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige nahestehende Personen/ Unternehmen
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	625	3	4	228	1	1.455
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	31	168	0	0
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	44	0	0	0	0	0
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.340	0	26	117	5	213
Sonstige Vermögenswerte	0	0	1	0	0	0
Aktiva Insgesamt	2.009	3	62	514	7	1.668
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.207	7	61	139	12	10.860
Der Fair Value Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	22
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	48	0	124
Passiva Insgesamt	2.207	7	61	187	12	11.006
Außerbilanzielle Geschäfte	326	1	8	66	2	793

Aus Geschäften mit nahestehenden Personen/Unternehmen ergaben sich wesentliche Erträge und Aufwendungen im Zinsergebnis i.H.v. 66 Mio. EUR (Vorjahr: 44 Mio. EUR).

35. Außerbilanzielle Geschäfte und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Bürgschaften und Gewährleistungsverträge	7.778	7.583
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	109	86
Insgesamt	7.887	7.669

Die Eventualverbindlichkeiten werden von Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen dominiert:

- Eine Bürgschaft ist gemäß § 765 Abs. 1 BGB die vertragliche Verpflichtung des Bürgen gegenüber dem Gläubiger eines Dritten, für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einzustehen.
- Gewährleistungsverträge sind alle nicht als Bürgschaft zu qualifizierenden vertraglichen Verpflichtungen, die das Entstehen für einen bestimmten Erfolg oder eine Leistung oder für den Nichteintritt eines bestimmten Nachteils oder Schadens zum Gegenstand haben.
- Das Dokumenten-Akkreditiv ist das Versprechen einer Bank, bei Vorlage bestimmter Dokumente Zahlung zu leisten.

Finanzgarantien sind hierin nicht enthalten.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vor, ist ein etwaiger Verlust anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien zu ermitteln. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem barwertigen Betrag, mit dem die Bank eine Inanspruchnahme zu ihren Lasten durch den Garantiebegünstigten erwartet, abzüglich erwarteter Zuflüsse z. B. aus Rechten (Rückgriffsrechte, Sicherheiten etc.).

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassen neben Rechtsrisiken auch Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Restrukturierungsfonds (»Bankenabgabe«), die bei Abwicklungsmaßnahmen auf erstes Anfordern ganz oder teilweise zu leisten sind und für die eine Barsicherheit gestellt worden ist.

Das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) regelt die zukünftige finanzielle Ausstattung der gesetzlichen und institutsbezogenen Sicherungssysteme, darunter auch das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe. Die LBBW hat sich gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger des institutsbezogenen Sicherungssystems unwiderruflich verpflichtet, neben dem Jahresbeitrag weitere Zahlungen z. B. im Entschädigungsfall gemäß § 10 EinSiG auf erstes Anfordern zu leisten. Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten beinhalten die in diesem Zusammenhang geleisteten Sicherungsleistungen.

Eventualforderungen

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Rechtsstreitigkeiten	7	7
Insgesamt	7	7

36. Eigenmittel und Gesamtrisikobetrag

In der nachfolgenden Tabelle erfolgt die Darstellung der Werte gemäß den aktuell gültigen Regelungen inklusive Übergangsbestimmungen gemäß CRR.

Mio. EUR	30.06.2019	31.12.2018
Eigenmittel	18.068	17.690
Kernkapital (Tier I)	12.730	13.039
davon hartes Kernkapital (CET I)	12.007	12.119
davon zusätzliches Kernkapital (AT I)	723	920
Ergänzungskapital (Tier II)	5.338	4.651
Gesamtrisikobetrag	82.198	80.348
Risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	71.802	69.249
Gesamtrisikobetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	1	0
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	4.524	5.145
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Operationelle Risiken	4.661	4.685
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	1.211	1.269
Gesamtkapitalquote in %	22,0	22,0
Kernkapitalquote in %	15,5	16,2
Harte Kernkapitalquote in %	14,6	15,1

Das harte Kernkapital (CET 1) der LBBW-Gruppe verringerte sich gegenüber dem Vorjahres-Ultimo. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der versicherungsmathematischen Verluste sowie einem geringfügigen Anstieg des Wertberichtigungsfehlbetrags. Gegenläufig dazu wirkte die Einstellung des Gewinns aus 2018 in die Gewinnrücklagen sowie die positive Veränderung der Neubewertungsrücklage. Das zusätzliche Kernkapital (AT 1) verringerte sich, da die Übergangsvorschriften der CRR nunmehr greifen. Dies resultiert daraus, dass der sich jährlich verringende Schwellenwert zur Anrechnung von

bestandsgeschützten stillen Einlagen nunmehr unterschritten wird. Demgegenüber erhöhte sich das Ergänzungskapital (T 2). Dies erfolgte zum einen durch die Anrechnung von stillen Einlagen, die gemäß CRR die Bedingungen für AT1 nicht mehr erfüllen, sondern lediglich die Bedingungen für T2 sowie durch die Neuemission von drei weiteren Nachranganleihen im Rahmen des MTN-Programms. Emittiert wurden 100 Mio. AUD, 500 Mio. EUR sowie 2 Mrd. JPY. Des Weiteren wurden nachrangige Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 74 Mio. EUR platziert. Gegenläufig dazu wirkte die taggenaue Amortisierung bei Ergänzungskapitalbestandteilen sowie die Verringerung des anrechenbaren Wertberichtigungsüberschusses.

Der Gesamtrisikobetrag erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahres-Ultimo. Dies ergab sich unter anderem durch den Abschluss von Neugeschäften in der Forderungsklasse KSA »Unternehmen« sowie IRB »Unternehmen«. Ebenfalls zu einem Anstieg führten Neugeschäfte und ein Zuwachs von Repo-Leihengeschäften in der Forderungsklasse IRB »Institute«. Gegenläufig dazu wirkte der Rückgang in der Forderungsklasse IRB »Spezialfinanzierungen« aufgrund der Aufnahme von weiteren Konsorten, Tilgungen sowie dem Auslauf von Geschäften. Die Marktrisiken reduzierten sich für den Teil, der gemäß dem internen Modell ermittelt wird, aufgrund der geänderten Abbildung von Bundesländer-Schuldscheindarlehen.

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

The background features a blurred image of a silver laptop on the right side, with its keyboard and trackpad visible. Below the laptop, there are several sheets of paper containing business charts and graphs. One prominent chart is a 3D pie chart with segments in green, blue, and orange. Other charts include a bar graph with green bars and another pie chart. The overall scene is brightly lit, creating a professional and clean aesthetic.

04

Weitere Informationen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, den 7. August 2019

Der Vorstand



RAINER NESKE
Vorsitzender



MICHAEL HORN
Stellvertretender Vorsitzender



KARL MANFRED LOCHNER



DR. CHRISTIAN RICKEN



THORSTEN SCHÖNENBERGER



VOLKER WIRTH

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz

Wir haben den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 »Zwischenberichterstattung«, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernhalbjahresabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben. Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 »Zwischenberichterstattung«, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 »Zwischenberichterstattung«, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 12. August 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



gez. Pfeiffer

Wirtschaftsprüfer



gez. Kühn

Wirtschaftsprüfer

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden«, »vorhersagen« oder ähnliche Begriffe. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen, sondern unterliegen einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen.

Der LBBW-Konzern übernimmt keine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Landesbank Baden-Württemberg

www.LBBW.de
kontakt@LBBW.de

Hauptsitze

Stuttgart

Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
Telefon 0711 127-0
Telefax 0711 127-43544

Mannheim

Augustaanlage 33
68165 Mannheim
Telefon 0621 428-0
Telefax 0621 428-72591

Karlsruhe

Ludwig-Erhard-Allee 4
76131 Karlsruhe
Telefon 0721 142-0
Telefax 0721 142-23012

Mainz

Große Bleiche 54 – 56
55116 Mainz
Telefon 06131 64-37800
Telefax 06131 64-35701